

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waiquerring) 34.

## Rumänien als Vermittler.

Mit den Balkanvölkern spricht es sich am besten balkanisch. Man mag ja immerhin unter Umständen auch eine andere Sprache und europäische Verkehrsformen suchen, aber der direkte, richtige Weg, um die Leute zur Vernunft zu bringen, ist der andere. Sir Edward Grey, der seinerzeit die Friedensverhandlungen mit den Bevollmächtigten der Balkanvölker in London mit soviel Takt und Verständnis geführt und die Herren erst eine Zeit lang mit Glacéhandschuhen angefaßt hatte, ist bald zur Ueberzeugung gekommen, daß hier etwas Anderes noththut. Die Glacéhandschuhe waren nicht das Richtige. Sir Edward ballte also die Faust und schlug mit ihr auf den grünen Tisch, daß alle Papiere und Notizen auseinanderflogen. Und auf diese Geberde hin hatten Serben, Griechen, Montenegriner, Bulgaren und Türken sofort ganz unzweideutig kapirt, was Europa von ihnen haben wollte. Und sie nahmen Raison an. In der albanisch-griechischen Streitfrage hat sich nun eine ähnliche Sachlage herausgebildet. Es ist heute unmöglich, mit Griechenland auf Grundlage der diplomatischen Akte der Londoner Botschafterreunion fertig zu werden. Griechenland versteht diese Sprache nicht, vielmehr es will sie nicht verstehen. Es hat sich also wieder einmal die Nothwendigkeit ergeben, die Glacéhandschuhe abzutreiben und mit der Regierung des Herrn Venizelos balkanisch zu reden. Da aber Sir Edward Grey, der Einzige, der kurz angebunden zu sein wirklich versteht, vorläufig nicht wieder für diese Geberde zu haben ist, nahmen die an der Epirusfrage meistinteressirten Mächte ihre Zuflucht wieder einmal zu Rumänien. Die Bukarester Regierung hat den Beweis schon erbracht, daß sie den anderen Balkanstaaten gegenüber den richtigen Ton zu treffen

versteht, und Herr Tafe Jonescu wird es zweifelsohne erreichen, was die Kabinete von Wien und Rom bisher vergebens versucht haben: Griechenland zur Raison zu bringen.

Fürst Wilhelm von Albanien ist an seinen königlichen Onkel in Bukarest mit dem Ersuchen um eine Vermittlungsaktion in der Streitfrage mit Griechenland herantreten. Das war neben den energischen militärischen Vorkehrungen, die der neue Herrscher Albanien getroffen hatte, das Richtige, was unter den gegebenen Umständen geschehen konnte. In Bukarest hegt man nicht bloß die freundschaftlichsten Gefühle des Wohlwollens für den neuen Staat und sein Oberhaupt, es fehlt dort auch an dem richtigen Verständnis, um beurtheilen zu können, was Griechenland für seine albanischen Konnationalen raisonablenweise fordern und was ihnen Albanien ohne Einbuße für seine staatliche Oberhoheit gewähren kann. Herr Tafe Jonescu wird die famosen elf Gebote der Epiroten auf das richtige Maß von Recht und Billigkeit reduzieren, und wenn die Regierung in Athen daraufhin ihre Soldaten zurückzieht und ihre allzu hoch geschraubten Ambitionen auf den albanischen Epirus fallen läßt, wird sich auch die Bevölkerung dieser Gebiete bald beruhigen.

Die Reise des Berliner rumänischen Gesandten Dr. Belbiman nach Bukarest dürfte zum Theil mit der beabsichtigten Mediation Rumäniens in der Epirusfrage, zum Theil mit dem Versuch einer Richtigestellung des Verhältnisses der Bukarester Regierung zum Dreibund zusammenhängen. Jedenfalls wird der Reise dieses Diplomaten, der allgemein als persona grata am Berliner Hofe gilt, unter den augenblicklichen Verhältnissen allseitig eine erhöhte Bedeutung zugemessen. Wie dem auch sei, die Mißverständnisse, die zwischen Rumänien und dem Dreibund bisher zweifelsohne

bestanden haben, sind noch immer von keiner so großen Bedeutung und Tragweite, als daß sie durch rechtzeitige, mit dem gehörigen politischen Takte empfinden eingeleitete Aufklärungsversuche nicht aus der Welt zu schaffen wären. Die Sachen stehen nun einmal so, daß Rumänien augenblicklich der meistumworbene unter den Balkanstaaten ist. Die Tripelentente macht im Wege der russischen Diplomatie Rumänien gegenüber fortwährend die großartigsten Aufwendungen an politischem und wirtschaftlichem Entgegenkommen. Und die Bukarester Regierung müßte einfach unklug sein, wenn sie aus dieser Sachlage keinen Nutzen zu ziehen verstünde. Wir meinen: nicht nur einen positiven, indem sie die freundschaftliche Bereitschaft der Entente zu fruktifizieren sucht, sondern auch einen negativen, indem sie sich in den Beziehungen zu ihren alten Freunden möglichst theuer macht. Das ist eine Politik, die allerdings nicht Herr Tafe Jonescu erfunden hat, die aber unter Umständen auch heute noch immer mit Nutzen durchgeführt werden kann, wenn sie vorsichtig und nicht allzu lange riskirt wird. Denn es liegen auch in der Politik immerhin gewisse Risiken in einer allzu beständig nach zwei Seiten hin beobachteten Liebäugelei.

Die russische Presse gefällt sich darin, nach einander die verschiedensten angeblichen Geheimverträge zwischen Rumänien und Griechenland der Öffentlichkeit zu überantworten, denen allen aber sammt und sonders der gemeinsame Fehler eigen ist, erfunden zu sein. Die apokryphen Nachwerke dieser tendenziösen Sensationspresse haben indessen noch ein gemeinsames, höchst bedeutungsvolles Charakteristikum: sie haben alle, zumeist in einer verblühten Form, aber sonst ganz deutlich, ihre Spitze gegen den Dreibund und insbesondere gegen die österreichisch-ungarische Monarchie gerichtet. Wenn sich die „Nowoje Wremja“ gerade heute,

## Der Märchenprinz.

(Original-Genestellung des „Neues Pester Journal“.)

„C'est tout comme“, antwortete mit schallhaftem Lächeln Mademoiselle L. auf die theilnehmende Frage, ob ihre eheliche Verbindung bereits vollzogen sei? „Ganz als wie“; demnach gleich einer Thatsache zu betrachten. Die Trauung verzögert sich nur noch, weil Papiere zu beschaffen sind, auf die ein französisches Matrikelamt keinesfalls verzichtet. Der Zeitpunkt des Eintreffens dieser Dokumente läßt sich nicht auf den Tag bestimmen, da der Bräutigam ein Ausländer ist. Glückliches Fräulein Odette; einen solchen Mann gefunden zu haben. Wir wollen Odette nur bei diesem Namen nennen, denn mit ihrem Familiennamen läßt sich nicht spaßen. Die Familie des Fräuleins Odette hält auf sich, weil sie der „sitzenden Magistratur“ zugehört. Ihr Vater lebt als pensionirter Richter in der Provinz.

Odette konnte es in dem Nest nicht aushalten und wurde, nachdem sie die Maschinenschreiberei erlernte, nach Paris gegeben, das ohnehin ihre Geburtsstadt ist; hier lebte sie im Hause ihres Oheims, eines pensionirten Offiziers, der ihr einen Posten verschaffte, so daß sie ihren Unterhalt bei den Verwandten selbst bestreiten konnte. Dieses interessante Mädchen war zur Dame geboren; ihre Mutter entstammte ebenfalls der vornehmen Bourgeoisie, die Erziehung Odettes war darum eine äußerst sorgfältige, doch verlor sie die Mutter schon frühzeitig, und vielleicht aus Kummer darüber gerieth dem Vater die Karriere zu kurz, traf ihn die Pensionirung, noch lange bevor er zur Haute cour aufgerückt wäre.

Vorzeitiger Ruhestand war aber auch das Los seines Bruders, der als Capitaine der Chasseurs à cheval bei der Manöverkataste einen Sturz erlitt

und nahezu von der ganzen Schwadron überritten wurde. Bei ihm ist die Ursache der Pensionirung kein Geheimniß, zumal er die Reminiscenz oft genug im Kaffeehause zum Besten gibt. Das Kreuz der Ehrenlegion mit dem rothen Bändchen wurde ihm als Pflaster auf die Wunde gelegt — bloße Nebensart; ungenügend obendrein, da die Verletzungen sich auf den ganzen Körper erstreckten. Seine Heilung nahm viele Monate in Anspruch, er lag fast die ganze Zeit in einem „Sarg von Eis“, wie sich der Capitaine ausdrückt, der seine Geschichte wie erwähnt gern in dem betreffenden Café erzählt, laut genug, daß es auch an anderen Tische gehört werden kann.

Unter tausend Männern hätte vielleicht Einer diese vieler Operationen überstanden; so sagte ihm der Professor selbst, auf dessen Klinik er langsam wiederhergestellt wurde, mit Verlust einer Rippe, die ihm herausgenommen wurde, und der Verkürzung einiger Därme, die durch das Aufstampeln der Pferdehufe stark in Unordnung gebracht wurden. Was der standhafte Offizier sonst noch verlor, das waren die meisten seiner Zähne; das sieht man, wenn er beim Erzählen den Heldenmund öffnet und dabei auch gerne lacht. Er schließt gewöhnlich mit: „Et voilà, ich zähle vierundfünfzig Jahre.“ Dabei zieht er den Hut vom Kopf, damit man sehe, wie jung er noch scheint. In der That ist sein kurz geschnittenes Haar noch dicht und wenig angegraut.

Aber da reden wir von dem Oheim und lassen die Nichte wieder außer Acht. Arme Odette; heute zwar auf dem Sprung, eine reiche Frau zu werden, also nicht mehr zu beklagen. Aber dieser außerordentlichen Glücksfall war keineswegs vorauszusehen. So lange sie beim Onkel lebte, litt sie sehr darunter. Nicht daß er sie schlecht behandelt hätte; so etwas war bei einem Militär ganz ausgeschlossen. Aber mit

ihren Neigungen stimmte diese Umgebung nicht überein; sie war vor Allem eine puritanische Richtertochter. Der Onkel ist nicht verheirathet und hat trotzdem eine Frau! Einen häuslichen Herd gab es insofern nicht, als Odette, wenn sie abgeradert aus dem Geschäfte kam, ihre Verwandten immer im Kaffeehause suchen mußte, wo der Wittmeister mit seiner Compagne viele Stunden hindurch trio-trac spielt.

Odette zog den Theaterbesuch vor, den sie sich häufig genug von ihren ersparten Groschen kaufte, zumal sie sich mit dem billigsten Plazze begnügte. Dort war es heißer vielleicht noch als im Kaffeehause, aber man erstickte wenigstens nicht im Rauche. „La sensitive“ war der Spitzname, den Odette von ihrer „wilden“ Tante erhielt. Es konnte dies zweierlei bedeuten, auch auf das empfindungsfähige Gemüth des Mädchens hinweisen, das konsequent die subventionirten Theater bevorzugte, besonders häufig die Comédie Française frequentirte und darum in der modernen wie älteren Dramenliteratur außerordentlich bewandert sich zeigte. Vielleicht aber diente der Ausdruck zum Vergleiche mit jenem allen Gartenzüchtern bekannten Gewächs, der „Sinnpflanze“, der die französischen Botaniker den Namen la sensitive ertheilten. Es ist eine Art europäischer Palme, deren einzelne Blätter sich bei der Berührung umlegen, sich schützend einziehen, und dies am ganzen Zweige thun, wenn der Gärtner etwa aus seinem Munde den Tabakrauch darauf bläst.

Bis hierher stimmt das Gleichniß; doch hat die Sinnpflanze die Eigenschaft, nach Sonnenuntergang für die Nacht vollständig einzuschrumphen. Bei Mademoiselle Odette war es aber das Gegenteil; am Abend erst nach ihrer Daktylographenrohne lebte sie auf, besonders wenn sie zum Theaterbesuch sich anschickte, und selbst im Kaffeehause konnte sie manchmal

und zur Abwechslung einmal aus Wien, wieder den Text eines derartigen Geheimvertrages telegraphieren läßt, so deutet das ganz klar an, daß die Mächte des Dreibundes in Bukarest wieder an Terrain gewinnen. Das Durchgreifen dieses Einflusses soll also womöglich kompromittiert werden. Die Geschichte mit der Veröffentlichung apokryphen tendenziöser Geheimverträge ist in der letzten Zeit gerade von russischer Seite viel zu oft versucht worden, als daß dieses Mittelchen noch verfangen könnte. Umsonst, als es scheint, daß in Bukarest starke Einflüsse an der Arbeit sind, um den Riß zwischen Dreibund und Rumänien wieder wettzumachen. Das sind Kräfte von einer Kompetenz, der gegenüber die russische Presse wirklich nicht viel zu bedeuten hat und die diesmal zum Nutzen des europäischen Friedens vielleicht doch zum Durchbruch kommen werden.

### Die Lage.

**Kossuth über den Dreibund. — Graf Karolyi in Amerika. — Sachsen und Schwaben.**

Die auswärtige Politik der Unabhängigkeitspartei steht noch immer im Vordergrund des Interesses der parlamentarischen Kreise. Auf eine direkt an ihn gerichtete Anfrage hat der noch immer ans Krankenbett gefesselte Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth über die jüngst aufgetauchten verschiedenen Fragen in folgender Weise geantwortet:

Der Dreibund ist jetzt zweifellos die interessanteste Frage. Ich halte meinerseits in der gegebenen Lage nur ein Bündnis für möglich, jenes, welches bereits vorhanden ist. Schon darum, weil die Franzosen, für die ich stets warme Sympathie empfunden habe, so lange wir mit Oesterreich zusammen sind, keinesfalls zu uns stehen werden. Davon aber, daß wir unsere Unabhängigkeit sollen erkämpfen können, stehen wir leider noch sehr fern. Ich habe stets gedacht, daß wir unsere Sympathie für die französische Nation auch im Rahmen des Dreibundes zum Ausdruck bringen können. In dieser meiner Annahme hat mich das italienische Beispiel unterstützt. Zur Zeit Crispi's war Italien der ausersehene Gegner Frankreichs, und im Wandel der Zeiten veredelte sich das Verhältnis zwischen den beiden zum freundschaftlichen. Ich wiederhole: Ich bin ein Anhänger des Dreibundes, ich muß jedoch gestehen, daß es eine natürliche Gestaltung der heutigen innerpolitischen Situation sein wird, wenn eine starke ungarische Partei sich der Dreier-Entente nähert. Ja sie wird direkt in die Arme derselben gejagt. Wenn man das in Wien nicht sieht, wenn man hier

von keine Kenntnis nimmt, so zeigt das von einer Kurzsichtigkeit, deren Folgen man, wie es scheint, in Wien heute noch nicht zu erwägen vermag. Mein Standpunkt ist auch heute derselbe wie bisher, nämlich, daß wir im Rahmen des Dreibundes das gute Verhältnis mit Frankreich pflegen müssen.

Ueber den Plan der Peterburger Reise äußerte sich Kossuth: Meines Wissens ist die Meldung von dieser Reise aus Amerika hieher gelangt. Ich habe absolut nichts damit zu schaffen. Daß die Meldung aber überhaupt aufgetaucht ist, ist charakteristisch für unsere inneren Verhältnisse, die einen Theil des Landes direkt in die dreibundfeindliche Bewegung hineintreiben.

Graf Michael Karolyi ist auf seiner Amerika-Tour gestern in Chicago eingetroffen, wofolbst ihm, einer aus seiner Umgebung herrührenden Kabeldepesche zufolge, ein festlicher Empfang bereitet wurde. Bei seiner Ankunft erwartete ihn die ungarische Kolonie. Mittags gab der spanische Konsul Singer ihm zu Ehren ein Diner, später erschienen Abordnungen der verschiedenen Chicagoer ungarischen Vereinigungen bei ihm, Abends aber arrangierte die ungarische Universitätsjugend der Chicagoer Universität einen Festkommers. Nach demselben fand eine Versammlung im Globe-Theater statt, wo Graf Michael Karolyi eine Rede hielt. Ein heute eingetroffener Bericht über den Newyorker Aufenthalt des Grafen Karolyi bestätigt, daß während der dortigen Versammlung eine kleinere Menge die Rede Karolyi's störte, doch sei dieser Zwischenfall sehr rasch beigelegt worden. Von Chicago begibt sich Graf Karolyi nach Cleveland und von dort nach Washington, wo er vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson, empfangen werden soll.

Aus Prag wird uns telegraphiert: Die czechischen Blätter veröffentlichen eine ihnen aus Newyork zugekommene Meldung des dortigen slavischen Pressbureaus, wonach in Folge der Vorbereitungen der in Amerika lebenden Slowenen gegen die öffentlichen Vorträge des Grafen Michael Karolyi der Graf den Entschluß gefaßt hat, nur in geschlossenen Versammlungen Vorträge zu halten. Aus diesem Grunde entfällt der in Newyork projektierte öffentliche Vortrag.

Bekanntlich sind die siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten Wilhelm Kopony und Rudolf Brandisch aus der Nationalen Arbeitspartei ausgetreten, weil sie die Behandlung der südbungarischen Schwaben, respektive die gegen die pangermanische Aktion gerichtete Politik des Ministerpräsidenten nicht billigten. Die betreffenden Abgeordneten besanden sich bei diesem Schritte im Gegensatz zu ihren übrigen Kollegen. Allem Anscheine nach aber hat ihr Vorgehen auch die Zustimmung ihrer Wähler nicht

gefunden. Es wird diesbezüglich aus Brassó gemeldet:

Der Burzenländer (bárosság) Kreisauschuß der siebenbürgisch-sächsischen Volkspartei hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung über den Austritt des Abgeordneten Wilhelm Kopony aus der Nationalen Arbeitspartei seine Mißbilligung ausgesprochen. Der Abgeordnete Traugott Coppony erörterte sodann die Ministerialverordnung über die topographische Eintheilung der Wahlbezirke. Die Konferenz nahm den Vortrag des Abgeordneten mit Beruhigung zur Kenntnis.

**Budapest, 9. April.**

\* Geheimrath Ludwig Láng hat sich — wie uns gemeldet wird — zu längerem Aufenthalte nach Brioni begeben und wird auch an den Delegationsberathungen nicht theilnehmen können. In Folge dessen wird zum Vizepräsidenten der ungarischen Delegation ein anderer Delegirte gewählt werden müssen.

\* Wir meldeten, daß heute in Wien auf Grund des §. 14 des Staatsgrundgesetzes eine kaiserliche Verordnung über den Ausbau der bosnischen Eisenbahnen publiziert wurde. Gleichzeitig damit wurde auch das bezügliche, bereits sanktionirte ungarische Gesetz in der Landesgesetzsammlung verlautbart, so daß nunmehr der Inangriffnahme der Bauarbeiten nichts mehr im Wege steht.

\* Aus Agram wird uns telegraphiert: Die meisten Blätter beschäftigen sich heute mit dem gestrigen offiziellen Communiqué der „Bud. Korr.“ über die sogenannte „Parlamentarisirung der kroatischen Landesregierung“. Das Organ der serbischen Koalitionspartei „Erbobran“ meint, daß dieses Communiqué vollkommen den Zweck habe, der ungarischen öffentlichen Meinung die bei der Landesregierung bestehenden Veränderungen mundgerecht zu machen. Es sei aber immerhin ein Beweis, daß die maßgebenden Faktoren diese Veränderungen im Interesse einer innigen Harmonie zwischen Banus und Landtagsmehrheit als notwendig erklärt haben. Das Organ der kroatischen Koalitionspartei weist auf die Unstimmigkeiten in dem Communiqué hin und bezeichnet den Wirkungskreis und die Stellung des Sektionschefs als durch das Gesetz geregelt und für eine Polemik nicht geeignet. Das deutsche Oppositionsblatt „Agramer Tagblatt“ greift die Regierung und die Koalition wegen ihrer Nachgiebigkeit gegenüber Ungarn heftig an. Staatsrechtlerische Blätter beschäftigen sich nur oberflächlich mit der Angelegenheit und das Organ der Starcevic-Partei meint, daß eine Regierung, die von den Gnaden des ungarischen Ministerpräsidenten abhängig sei, für Kroatien überhaupt keinen Werth habe.

gute Laune zeigen, wenn sie ein Kreis von Bekannten der lähmenden Nähe ihres trio-trac-spielenden Oheims entzog, der, wie sich denken läßt, an ihn bewundernden Freunden dort keinen Mangel leidet. Der Nichte machten verschiedene Herren den Hof, doch leider durchwegs schon verheirathete Männer, denen es bloß um eine heitere Konversation zu thun war. Odette war entzückend anzusehen, wenn sie knusperte das mitgebrachte Kipfel, einen croissant, verzehrte; denn sie hielt nur auf elegante Kleidung und sparte im Sonstigen sehr. Als Trunk nahm sie einen dargebotenen Syrup mit Sodawasser gern an, und als sich einer der Bekannten gelegentlich zu einer Flasche Champagner verstieg, soll sie nach zwei oder drei Gläschen des ihr ungewohnten Schaumweins die Geschichte eines theuren Hutes zum Besten gegeben haben, den sie sich durch nichts Geringeres als die Gewährung eines Rendezvous erwerben wollte, und den sie dann hinterher doch nicht bekommen hat! Eine Geschichte zum Todlachen, obschon die Erzählerin dabei weinte, die aber auch besser zu verschweigen ist, da vielleicht schon das Aufgebot der Ehe des Fräuleins Odette an die Tafel der Mairie des 2ten Pariser Arrondissements genagelt wurde.

Diese Heirath, wer hätte das gedacht? Der Onkel-Rittmeister schien eher darauf gerechnet zu haben, daß sich im Kaffeehause eine Partie für Odette finden würde. „Wenn Du glaubst, einen reichen Mann auf der Galerie des Theatre Francais zu angeln!“ brummte er fast jedesmal, wenn sie ihn beim Würfelspiel unterbrach, um mitzuthuisen, daß sie erst nach Mitternacht heimkehren würde. Alles, was der Onkel zur Kontrolle des Lebenswandels seiner Nichte verlangte, bestand in dem Coupon des Galeriebilletts, den sie ihm am nächsten Morgen vorweisen mußte. Sein Vertrauen darauf war ebenso

felsenfest, wie die Ueberzeugung, daß der gewisse Mädchenprinz, den alle Mädchen erwarten, zur Erlösung seines Dornröschens wohl nicht das Amphitheatre des „Francais“ ersteigen würde, wo der Eintritt zwanzig Sous kostet. Auch wir hätten an ein solches Wunder nicht glauben wollen.

Und doch! Ohnehin findet sich auf dem billigsten Platz der Comédie Francaise manches ausnehmend hübsche und besonders auch anständige arme Pariser Mädchen. An Odette's Seite, die am entscheidenden Abend in der allerletzten Reihe, dicht neben der Thür, ihren Platz gefunden hatte, blieb noch der Strapontin frei, den sie mit ihrer Jacke belegte, die sie aus Sparsamkeitsgründen nicht in die Garderobe gab. Da kam aber doch noch ein Antworter auf den Klappstuhl, ein vom Treppensteigen schnaufender blonder Herr von rechenhaftem Körperbau, doch mit einem wahren Kindergesicht, so rund, so rosig und freundlich. Da er sah, daß seine hübsche Nachbarin genöthigt war, ihre Jacke nebst abgelegtem Hut wieder an sich zu nehmen, obendrein ihn selbst an sich vorbei auf den leeren Platz zu lassen, was schwer ging, da der Niese auch noch seinen Winterrod anhatte, stammelte er etwas zur Entschuldigung in einer fremden Sprache — die sie aber doch verstand oder zu verstehen wähnte. Zur Zeit nämlich, als Odette noch ein kleines Mädchen war, diente ihr Vater als Friedensrichter in einem der Vororte von Lille. Dort erlernte das Kind vlämisch; auch von dem flandrischen Dienstmädchen. Sie antwortete in dieser Sprache dem Nachbar im Theater, der erstent aufhorchte. Es war zwar nicht ganz dieselbe Sprache, aber man konnte sich verständigen; etwa wie eine Böhmin mit einem Russen redet. Odette fragte: „Sind Sie Belgier?“ — „Nein.“ — „Holländer also?“ — „Auch nicht, Engländer eigentlich, jetzt; ich bin aus

Bretoria.“ — „Wo liegt das?“ — „Im Transvaal.“

Odette blamirte sich vielleicht bei dem Fremden durch eine weitere Frage, die ihre Unkenntniß der Geographie darlegte. Aber er blieb ihr nichts schuldig, der Paris besuchende Bure, der seine angenehme Nachbarin fragte — auf den dichtgefüllten Saal der Comédie Francaise weisend, wo eben zum Beginn der Vorstellung das Zeichen gegeben wurde, und ein Orchester mit Musikern gar nicht existirte, um diesen Irrthum zu rechtfertigen: „Ist das hier die Grand-Opera?“ . . .

Zur grenzenlosen Erheiterung Odettes erzählte der Fremde, daß er gar nicht wußte, in welches Vergnügungslokal er eintrat. Das sei ihm auch egal gewesen! Er ging vorbei, aus dem Hotel kommend, sah Leute an der Kasse ihr Billet lösen und stellte sich ebenfalls in die Barre, langsam zum Schalter vorrückend. Dort konnte er, des Französischen vollkommen unkundig, die an ihn gerichtete Frage nicht beantworten. Er beschränkte sich darauf, ein großes Silberstück hinzulegen, einen Fünffrancsthaler. Man gab ihm darauf vier Francs heraus und händigte ihm das letzte noch vorhandene Galeriebillet ein — das präsentirend er im Gebäude immer höher und höher die Treppen hinaufgewiesen wurde, bis er endlich anlangte. „Verteufelt heiß hier“, schloß er.

Odette lachte bis zu Thränen und sagte: „Sie haben aber, kaum angekommen, wirklich Glück für einen Franc die besten Künstler des Theatre Francais zu sehen.“ Man hieß sie still sein, da der Vorhang schon aufging. Zu ihrem Staunen bemerkte Odette jetzt, daß der Fremde dem Gange der Handlung aufmerksam folgte, trotzdem er kein Wort verstand. Sie wollte ihm im Zwischenakt erklären, daß „L'ami Fritz“ gespielt werde, doch er sagte: „Ich

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Eine Sommeression des Reichsraths?

Wien, 9. April. Wie der Korrespondenz „Austria“ von führenden Parlamentariern, die in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zu sprechen, mitgeteilt wird, äußerte sich der Kabinettschef dahin, daß an eine Einberufung des Reichsraths vorläufig nicht gedacht werden könne; eine solche könne zunächst nicht wegen der Delegationsession und der Tagung einiger Landtage vorgesehen werden. Was eine Session des Reichsraths nach den Delegationen und den Landtagen betrifft, so würde sich die Regierung nur unter der Bedingung hiezu verstehen, wenn alle großen Parteienverbände des Abgeordnetenhauses, also auch die tschechischen Gruppen, dezidierte und bindende Zusagen geben würden, nach welchen eine Session der positiven Arbeit mit erfolgreichen Ergebnissen verbürgt wäre und sicher gestellt erschiene.

#### Rücktritt Kofac' vom politischen Leben.

Prag, 9. April. „Narodni Listy“ geben die Nachricht eines tschechisch-agrarischen Blattes aus Pilsen wieder, wonach Abgeordneter Kofac sich vom politischen Leben zurückziehen werde, um sich der Ordnung seiner Privatangelegenheiten zu widmen.

### Der Aufstand im Epirus.

#### Die rumänische Vermittlung.

Eine Berliner Meldung bestätigt, daß Rumänien seine guten Dienste zur Herbeiführung einer Verständigung der albanesischen und der griechischen Regierung angeboten hat. Es scheint, daß dieses Anerbieten auf griechischer Seite nicht ungünstig aufgenommen worden ist.

#### Die Mächte und die Epirus-Frage.

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) Der Gegenentwurf der Tripelentente für eine Antwort der Großmächte auf die griechische Note wurde heute Nachmittag vom englischen Botschafter Morris Bunson dem russischen Botschafter Schebeko, dem französischen Geschäftsträger Baron D. Klausel und dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold überreicht. Der Entwurf basiert auf einem Vorschlag, den die französische Regierung der russischen und englischen Regierung vor einigen Tagen vorgelegt hat. Auf Wunsch Russlands sind an dem französischen Entwurf einige nicht unbedeutende Änderungen vorgenommen worden. Die nunmehr fertiggestellte Note hat folgenden Inhalt:

Die sechs Großmächte sollen in Athen erklären,

habe es ohnehin errathen, ich kannte den Roman mit dem heirathstiftenden Rabbiner aus der deutschen Uebersetzung.“ Odette sah bewundernd zu dem Wildfremden auf; das Alles konnte er, holländisch, deutsch und englisch, nur gerade nicht französisch. Aber es ging auch so, mit dem slämischen Behelf. Mitunter ist es ein Glück, nach Paris zu kommen, ohne ein Wort Französisch zu verstehen. Anders wäre er doch nicht auf die letzte Galerie geschoben worden, der millionenreiche Erbe eines Goldminenbesizers.

Noch komischer war, wie wohlfeil er bei der Garderobe davonkam, wohin er den eigenen Oberrock und Hut nebst den Sachen Odettes geliefert hatte. Beim Fortgehen fragte sie ihn: „Wieviel haben Sie für Alles bezahlt?“ Er zeigte eine Kupfermünze: zehn Centimes!... Wohl habe das Weib verschiedenes gesprochen, aber da er nicht verstand, lehnte man ihm achselzuckend den Rücken.

So machte Odette die Bekanntschaft ihres Bräutigams, der sie dann täglich an die Gallerie-Lasse des Théâtre Français begleitete, um die Karte zu lösen, deren Coupon sie dem strengen Onkel daheim vorzuweisen hatte. Hinein wurde nicht mehr gegangen; das Pärchen verbrachte den Abend anderswie, und bald auch die ganzen Tage, da Odette aufhörte, ins Geschäft zu gehen. Als die Sache dem Oheim endlich zu Ohren kam, konnte ihm mit der beschlossenen Sache der schon angebahnten Legitimierung des Herzensbundes geantwortet werden, und der alte Haudegen wunderte sich bloß, daß der Märchenprinz sich doch auf der Galerie des Theaters gefunden.

Ehen werden im Himmel geschlossen. Diese Ehe wurde im „Paradies“ geschlossen.

Paris, 7. April.

Joseph Stiglösh.

daß sie ihren Einfluß auf die albanische Regierung dahin aufwenden werden, daß den Epiroten sprachliche und religiöse Rechte gewährt werden. Der Wunsch der Epiroten auf eine ziffermäßige Betheiligung an der albanischen Gendarmerie soll als berechtigt erklärt werden. Es soll ferner in Athen mitgeteilt werden, die Mächte würden die von Griechenland gewünschte Grenzregulierung im Süden von Argyro-Kastro in wohlwollende Erwägung ziehen. Bezüglich der Inseln sollen die Großmächte in Athen eine Sicherstellung der mohamedanischen Minorität auf den auf Griechenland kommenden Inseln und in Konstantinopel eine gleiche Sicherstellung für die griechische Minorität auf den Inseln Imbra, Tenedos und Kasteloriso verlangen, welche Inseln bekanntlich der Türkei und den Mächten zugewiesen worden sind.

Die Vertreter Rußland, Frankreichs und Englands überreichten diese Note einzeln. Die Noten sind identisch.

#### Verufung des Generals de Veer nach Durazzo.

Durazzo, 8. April. Der Oberkommandant der albanesischen Gendarmerie und Chef der holländischen Offiziersmission General de Veer trifft am 9. d. aus Balona in Durazzo ein. Seine Hieherkunft wird mit wichtigen Konferenzen in Zusammenhang gebracht.

#### Gefangennahme griechischer Offiziere in Korika.

Durazzo, 8. April. Nach den Meldungen des holländischen Kommandanten der Gendarmerie in Korika wurde der Angriff auf die Stadt von 500 Insurgenten durchgeführt, unter welchen sich eine große Zahl von griechischen Offizieren und Soldaten befanden. Bei den Kämpfen wurden mehrere dieser Offiziere gefangen genommen und auf diese Weise die Theilnahme von Angehörigen der griechischen Armee unzweifelhaft festgestellt.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. April.

\* **Leerstehende Wohnungen.** Laut Bericht der kommunalstatistischen Monatshefte gab es im IV. Quartal des letzten Jahres (November 1913—Februar 1914) insgesamt 629 leerstehende Wohnungen. Davon waren 210 einzimmerig, 179 zweizimmerig, 76 dreizimmerig, 75 vierzimmerig, 28 fünfzimmerig, 31 sechszimmerig, 8 siebenzimmerig, 12 achtzimmerig, 4 neunzimmerig, 5 zehnzimmerig und 1 zwölfszimmerig. Die Preise der Wohnungen variierten zwischen 200 und 12,000 Kronen. Der Mietverlust betrug insgesamt 196,890 Kronen. Im Vergleich zum Ausweis über das III. Quartal des vorigen Jahres haben die leerstehenden Wohnungen um 253 abgenommen, da dieser Ausweis noch 882 leerstehende Wohnungen zählte. Dementsprechend hat auch der Mietverlust abgenommen. Während im IV. Quartal 196,890 Kronen an Mietverlust ausgewiesen werden, betrug derselbe im III. Quartal 236,865 Kronen. Die hauptstädtische Bevölkerung befindet sich bezüglich der Wohnverhältnisse heute in einer noch mißlicheren Lage als vor der großen Bauhätigkeit vor vier Jahren, und die allgemeinen Mietsteigerungen dienen als bester Beweis dafür, daß Budapest bezüglich der Wohnverhältnisse die theuerste Stadt des Kontinents ist.

\* **Die Ablösung der ungarischen Elektrizitätswerke.** Der hauptstädtische Munizipalausschuß hat in seiner am 15. Mai 1912 abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, die Werke der ungarischen Elektrizitätsgesellschaft abzulösen, und den Magistrat angewiesen, die zur Ablösung erforderlichen Schritte einzuleiten und bezüglich der Ablösung oder Nichtablösung der Generalversammlung Vorschläge zu machen. Die Sektion für Beleuchtung und Wasserwerke hat jetzt die hierauf bezügliche Vorlage angefertigt, um sie dem Magistrat zu unterbreiten. Als Grundlage für die Vorlage dienen die Schätzungen, die vom Sachverständigen der Hauptstadt und denen der Gesellschaft vorliegen. Die Schätzungsergebnisse werden bis in die kleinsten Details spezifiziert angeführt und ergeben eine wesentliche Differenz. Während die Sachverständigen der Gesellschaft als Ablösungsbetrag 21.349,017 K. 81 H. feststellen, beträgt das Schätzungsergebnis des Sachverständigen der Hauptstadt nur 17.416,625 K. 73 H., also um fast vier Millionen weniger. Anknüpfend an dieses divergirende Ergebnis kommt die Vorlage zu dem Schluß, daß die Schätzung des Sachverständigen der Hauptstadt die richtige sei. Die von der Sektion selbst angestellten Berechnungen bezüglich des effektiven

Werthes der Werke ergeben, daß zur Ablösung kaum 20 Millionen Kronen erforderlich sein werden. Da jedoch das Gericht den Werth feststellen wird, ersucht die Sektion um die Bewilligung von 25 Millionen Kronen. Die Vorlage tritt mit größter Wärme für die Ablösung ein und unterstützt ihren Standpunkt mit zahlreichen Argumenten. Die Vorlage ersucht schließlich den Magistrat, der Generalversammlung einen Antrag zu unterbreiten, in welchem sie beschließt, daß sie von der Ablösung nicht zurücktritt und die Anlage und das Leitungsgesetz der ungarischen Elektrizität-G. sammt allem Zubehör am 1. Juni 1914 übernimmt. Zur Ablösung der Werke, sowie zum fortsetzungsweisen Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes bewilligt die Generalversammlung zu Lasten der 158 Millionen Kronen-Anleihe vom Jahre 1914 den Betrag von 25 Millionen Kronen. Die Generalversammlung ermächtigt den Magistrat, daß er sämtliche mit der Uebernahme der Werke in städtischen Betrieb verbundenen Verfügungen treffe. Die Generalversammlung beschließt, daß sie die zu übernehmenden Werke mit dem städtischen Elektrizitätswerk sowohl bezüglich der technischen als auch der kommerziellen Leitung vereinigt und die derart vereinigte Elektrizitätsunternehmung auf ähnliche Weise wie die Gaswerke, jedoch sowohl von den Gaswerken als auch von dem übrigen Vermögen der Hauptstadt vollständig unabhängig, als selbstständiges Unternehmen zu führen wünscht. Der Magistrat wird angewiesen, über die Leitung des Unternehmens dringend Vorschläge zu erstatten. Bis dahin können die Verwendung des zu übernehmenden Personals und etwaige neue Einstellungen nur provisorischen Charakter tragen. Die Vorlage gelangt noch in der nächsten Woche zur kommissionellen Verhandlung und die Generalversammlung wird noch in diesem Monat über dieselbe entscheiden. Es sei bemerkt, daß die Vorlage außer den Beilagen fast 250 engbedruckte Kleinfolio-Druckseiten umfaßt und eine überaus komplizierte Lektüre bildet. Angesichts dieser Thatsache wäre doch in Erwägung zu ziehen, ob es opportun sei, diese Angelegenheit mit solcher Hast zu erledigen. Man sollte doch sowohl den berufenen Kommissionen als auch den Munizipalausschußmitgliedern Zeit lassen, sich in die Vorlage vertiefen zu können, denn es ist ausgeschlossen, daß Jemand dieses riesigen Material in wenigen Tagen aufarbeiten könne.

\* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** hält am Mittwoch, den 15. d., Nachmittags 4 Uhr eine ordentliche Generalversammlung, in welcher mehrere Interpellationen zur Beantwortung gelangen.

\* **Die Schlußrechnung der Gaswerke vom Jahre 1913.** In der Gaszerzeugung der Hauptstadt ist im Jahre 1913 eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten. Das neue, moderne Gaswerk in Altosfen wurde in Betrieb gesetzt und inzwischen in dreien der alten Gaswerke die Arbeit eingestellt. Ueber die Thätigkeit der Gaswerke im Jahre 1913 hat soeben der Centraldirektor Dr. Franz Ripka an den Magistrat seinen Bericht erstattet, in welchem er zunächst in pietätvollen Worten der segensreichen Thätigkeit des verstorbenen Generaldirektors der Gaswerke Dr. Franz Heltai gedenkt, den er als den Schöpfer der neuen Gaswerke feiert. Der Bericht konstatirt ferner, daß das Altosfener Centralgaswerk am 16. Oktober 1913 den Betrieb aufgenommen hat. Das Neupester Gaswerk wurde am 1. November, das Ofner Gaswerk am 20. Dezember, das Josephstädter Gaswerk am 1. April d. J. außer Betrieb gestellt. Das neue Centralgaswerk entspricht in jeder Beziehung den an dasselbe geknüpften Erwartungen. Der Bericht erwähnt die errichteten Arbeiterwohnungen, ferner daß für das gesellige Leben derselben gesorgt wurde, und schließlich, daß deren Löhne um 100,000 K. erhöht wurden. Im vorigen Jahre wurden 83.306,000 oder 4.459,000 Kubimeter mehr Gas als im Jahre 1912 erzeugt. Der Konsum von Leuchtgas ging im Berichtsjahre zurück — was auf die Achtuhrsperrstunde zurückgeführt wird. Der Konsum an Haushaltungsgas weist gegenüber dem Jahre 1912 mit 40,9 Prozent im Jahre 1913 nur 13,42 Prozent auf, was der allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation und dem Mangel jeglicher Baulust zugeschrieben wird. Der Motorgasverbrauch, der eine lange Reihe von Jahren hindurch stetig sank, hat sich im vorigen Jahre um 9,81 Prozent gehoben. Sehr zugenommen hat der Konsum für die Straßenbeleuchtung. Er betrug 13.492,000, was einer Zunahme von 23,35 Prozent entspricht. Die Gaswerke deckten die Amortisation und die Zinsen sämtlicher Investitionen und führten der Hauptstadt baar und in Vermögenszunahme 5.506,759 K. 2 H. zu, das ist um 246,734 K. 31 H. mehr als im Jahre 1912. Die Gesamteinnahmen der Gaswerke betragen

17.927,348 K. 5 H., um 1.133,406 K. 5 H. mehr als präliminiert wurde. Für den Bau des Altöfner Centralgaswerkes wurden bis Ende vorigen Jahres 30.082,763 K. 44 H. verausgabt. Der Bericht erstreckt sich auch auf das städtische Elektrizitätswerk, das den Betrieb zwar noch nicht aufgenommen hat, doch auf Grund seiner Verträge mit der Stadtbahn und der Phöbus-A.G. bereits 1646 Konsumenten Strom liefert. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 5678 K. 19 H. Centraldirektor Dr. Franz Nipta bittet um die Genehmigung, daß Arbeiten im Betrage von 1.001,479 K. 57 H. aus dem Wertverminderungsfonds ausgeführt würden, daß die Gaswerke außer den bereits abgelieferten 600,000 Kronen abermals 600,000 Kronen baar der Stadtkasse abliefern können, daß für die Pension der Beamten und Arbeiter je 50,000 Kronen verwendet werden und schließlich daß zur Erinnerung an die Ablösung der Gaswerke an einer geeigneten Stelle der Hauptstadt ein Monumentalandelaber zum Preise von 25,000 Kronen errichtet werde.

**\* Der Kindertag in den Schulen.** Der Landesverein für Kinderschutz hat den Magistrat ersucht, er möge anordnen, daß an einem der Kindertage in den Schulen die Bedeutung und Wichtigkeit des Kindertages erörtert werde. Der Magistrat hat dem Gesuch stattgegeben und entsprechende Weisungen erteilt.

**\* Billiges Lammfleisch.** In den kommunalen Lebensmittelverkaufsstellen wird von morgen, Freitag, ab zu herabgesetzten Preisen Lammfleisch vorrätig zu 1 K. 52 H. und hinteres zu 1 K. 88 H. per Kilogramm verkauft. Die Preise von Eier, Butter, Käse, und Federvieh bleiben auch vor den Feiertagen unverändert. Frische, durchleuchtete Eier kosten 2 K. (30 große und 24 kleine). Theebutter kostet auch in kleineren Quanten 3 K. 60 H. per Kilo, Liptóer Käse 1 K. 60 H. per Kilo, Kuhkäse 48 H. und gemästetes Federvieh 2 K. 60 H. per Kilo.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. April zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

**Paulette und Renée**

von

**G. Montclerc**

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 9. April.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter war heute wieder recht klar, trocken und wesentlich milder. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6,8 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 12,4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12,2 Gr. C. Es ist trockeneres Wetter mit nächtlicher Abkühlung und stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Das Boudoir kehrt wieder, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und kleiner Anzeiger.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat im Beamtenstande der böhmisch-herzogwinnischen Eskadron des gemeinsamen Finanzministeriums dem Hofrath Dr. Géza Kohler das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Regierungsrath Dr. Bogidar Cerovic den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, ferner dem Amtsdienier am Budapester Strafgerichtshofe Stephan Gál aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

**\* König Gustav.** Aus Stockholm telegraphirt man: Ueber die Operation an dem König wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der König wurde um 10 Uhr Vormittag operiert. Bei der Operation wurde eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in der Nähe des unteren Magenmundes gefunden. Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberflächlich ist, war etwas angeschwollen, organisch aber nicht fest mit den Bauchspeicheldrüsen verbunden. In der Umgebung wurde eine bössartige Veränderung gefunden. Zwischen dem Mastdarm und dem Darm wurde eine neue Oeffnung angelegt (Gastroenterostomie). Die Operation dauerte knapp fünf Viertelstunden und wurde vom Patienten gut ausgehalten. Professor Kleiner, der während der Operation des Königs die Betäubung vorbereitet hatte, erklärte, jetzt sei Alles glücklich überstanden. Die Operation sei notwendig gewesen. Professor Kleiner reiste heute Abends nach Heidelberg zurück. — Eine weitere Depesche meldet: Nach einem heute um 7 Uhr Abends ausgegebenen Bulletin hat der König einige Stunden geschlafen. Nach dem Erwachen empfand er Schmerzen, wie sie nach solchen Operationen nicht ungewöhnlich sind. Die Temperatur betrug 37,7 Grad. Das Befinden des Königs ist so befriedigend, als es nach den gegebenen Umständen sein kann.

**\* Die Kaiserin-Witwe von Japan** ist, wie aus Tokio telegraphirt wird, heute Nacht gestorben. Die Kaiserin-Witwe Haruko stammte aus dem Hause der Fürsten Ichijo und war 64 Jahre alt. Sie war seit 9. Februar 1869 mit dem Kaiser Mutsuhito vermählt, der am 30. Juli 1912 gestorben ist.

**\* Minister Johann v. Sándor in Dicsőszentmárton.** Aus Dicsőszentmárton wird telegraphirt: Die Stadt ist zu Ehren des Ministers des Innern Johann v. Sándor beflaggt. Mittags fand ein Banket zu 250 Gedecken statt. Während des Bankets wurden dem Minister die Ehren diplome der Gemeinden Belavásár, Riskeud und Nagykend überreicht.

**\* Personalnachrichten.** Banus Baron Ivan Skerlecz hat heute Vormittags in Wien Amtsan gelegenheiten erledigt; am Nachmittag begab er sich nach Agram zurück. — Aus Wien telegraphirt man: Minister des Aeußern Graf Berchtold begab sich heute über die Feiertage auf Schloß Buchlau, von wo er dann nach Abbazia reist. — Der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Geheimrath Alexander von Popowicz wird die Osterfeiertage in Budapest verbringen. — Aus Berlin telegraphirt man: Die Verbesserung, die seit gestern in der immerhin ersten Erkrankung der Gemahlin des Reichskanzlers eingetreten ist, hält an. Eine feste Bestimmung über die Abreise des Reichskanzlers nach Korfu, die leiblich wegen der Erkrankung der Gemahlin des Kanzlers aufgehoben worden ist, konnte noch nicht getroffen werden. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Kommandant des Araber 33. Infanterie-Regiments Oberst Friedrich Löblich hat während der Fahrt einen Schlaganfall erlitten und wurde in schwerem Zustand im Waggon aufgefunden. Die Retter brachten den Offizier in ein Sanatorium.

**\* Der Kindertag.** Die Direktion der Kinderschulzuga hielt heute unter Vorsitz des Barons Moriz Leopold Herzog eine Sitzung, in welcher nach Genehmigung der Rechnungsabschlüsse und des Voranschlages beschlossen wurde, die Generalversammlung der Liga für den 26. d., Vormittags 11 Uhr, in den Sitzungssaal des Komitatshauses einzuberufen. Die Direktion wird der Generalversammlung die Wahl der Baronin Bela Liptóh in Anerkennung ihrer erspriesslichen Thätigkeit auf dem Gebiete des Kinderschutzes zum lebenslänglichen Ehrenmitglied beantragen. Direktor Wilhelm Neugebauer referirte hierauf über die Vorbereitungen zum Kindertag, die bereits in vollem Gange sind. Das Urnenprotektorat haben bisher folgende Damen übernommen:

Gräfin Julius Andrássy, Witwe Gräfin Georg Almásy, Dr. Georg Alexics, Dr. Eugen Appel, Gräfin Ludwig Batthyány, Baronin Jlonka Bartóczy, Erzsi Bosnyák-Sándor, Johann Biehn, Mathilde Bishch, Karl Blaszkovszky, Desider Van, Béla Bayer, Béla Baumberger, Dr. Béla Bishch, Max Baumann, Laura Botár, Witwe Gräfin Stephan Gebrian, Baronin Ernst Daniel, Emma Dessenffy, Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulay, Jbolyka Engel, Baronin Emerich Fejérváry, Dr. Theodor Friedrich, Max Gompertz de Denta, Dr. Arthur Großmann, Johann Goerl, Witwe Andreas Gnagnovszky, Gräfin Andreas Hadik-Bartóczy, Julius Herczeg, Alexander Heimbach, Baronin Johann Kesenák, Nikolaus Jantovich, Dr. Anton Kóstká, Dr. Géza Kerri, Friedrich Kunosffy, Ferdinand Karczag, Dr. Paul Kohn, Jlonka Komlósy, Friedrich Kállay, Erzsi Kurzweil, Antonie Lórák, Emilie P.-Markus, Gräfin Armin Mikos, Jly Madarassy, Arpad Radnay, Nelly Radó-Girisch, Dr.

Baul Ruffy, Dr. Leo Radó, Desider Kombar, Joseph Rádai, Franz Rabolt, Baronin Béla Szentkerékthy, Witwe Sigmund Singer, Dr. Géza Szentiványi, Alexander Semtey, Adrienne Saághy, Paul Somoogy, Konstantin Sebestyén, Jlonka Simon, Kósti Sterk, Fancsy Stein, Baronin Rudolf Schosberner de Tornya, Joseph Vési, Gräfin Blanka Válla-Teleki, Gástin Gabriel Bay, Irma Bárády, Julius Zemplény.

**\* Umbau der Budapester serbischen Kirche.** Demnächst soll ein langgehegter Wunsch der Gläubigen der Budapester serbischen Kirche in Erfüllung gehen, indem die alte, nahezu verfallene Kirche in der Inneren Stadt umgebaut werden soll. Die Kirche wurde 1873 erbaut, hat sich aber schon lange für die Aufnahme der Gläubigen als zu eng bewiesen. Schon vor zehn Jahren hat die Kirchengemeinde bei der Regierung angefragt, die Kirche mit dem Erlös aus dem Grundbesitz der Kirche, der hauptsächlich aus an bulgarische Gärtner vermieteten Feldern besteht, umbauen zu dürfen. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza erteilte diese Erlaubniß auch, doch kam inzwischen die Koalition aus Ruher und der damalige Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi verweigerte seine Zustimmung. Nun hat die Kirchengemeinde ihre Bitte erneuert und die Pläne und Baukostenentwürfe der Regierung vorgelegt. Die Regierung hat — wie verlautet — ihre Zustimmung zu der Verwerthung der im Besitze der Kirche befindlichen Felder erteilt und diese werden im Lizitationswege veräußert werden. Der Ausschuß der serbischen Kirchengemeinde wird sich demnächst mit dieser Frage befassen.

**\* Antonina de Gerando †.** In Kolozsvár ist vorgestern eine der hervorragendsten ungarischen Pädagoginnen Antonina de Gerando im Alter von 71 Jahren gestorben. Antonina de Gerando wurde 1843 in Paris als Tochter des Barons August de Gerando und der Gräfin Emma Teleki geboren. Ihre Familie kam bald nach ihrer Geburt nach Ungarn und lebte bis zum Ausbruch des Freiheitskampfes im Hofschulvaer Kastell des Grafen Emerich Teleki. Als der Freiheitskampf alle Wehrfähigen unter die Fahnen rief, zog auch Baron August de Gerando ins Feld. Nach der Katastrophe bei Világos mußte der französische Baron flüchten. In Dresden erkrankte er, und kaum daß die besorgte Familie an sein Krankenlager geeilt war, erlag er seinem Leiden. Die Witwe und die beiden Waisen begaben sich nunmehr nach Paris, wo sie im Heime der Familie de Gerando Unterkunft fanden. Den kleinen Mädchen wendete der Historiker Michelet besonderes Interesse zu. Um diese Zeit kam auch Daniel Frányi mit mehreren Emigranten nach Paris, und er unternahm es, die beiden Waisen in der ungarischen Sprache und Geschichte zu unterrichten. Jahre hindurch besaßte er sich mit den aufgeweckten Mädchen, und seine Mühe wurde von schönstem Erfolg gekrönt. Antonina de Gerando erwarb das Lehrerdiplom und später das Professoren diplom und 1872 ließ sie sich in Budapest nieder, wo sie Unterrichtskurse für Mädchen abhielt. Im Jahre 1880 wurde sie zur Direktrice der Kolozsvárer höheren Mädchenschule ernannt. In dieser Stellung entfaltete sie dreiunddreißig Jahre hindurch eine höchst erspriessliche, segensreiche Thätigkeit. Sie arbeitete viel und eifrig und gestaltete das ihr unterstehende Institut zum staatlichen Mädchengymnasium aus. Außer mit der praktischen Pädagogik befaßte sie sich auch eingehend mit Literatur; sie verfaßte eine Reihe pädagogischer Schriften, übersezte französische Werke etc. Die Zahl ihrer selbstständigen Bücher beträgt 22. Ihr letztes Werk war eine Biographie der Märtyrerin des Freiheitskampfes Gräfin Blanka Teleki.

**\* Indienstellung des Dreadnoughts „Prinz Eugen“.** Aus Pola wird telegraphirt: Der Dreadnought „Prinz Eugen“ wird morgen nach vollzogener Kollaudirung in Pola eintreffen und vier Probefahrten machen. Dann erfolgt seine Indienstellung. Der „Prinz Eugen“ ist der dritte unserer Dreadnoughtdivision, von welcher noch der „Szent István“ armirt wird. Er hat wie die andern Großkampfschiffe einen Gehalt von 20,300 Tonnen, 25,000 Pferdekraften, eine Fahrgeschwindigkeit von 20-27 Kilometer in der Stunde, 1000 Mann Besatzung, 12 Thurmgeschütze von 30,5 Centimeter Kaliber, 12 Kasemattengeschütze von 5 Centimeter Kaliber, 25 andere Geschütze und 3 Lancirrohre.

**\* Szigligeti-Feier.** Aus Sopron wird gemeldet: Der Soproner literarische Frankenburg-Klub veranstaltete kürzlich eine Szigligeti-Feier, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der Generalsekretär der Petöfi-Gesellschaft Hofrath Anton Bárádi hielt eine interessante Conference über Szigligeti, dann erntete die Künstlerin des Nationaltheaters, Frä. Aranka Bárádi mit Deklamationen einen

großen Erfolg. Hierauf brachten Herren und Damen der Soproner Gesellschaft musikalische Darbietungen zu Gehör.

**\* Mrs. Pankhurst in Budapest.** Die Führerin der englischen militanten Suffragetten Mistris Pankhurst wird am 17. d. in Wien einen Vortrag in englischer Sprache über die Suffragettenbewegung in England halten. Die Bewilligung zur Abhaltung dieses Vortrages mußte natürlich bei der Polizeidirektion angefordert werden. Bisher hat die Behörde dem Ansuchen noch nicht stattgegeben, da gewisse Bedenken gegen den Vortrag der englischen Frauenrechtlerin obwalten. Mrs. Pankhurst würde, falls sie nach dem Kontinent kommt, auch in Berlin und Budapest Vorträge über die Forderungen der englischen Suffragetten halten. Mrs. Pankhurst steht bekanntlich an der Spitze der militanten Suffragetten, die um das Stimmrecht der Frauen in England kämpfen. Sie ist die Witwe eines städtischen Beamten in Manchester, nach dessen Tod ihr das Amt ihres Gatten übertragen wurde, damit sie ihre vielköpfige Familie erhalten könne. Bei ihrem Kampfe um das Frauenstimmrecht fand sie in ihren Töchtern Sylvia und Christabel energische Helferinnen. Sie wurde mehreremale wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu Gefängnisstrafen verurtheilt; wiederholt mußte sie sich diesen Strafen durch Hungerstreife zu entziehen.

**\* Internationales Schachturnier in Baden bei Wien.** Aus Baden telegraphirt man uns: In der heute gespielten dritten Runde siegte der Norweger Nyholm über den bisher unbesiegten jungen Dänen Drocensky, während die übrigen Partien Fahrin-Schlechter, Réti-Breyer, Dr. Tartacover-Spielmann und Hromadha-Johner mit Remis endeten. Breyer gab seine Partie gegen Johner auf. Stand der Führenden: Réti, Dr. Tartacover, Johner 2, Schlechter, Spielmann, Hromadha, Nyholm 1 1/2.

**\* Die Affensprache.** Aus New York wird uns unterm 27. März geschrieben: Die weltbekannte Schimpansin Susie, die Zierde unseres zoologischen Gartens, hat in hohem Alter heute das Zeitliche gesegnet. Es ist dieselbe Susie, die vor zwei Jahrzehnten auf den Professor Garner einen so tiefen Eindruck gemacht hat, daß der Gelehrte aus diesem Anlasse der europäischen Kulturwelt den Rücken gekehrt und sich in die Urwälder der Dschungeln zurückgezogen hat, um die Sprache der Affen aus einem direkten, intimen Verkehr mit diesen von der Menschenkultur noch unbedeckten, unverdorbenen Kreaturen zu erforschen und zu erlernen. Susie, die damals noch in Cincinnati lebte und der Professor Garner das Begreifen von zweiundsechzig Worten beigebracht hatte, war die direkte Veranlassung zu den Studien, die Garner über die Sprache der Affen zu treiben begann. Erst versuchte er, dem Problem durch praktische Versuche in den Affenkäfigen des zoologischen Gartens beizukommen. Er ließ zu diesem Zwecke Susie von einem Schimpanzenmännchen, mit dem sie eine Zeit lang zusammengeliebt hatte, plötzlich separiren und einen phonographischen Apparat im Käfig der einsam gemordenen Susie aufstellen, der die Seufzer und die schmachenden Worte der Verlassenen registriren sollte. Nachher wurde der Apparat in den Käfig des Männchens gebracht, und indem man den Eindruck, den die Töne auf das Männchen machten, beobachtete, abgedreht. Der Schimpanse weinte Thränen: das Experiment war überzeugend. Professor Garner stellte auf diese Art in ihren großen Linien die Affensprache fest. Mit diesen Kenntnissen ausgerüstet, begab er sich dann selbst in einen Affenkäfig und versuchte sich mit einer kleinen Konversation. Susie war besonders gerührt und rief die anderen Thiere herbei, die alle verwundert schrien: „Sehet das Wunder! Kommt! Ein Mensch, der sprechen kann!“ Aus seinen Beobachtungen konnte er vorerst Folgendes feststellen: Die Affensprache besteht aus acht bis neun Haupttönen, die durch verschiedene Modulationen insgesammt fünfunddreißig Töne ergeben. Jede Affenart hat ihre eigene Sprache. Die Affen sprechen nie ohne Nothwendigkeit. Sie benöthigen, wie die Menschen, der Worte, um zu denken. — Um seine Beobachtungen zu kompletiren, entschloß sich Professor Garner alsbald, seine Studien im Urwald selbst fortzusetzen. Er nahm einen immensen Käfig mit, um sich ohne Gefahr inmitten der Dschungeln in freien Affenkreisen aufhalten zu können. Auch Susie begleitete ihn. Er schrieb hierüber einmal nach Europa: „Jeder Tag in den Dschungeln bringt mir eine Fülle des Neuen und Interessanten für mein Buch. Das Aufregende an der Sache ist, daß ich nie wissen kann, welcher Augenblick endlich die definitive Lösung bringen kann. Die großen Entdeckungen kommen alle

unerwartet. Aber es gehört eine große Geduld zu dieser Arbeit, wenn sie wissenschaftlich wirklich einwandfrei sein soll.“ — Vater Boulon, der Missionschef der Kongregation vom heiligen Geist im hohenkongole, hat mit Professor Garner dazumal an Ort und Stelle persönlich verkehrt. Nachdem das Buch Garner's richtig erschienen war, schrieb der Vater hierüber folgende Zeilen an den Naturwissenschaftlichen Verein von New York: „Ende 1894 besuchte uns ein liebenswürdiger Herr, der an unsere Gastfreundschaft appellirte. Er stellte sich als der Professor Garner vor und behauptete, die Sprache der Affen studiren zu wollen. Er brachte eine Schimpansin mit und einen riesigen Käfig. Drei Wochen vergingen. Der Professor konversirte, schrieb, aber ging fast nie aus dem Haus. „Und Ihre Studien?“ fragte ich ihn eines Tages. — „Ah!“ antwortete er lächelnd, „mein Buch ist bereits zur Hälfte fertig.“ Der Professor hat außer Susie bis dahin keinen einzigen Affen zu Gesicht bekommen. Als er uns verließ, meinte er: „Unter uns gesagt, es ist doch nicht wichtig, ob die Affen sprechen oder nicht, wichtig ist bloß, daß man ein Buch mache.“ Und er verabschiedete sich, mit Susie am Arme.“ Das Buch ist natürlich erschienen, hat vor zwanzig Jahren Aufsehen erregt und es ist vergessen worden. Susie aber starb gestern, auch von Professor Garner verlassen, eines sanften Todes.

**\* Die Székü-Affaire.** Aus Makó wird telegraphirt: Der Präsident der Unabhängigkeitspartei Dr. Paul Kiss beantragte in der Stadtrepräsentanz, daß die Kommune dem Székü'schen Werke gegenüber ihre Verachtung und über das Vorgehen der Akademie ihre Entrüstung ausspreche. Der Magistrat erbrachte diesbezüglich heute folgenden Beschluß: „Das Municipium der Stadt Makó umgibt das Andenken Franz Rátóczi's II. stets mit dankbarer Pietät, mit der den Großen der Nation gegenüber gebührenden Liebe und Verehrung; da es sich aber nicht in die Kritik eines wissenschaftlichen Werkes einlassen will und sich hiezu auch nicht als kompetent erachtet, geht es über diesen Antrag zur Tagesordnung über.“ Der Antrag des Dr. Kiss und der Beschluß des Magistrats gelangen Dienstag in der Stadtrepräsentanz zur Verhandlung.

**\* Hymen.** Heute fand die Trauung des Sohnes des Schriftstellers Joseph Hevesi, des Herrn Kornel Hevesi, mit Fräulein Anna Urbán, der Tochter des Herrn L. S. Urbán, statt. Als Trauzeugen fungirten Hofrath Dr. Joseph Kiss und Wilhelm Hoffmann de Vágúhely.

**\* Uebertragung der ungarischen Baronie.** Der König hat die ungarische Baronie des Honvedkavallerie-Inspektors FML. Baron Leopold Hauer auf dessen Adoptivsohn, beziehungsweise Schwiegersohn Mittmeister Arnold Conrad-Hauer, wie auch dessen gesetzliche Nachkommen übertragen.

**\* Der freiwillige Pflegerinnenkurs,** den der ungarische Rothe Kreuzverein zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall im Monat März in 56 Spitälern des Landes abhalten ließ, erfreute sich des regen Zuspruchs der vornehmen Damen der Gesellschaft. Es wurden 1043 Damen theoretisch und praktisch ausgebildet. Diese Kurse werden im Oktober wiederholt. Im Sommer werden Kurse für Lehrerinnen veranstaltet. Der Verein hofft, so in einigen Jahren die für den Kriegsfall nöthige Zahl von Pflegerinnen auszubilden.

**\* Blitzschlag.** Aus Baja wird telegraphirt: Der Maschinist Eduard Bießner wurde heute Nachmittag auf dem Felde in der Nähe des Bahnkörpers vom Blitze getroffen und getödtet.

**\* Suffragettenrebel.** Wie uns aus Belfast telegraphirt wird, haben die Suffragetten das schöne alte Schloß Orlande in der irischen Grafschaft Antrim niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auf dem Brandplatz fand man zwar Suffragettenflugschriften, doch sind die Thäter unerkannt entkommen. — Aus London telegraphirt man: Eine Frau, in der man eine Anhängerin des Frauenstimmrechts vermutet, zertrümmerte heute in der asiatischen Abtheilung des Britisch Museum mit einem Beile eine Anzahl von Glaskästen und richtete dabei erheblichen Schaden an. Sie wurde verhaftet.

**\* Der Israelitische Landes-Patronageverein** hielt gestern unter dem Vorsitz des Hofrathes Franz Székely eine Ausschusssitzung.

Der Vorsitzende meldete, daß der Verein auf dem Schwabenberg einen 3000 Quadratklaster großen Grund erworben hat, auf welchem der Verein ein für die Aufnahme von 40 Mädchen geeignetes Heim errichten wird, um moralisch verfallene Mädchen zu retten. Auf Antrag des Rabbiners Dr. Simon Góvási wurde beschlossen, in Verbindung mit der am 21. Mai stattfindenden Generalversammlung des Vereins eine Landes-

versammlung der Filialen in der Provinz abzuhalten und die Theilnahme dieser Filialen an dem im September in Kolozsvár stattfindenden Patronagekongreß vorzubereiten. Zu diesem Beslande sprachen Frau Dr. Armin Neumann, Dr. Ludwig Benettaner, Dr. Ernst Deutsch. Zum Schluß sagte Dr. Edmund Weiß dem Ausschuß für seine erspriechliche Thätigkeit Dank.

**\* Todesfälle.** Heute ist hier Frau Adolf Piß geb. Helene Singer gestorben. Das Leichenbegängniß findet Freitag, 10. d., Nachmittags 4 Uhr im Rákosterekturer isr. Friedhofe statt. — Der angesehene Bürger der Großgemeinde Tolna, Herr Moriz Stern, Gründer und Generaldirektor der Tolnaer Sparkasse, ist im 87. Lebensjahre in Tolna gestorben. — Aus Dresden wird gemeldet: Der berühmte Geiger Professor Henri Petri, der Begründer des weltbekannten Petri-Quartetts, ist im Alter von 58 Jahren an Lungentzündung gestorben. — Im Alter von 73 Jahren ist gestern in Berlin die Gemahlin des Staatsministers a. D. und langjährigen Staatssekretärs im Reichsamte des Innern Grafen Posadowsky gestorben.

**\* Ermordung eines Militärabstiegers und seines Passagiers.** Aus Paris telegraphirt man: Nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums ist am 5. d. ein Hauptmann der Luftschifferabtheilung mit einem Korporal als Passagier in einem Aeroplan von Casablanca in der Richtung nach Fez aufgestiegen. In Folge eines Accidents mußten die Flieger auf einer Feldwiese landen. Die Leichen beider wurden von Eingeborenen am nächsten Tage im Thale Oued-Bouregreb aufgefunden. Man glaubt, daß sie, während sie zu Fuß den nächsten Posten zu erreichen suchten, von Strolchen ermordet worden sind. Von dem Apparat wurde keine Spur aufgefunden. — Eine weitere Depesche meldet: Die beiden Militärflieger, die von Marokkanern getödtet wurden, waren Hauptmann Hervé vom 29. Artillerie-Regiment und ein Korporal desselben Regiments.

**\* Oster-Blumenmarkt.** Der im Kunstgewerblichen Museum untergebrachte Oster-Blumenmarkt des Landesvereins der ungarischen Handelsgärtner erfreut sich des lebhaftesten Zuspruchs des Publikums; die Gärtner bringen täglich frische Waare, von welcher eine reiche und schöne Auswahl zur Verfügung steht.

**\* Modedamen** kleiden sich elegant und billig, wenn sie ihren Bedarf in Modestoffen, Seidenwaaren, Sammetn, Washstoffen, Lüster und Futterwaaren zu Großpreisen besorgen bei Herska, Deák Ferencz-u. 15.

**\* Verurtheilung eines deutschen Fliegers.** Nach einem Warschauer Telegramm erschien gestern vor der vierten Abtheilung des Appellgerichtshofs der deutsche Staatsangehörige Bernhard Michewsky, Techniker der Deutschen Flugzeugwerke in Leipzig, der auf einem Eindecker am 2. Februar bei Pultusk im Gouvernement Warschau, da er sich verirrt hatte, zur Landung gezwungen war. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Thüren statt. Michewsky wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Es kam dabei zum ersten Mal der Artikel 113 des Strafgesetzes zur Anwendung. Das Appellgericht forderte dreitausend Rubel als Kaution, gegen die Michewsky auf freien Fuß belassen werden kann.

**\* Eine unangemeldete Versammlung.** Ungefähr 150 Angestellte der elektrischen Straßenbahn und Stadtbahn hielten heute Nachts in einem Wirthshaus in der Contigasse eine geheime Versammlung ab, die bei der Polizei nicht angemeldet wurde. Die Polizei erhielt jedoch Kenntniß von der Versammlung und unter der Führung eines Beamten erschienen mehrere Detektive in dem bezeichneten Lokal. Als die behördlichen Organe dort eintrafen, hatten sich die Theilnehmer an der Versammlung bereits entfernt. Es konnte mit Bestimmtheit nicht in Erfahrung gebracht werden, worüber in der Versammlung verhandelt wurde. Es verlautet jedoch, daß die Lage der Angestellten der beiden elektrischen Bahnen den Gegenstand der Diskussion bildete.

**\* Tödlicher Unfall eines Japaners.** Heute Mittag wurde in der Aggtelekigasse ein beiläufig 50 Jahre alter Japaner Namens Liugig, der hier seit einigen Monaten mit japanischen Industrieartikeln haufirte, von einem Autotaxi überfahren und auf der Stelle getödtet.

**\* Spende.** Herr Desider Adorján und Frau senden uns als Kranzablösung für Adolf Stern 20 Kronen für die Kinder-Ferienkolonie. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**\* Gottesdienste.** In der Ofner Franziskanerkirche wird am Ostermontag, Früh 9 Uhr, der Gesangs- und Musikchor unter der Leitung des Regenschori Franz Lenz die „Missa brevis“ von Lenz zum Vortrage bringen. — Anläßlich der Pfingstfeierstage findet in den

Tempeln der Osner israelitischen Kultusgemeinde der Gottesdienst zu folgender Zeit statt: Am Freitag, 10. d., Abends 6 Uhr, am 11. und 12. d. Früh 1/7 Uhr, Vormittags 1/10 Uhr, Abends 1/7 Uhr. In dem Haupttempel findet an beiden Tagen, im Ulfater Tempel am ersten Tage eine Predigt statt.

\* Fürst Friedrich v. Walded-Byrmont, der Schwager des Fürsten von Albanien, traf heute Mittags in Böstyén zu vierwöchigem Kuraufenthalte ein. Er wurde am Bahnhofe vom Kurdirektor Ludwig Winter empfangen. Der Fürst steht in Behandlung der Kurärzte Dr. Koloman Fodor und Dr. Paul Vereš, welche dem hohen Gaste gegen sein rheumatisches Leiden eine Schlammkur verordnet haben.

\* Enterbte Pferde. Aus Miskolcz wird telegraphirt: Der im Dezember 1909 verstorbene Rncker Grundbesitzer Emil Bizony vermachte seine Liegenschaften dem Abgeordneten Alfusius Bizony mit der Bedingung, daß dieselben, falls auch dieser ohne Kinder sterben würde, in den Besitz des Landes-Thierschutzvereins übergehen und daß dieser einen Asylstall für 12 im Dienst arbeitsunfähig gewordene Zugpferde einrichten solle. Dieses Testament wurde vom Rncker des Erblassers, Artillerie-Oberlieutenant Alfusius Hofszalusy, angefochten mit der Begründung, daß Emil Bizony seiner Frau bloß eine Monatsapanage von 100 Gulden hinterlassen und ihr überdies die Verpflichtung auferlegt habe, von diesem Betrage seine Hunde und Katzen zu versorgen. Sollte die Witwe dieser Verpflichtung nicht nachkommen, so seien ihr monatlich 50 Gulden abzugeben, damit der Rncker für diesen Betrag die „lieben“ Hunde und Katzen versplege. Diese Verfügung, sowie auch die Bestimmung des Testaments, daß die Zahl der Pleglinge des Asylstalles stets durch öffentliche Bekanntmachungen in einem Blatte des Voroder Komitats auf 12 ergänzt werden müsse, sprächen für den gestörten Geisteszustand des Erblassers. Demgegenüber stellte der Landes-Thierschutzverein das Ansuchen an das Gericht, das Testament in seiner ursprünglichen Form vollziehen zu lassen. Bei der heute stattgehabten Verhandlung wurde das Testament für ungültig erklärt und als Grund hierfür nicht die Geistesstörung des Erblassers, sondern die Nichtbeachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten angegeben. Der Thierschutzverein appellirte gegen das Urtheil.

\* Ein Filmschwindler. Aus Berlin telegraphirt man uns: Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete heute auf Grund einer Anzeige aus Kreisen, die der Filmindustrie nahe stehen, einen Ausländer, sowie seinen Helfershelfer, die einen riesenhaften Schwindel in Szene setzen wollten. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, handelt es sich um einen gewissen Nikita Mamatow, der Anschlag an große Filmindustriellen suchte, um angeblich eine epochemachende Erfindung, den „randlosen Harm-Film“, zu vertreiben. Während seiner Berliner Thätigkeit gingen von verschiedenen Großbanken Telegramme ein, in denen die Ein- oder Auszahlung von Beträgen von 50—60,000 Francs auf Rechnung Mamatow's mitgeteilt wurde. Alle diese Depeschen waren aber von einem Mann im Auftrage Mamatow's abgefaßt worden und hatten den Zweck, die Leute von dem Wohlstand Mamatow's zu informieren. Mamatow erklärte, daß eine große englische Gesellschaft bereits einen Vertrag zur Gründung einer solchen Ausnützungsgesellschaft abgeschlossen und zehn Millionen Mark gezeichnet habe. Man verlangte die Vorlage des Vertrags. Erst nach Wochen zeigte er einen Vertrag, der aber als Fälschung erkannt wurde. Auf eine Anzeige wurde Mamatow heute sammt seinem Gehilfen, einem Studenten, festgenommen. Sie wurden wegen Betrugs und Urkundenfälschung dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

\* Hochwasser. Aus Zimony wird berichtet: Die Donau hat die beiden Grenzortschaften Borcsa und Barandos überschwemmt und ihre Einwohner obdachlos gemacht. Der Anblick dieser Ortschaften ist ein trostloser. Sie sind durch das Hochwasser von der Welt abgeschnitten, der Verkehr nach Zimony kann nur mittels Rähnen abgewickelt werden. Die Häuser stehen bis zur Dachhöhe im Wasser. Selbst die hochgelegene Kirche ist bis zur Thürklinke überschwemmt. Die mit Gewalt delogirten Bewohner haben ihre kostbaren Habsgüter in Rähne gebracht, die angebunden vor den Häusern liegen. Ein Theil der Bewohner ist nach Pancsova und Torontál geflüchtet. Die Noth ist groß. Das Komitatsmunicipium hat ein Darlehen von 10,000 K. bewilligt, um für die Nothleidenden Brod und Speck beschaffen zu können. Viele der Obdachlosen beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern. Seit acht Tagen sind etwa 1000 Reisepässe

verlangt worden. — Aus Jolsva telegraphirt man uns: Zufolge neuerlicher Regengüsse inundirte die Sajó nächst Tornaia und Butnok, die Rima nächst Feled und Rimafécs die Aeder und Wiesen.

\* Familiendrama. Aus Wien wird telegraphirt: Heute Früh hat sich im XIV. Bezirk ein Drama der Noth und des Glends der bürgerlichen Gesellschaft abgepielt. Im zweiten Stockwerke des Hauses 35 der Ullmannstraße in Rudolfsheim wohnte die 72jährige Arzteswitwe Frau Rosalia Kellhofer mit ihrer 32jährigen Tochter Eugenie. Der Gatte war ein tüchtiger Arzt, der sich aber mit seiner Praxis keine Reichthümer erwerben konnte. Als er starb, hinterließ er der Witwe und der Tochter nichts als den geachteten Namen. Die beiden Frauen hatten immer mit Noth zu kämpfen. Für heute Nacht hatten sie die Ausführung eines gemeinsamen Selbstmordes beschloffen. Die Frauen legten sich zu Bette, nachdem sie den Gashahn im Zimmer geöffnet hatten. Entdeckt wurde ihre That durch ein befreundetes Ehepaar. In dieses hatte die alte Frau gestern einen Brief gerichtet, in dem sie mittheilt, daß sie und ihre Tochter nicht mehr unter den Lebenden weilen. Das Ehepaar eilte in die Wohnung der Witwe; die Thüre wurde aufgeprengt und man fand Mutter und Tochter leblos auf. Die Rettungsgesellschaft stellte bei beiden Frauen Wiederbelebungsversuche an. Bei der Mutter hatten sie keinen Erfolg; sie war schon todt. Die Tochter gab noch Lebenszeichen und wurde, wohl noch immer bewußtlos, ins Spital gebracht.

\* Verbot der „Fenster“-Briefcouverts. Laut Verständigung der Budapester Postdirektion werden fortan rekommandirte Sendungen in Couverts mit sogenanntem „Fenster“ oder sonstigem durchsichtigem Adressentheil nicht zur Beförderung angenommen. Gewöhnliche Briefe, deren „Fenster“ oder durchsichtiger Adressentheil nicht der Länge, sondern der Breite des Couverts nach angebracht ist, werden gleichfalls nicht angenommen.

\* Großer Fabriksbrand. Aus Paris wird uns telegraphirt: In Lille ist die Lemaire'sche Spinnerei abgebrannt. Der Schaden wird mit etwa zwei Millionen Francs beziffert.

\* Concert sacrée. Der kürzlich organisirte Musik- und Gesangschor der Mathias-Königskirche veranstaltet am 17. d., Nachmittag 5 Uhr, unter der Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovich in der Kirche ein Concert sacrée. An dem Concert werden auch die Sängerin Annie Rosty und der Orgelführer Victor Sugár mitwirken. Der Erlös des Konzerts wird dem wohltätigen Fonds des Damenkomites der katholischen Presse zugeführt.

\* Ein Irrenhauer auf der Straße. Gestern Nacht erregte ein unbekannter Mann, der splitternackt mit einem Artilleriebajonnet in der Hand auf der Andráffystraße umherlief, allgemeines Aufsehen. Der Mann wurde zur Polizei gebracht, wo der inspektionirende Arzt konstatierte, daß er irrsinnig sei. Der Unbekannte ist in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde gebracht worden.

\* Sederfeier. Die Pester israelitische Kultusgemeinde veranstaltet anlässlich des Pessachfestes am 10. und 11. d., Abends 1/8 Uhr, im Lokale des Pester isr. Frauenvereins (VII, Artébgasse 36) ein Sederfest für Universitätslehrer, Zöglinge der Lehrerpriparandie, Mittelschüler und Soldaten. Die Feier wird mit einer Ansprache des Kultusvorstehers Dr. Wilhelm Grauer eröffnet. Die Predigt wird vom Rabbiner Dr. Sigmund Krohm ann gehalten. — Der ungarisch-israelitische Handwerks- und Ackerbauverein veranstaltet Freitag, 10. d., Abends 7 Uhr, im Jugend-Vetsaal in der Sigpasse eine Sederfeier verbunden mit Chorgesang und Predigt.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with lottery results: 400,000 Kronen gewinnt: 22694; 20,000 Kronen gewinnt: 78503; 10,000 Kronen gewinnen: 25886 61862; 5000 Kronen gewinnen: 3262 48068 63435 68305 85646; 2000 Kronen gewinnen: 15917 18679 20321 24980 28251 37493 40008 45280 49692 51274 55943 58852 52247 68414 71249 74723 80043 81447 87502 88550 92626 104517 105492 109996; 1000 Kronen gewinnen: 799 1619 1956 2719 3781 4169 4193 4279 6194 6559 8118 11691 15603 17477 19276 19714 20902 25246 27692 31650 32265 33617 34300 36687 37246 39023 39213 41340 48516 48672 50093 50272 53012 57081 60301 63860 63866 64936 66410 70595 82231 82434 84694 92820 94112 102175 108867; 500 Kronen gewinnen: 2591 4439 4928 5128 5623 7124 7243 7509 10376 10448 10456 11622 16284 16386 21985 22198 24345 27630 28865 28996 29090 29978 31322 31379 33546 35339 39987 40417 41331 42353 44422 47336 50289 50710 55021 57508 57971 59421 59841 61323 62257 64346 64852 65873 66871 67886 69860 69986 72029 72787 75313 80007 85008 87194 87548 88526 88620 90516 91008 91927 94287 96171 96495 97871 98827 100677 105882 106180 106604

109661. Ferner wurden 1850 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 14. d. statt. — Den Haupttreffer von 400,000 K. auf das Los Nr. 22694 haben die Kunden des Bankhauses A. Gaedde (Kossuth Lajos-utoza 11) gewonnen.

\* Fővárosi Orseum — Pavillon Mascotte. Heute, Charfreitag, werden keine Vorstellungen abgehalten. Sämmtliche Räume des Orpheums und des Pavillon Mascotte bleiben geschlossen. Charfreitag große Vorstellung an beiden Bühnen. Das Aprilprogramm mit dem großen Schlager „Legénybucsu“ übt eine besonders große Zugkraft auf das Publikum aus. Demzufolge ist es unbedingt rathsam, sich die Karten für die beiden Doppelvorstellungen an den Osterfeiertagen im Vorhinein an der Tageskasse zu besorgen. Die 50/oige Begünstigung an der Pavillonkasse für die Orpheumbesucher ist gegen Vorweis der Orpheumkarten auch an den beiden Osterfeiertagen in Kraft.

\* Der Wiener „Simplicissimus“ im Fővárosi Orseum. Das Gastspiel des berühmten Wiener Cabarets „Simplicissimus“, welches am 15. d. seinen Anfang nimmt, wird dem Budapester Publikum die Bekanntschaft mit den besten Vertretern der modernen Cabaretkunst vermitteln. Mit dem Direktor und ehemaligen Württemberg'schen Hofschauspieler Egon Dorn, der als Regisseur und als Darsteller in der Theaterwelt einen glänzenden Ruf genießt, kommen Josma Selim, die hervorragendste Dilettante der Gegenwart, Rodovico Fabri, ein moderner Troubadour und Minnesänger von aparter Eigenart, die hübschöne Annie Bauer, als Vortragskünstlerin eine Klasse für sich, der famose Thoni Loms und die pikante Madelaine von der Wiener Residenzbühne.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Landesverband der Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten hält an den beiden Osterfeiertagen seine ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Die ständige Kunstausstellung der Möbelhallen-Gesellschaft ist von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Ullöut 18, József-körut 28.

Corvubier ist das beste Doppelmalzbier.

### Georg Bastagh.

Zum 80. Geburtstag des Künstlers.

Der Restor der ungarischen Maler, Georg Bastagh, feiert am Oster Sonntag seinen 80. Geburtstag. Im Vollbesitze seiner geistigen und körperlichen Kräfte und seiner Schaffensfreude begeht der Künstler dieses seltene Jubiläum. Vor genau 64 Jahren hat Bastagh in Szeged sein erstes Bild ausgestellt. Seither hat er die ungarische Kunst mit einer riesigen Anzahl von Werken bereichert, die ihm Ruhm und Ehren eingetragen und seinen Namen auch im Auslande berühmt gemacht haben. Der greise Meister hängt auch heute mit liebevoller Hingebung an seiner Kunst, und seine prächtigen Porträts und brillanten Genrebilder zählen zu den besten Stücken der gegenwärtigen Frühjahrsausstellung im Künstlerhause.

Georg Bastagh wurde 1834 in Szeged aus einfacher Handwerkerfamilie geboren. Schon als junger Knabe verrieth er große Lust und Begabung zum Zeichnen, bevor er sich jedoch ernstlichen künstlerischen Studien hätte widmen können, kam der Freiheitskampf zum Ausbruch und der fünfzehnjährige Student trat mit mehreren Kameraden in das 1. Szegeder Honvédbataillon ein. An der Seite der Generale Perczel und Kmetty machte er den Feldzug im Banat mit und streckte nach der Temesvárer Schlacht in Nagybárad die Waffen. Von hier wurde er von den Russen nach Arab transportirt und kehrte dann nach Szeged zurück. Seine Eltern traf er nicht mehr in Szeged an, sie waren nach Hódmezővásárhely geflüchtet. Bastagh, für den es nicht rathsam erschien, sich auf der Straße zu zeigen, fand bei einem Tischlermeister Namens Pószgaly Unterkunft, dem er aus Dankbarkeit schöne Tulpen auf Truhen und Verzierungen auf Särge malte. Als die gefährlichen Zeiten vorüber waren, hielt Bastagh aus dem Gedächtniß eine Schlachttenszene auf der Leinwand fest. Das Bild, auf welchem die Kürassiere von den Honvéds verfolgt werden, wurde in der Auslage eines Szegeder Kaufmanns ausgestellt. Bastagh kam aber damit schon an. Er wurde zur Polizei citirt, der Präsekt schalt ihn aus und prügelte ihn. Das Bild wurde verbrannt und Bastagh, falls er sich nochmals erheben sollte, ein „rebellisches Bild“ zu malen, das Gefängniß in Aussicht gestellt. Bastagh ließ vorläufig die Malerei und lernte von seinem Pianistenprofessor Stesh fleißig zeichnen und studirte eifrig Anatomie. Später kam ein österreichischer Maler Namens Gerszenberg, der aus seiner Heimath geflohen war, nach Szeged, der ihn in die Werkstätten der Delmalerei einweichte. Er mußte selbst seine Farben reiben und mischen. Seine Bildchen fanden schlanke Abzug und Bastagh sparte sich ein nettes Sümuchen zusammen. 1854 begab er sich nach Wien, wo er künstlerischen Studien oblag. Dann bereifte er die untere Donau und das ungarische Tiefland und ließ sich in Kolozsvár nieder. Ueber Empfehlung des Grafen Emerich Mikó malte er den Militärgouverneur von Siebenbürgen Fürsten Schwarzenberg. Das Porträt war so vorzüglich

gelungen, daß er bald darauf vom Kolozsvärer Polizeichef gerufen wurde, der ihm mitteilte, daß die österreichische Regierung ihm ein Stipendium von 1000 Gulden verliehen habe. Vastagh, der als Honvéd gegen die Oesterreicher gekämpft hat, wies jedoch das Stipendium zurück. Die siebenbürgische Aristokratie versah ihn reichlich mit Aufträgen, die ihm ein schönes Geld eintrugen. Im Jahre 1863 führte er die Tochter des städtischen Beamten Schell, die ursprünglich französischer Abkunft war und Josephine Des Bordes hieß, als seine Gattin heim. Im Vorjahre feierte das Ehepaar seine goldene Hochzeit. Der Ehe entsprossen vier Kinder: der kön. Notar Béla, der berühmte Tiermaler Géza, der bekannte Tierbildhauer Georg und Josephine, die Gemahlin des Rektors der Kolozsvärer Universität Dr. Blasius Kenyeres. Vastagh ließ sich über Berufung des Grafen Vinzenz Nemess 1873 in Wien wieder. In der österreichischen Hauptstadt waren ihm große künstlerische Triumphe beschieden, trotzdem verlegte er 1880 seinen Wohnsitz nach Budapest. Im Vereine mit Losz, Székely, Madarász, Munkácsy, Ligeti und Teleki nahm er an der Gründung des Künstlerhauses hervorragenden Anteil. Die Oper, die Innerstädter Pfarrkirche und mehrere öffentliche Gebäude sind mit seinen Wandgemälden geschmückt, viele seiner Gemälde befinden sich in öffentlichen Sammlungen, die meisten aber in Privatbesitz.

Aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages gingen dem Künstler zahlreiche Glückwünsche zu. Kultusminister Dr. Béla Jankovich richtete an den Künstler ein in warmem Tone gehaltenes Glückwunschschreiben; die Gesellschaft für bildende Künste und der Verein der bildenden Künstler entsendeten Deputationen, um den greisen Künstler zum seltenen Jubiläum zu begrüßen.

**Aviatik und Luftschiffahrt.**

**Katastrophe eines lenkbaren Luftschiffes.**

Rom, 9. April. Die „Tribuna“ meldet aus Mailand: Das lenkbare Luftschiff „Citta di Milano“ war genötigt, bei Cantu zu landen, worauf sich zahlreiches Publikum um das Luftschiff sammelte. Carabinieri versuchten die Menge fernzuhalten. Die Luftschiffer ermahnten das Publikum, nicht zu rauchen. Plötzlich platzte das Luftschiff aus bisher unbekanntem Gründen mit einem gewaltigen Knall und wurde vollständig zerstört. Es heißt, daß viele Personen verletzt wurden, alle jedoch nur leicht. Die „Citta di Milano“ war vom Ingenieur Forlani gebaut und im Subskriptionswege der Armee angeboten worden.

Mailand, 9. April. (Privat-Telegramm.) Das italienische Militärluftschiff „Citta di Milano“ wurde heute durch Feuer vernichtet. Das Luftschiff, das einen Flug unternommen hatte, war wegen Motordefekts gezwungen, unweit vom Comersee niederzugehen. Plötzlich fing die Hülle Feuer und das Luftschiff gerieth in Brand. Von den in großer Menge herbeigeeilten Personen wurden 50 verletzt, darunter 3 schwer. Das Luftschiff wurde vollständig zerstört.

Mailand, 9. April. An Bord des bei Cantu verunglückten lenkbaren Luftschiffes „Citta di Milano“ befanden sich Major de Fabro, Hauptmann Agostoni, die Lieutenants Coturi und Canovato und vier Mechaniker. Aus noch unbekannter Ursache stürzte das Luftschiff bei Cantu plötzlich zu Boden. Der verursachte Materialschaden ist sehr bedeutend. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

**Verunglückter Aviatiker.**

Antwerpen, 9. April. Der Militärflieger Berjhaeven stürzte auf dem Flugplatz St. Job bei Gooa, als er einen neuen Apparat erprobte, ab und war auf der Stelle todt.

**Keine Zeppelin-Fahrt nach Amerika.**

Stuttgart, 9. April. Die Nachricht aus San Francisco, Graf Zeppelin habe beschlossen, im nächsten Jahre Amerika mit einem Lenkballon zu besuchen, ist nach Erkundigungen des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“ an maßgebender Stelle unrichtig. Der Luftschiffbau Friedrichshafen denkt nicht daran, ein Luftschiff nach Amerika zu senden, weder über den Ozean noch zerlegt auf einem Dampfer. Auch Graf Zeppelin erklärte, die Nachricht sei unrichtig.

**Deutsche Luftschiffer in russischer Haft.**

Köln, 9. April. Zur Meldung einer Korrespondenz, daß Kaiser Wilhelm in Angelegenheit der in Rußland in Haft befindlichen deutschen Luftschiffer ein Handschreiben an den Czaren gerichtet habe, das die Bitte um mögliche Beschleunigung der Angelegenheit enthält, erklärt ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“, es

unterliege wohl keinem Zweifel, daß der Kaiser sich persönlich für das Schicksal der Luftschiffer lebhaft interessire, doch könne die Nachricht von einem Handschreiben, das den erwähnten Inhalt habe, nicht richtig sein, denn die einfachste Erwägung wäre, daß es sich um ein schwebendes Gerichtsverfahren handle, in das auch der Czar nicht eingreifen könne.

**Sport.**

**Alager Rennen.**

Siebenter Tag.

Budapest, 9. April. Einen drastischen Beweis für die Unverlässlichkeit der Herrenreiter bot das heute absolvierte Handicap. Im Zehnerfelde verdienten ob ihrer bisherigen Leistungen Kanval und Villegény die meiste Beachtung. Ihre Steuerung war guten Händen anvertraut, aber die Herren Garrison und Zangen vermochten nicht einmal einen bescheidenen Platz zu erringen, was gewiß nicht ihre Schuld ist, denn es fand sich ein Köhlein (Medina), das sich innerhalb einer Woche um viele Kilo verbessert zu haben scheint und das allerdings erst nach hartem, Gurt an Gurt geführtem Kampf selbst Bugris zu bezwingen mußte. Zwischen beiden lag 14 Kilo Gewichts-differenz, was viel zu bedeuten hat. Selbstverständlich bildete Medinas Sieg eine gewaltige Ueberraschung, die in einer achtzigfachen Quote zum Ausdruck kam. Auch als Slap-Jack dem stark favorisirten Csótár den Ferenczhalmer Preis zu entreißen mußte, gab es beim Totalisateur reichen Gewinn. Die wichtigste Konkurrenz des Tages war das reich dotierte Jubiläums-Hürdenrennen, in dem einige Grads des Kälofer Preises wieder zusammentrafen. Damals holte sich Infortune den Preis, heute Sanda, die ebenso wie damals gut lief. Es war dies die idealste Papierform, denn Infortune und Bob Dancer, die Blacirten des Kälofer Preises, starteten heute nicht und so war der Sieg dieser Stute, die damals das dritte Geld erlangte, mehr als wahrscheinlich. Sie siegte leicht mit fünf Längen gegen Du und Nama, während Sumurun, der für ein Heidendgeld erstandene Hurdler des Herrn Szemere, unplatirt blieb. Die Steeplechase landete, wie vorauszusehen war, Gara, welche über die schwersten Hindernisse leicht hinwegkam. Sala, welcher den Bächer Preis landete, war der Auserwählte des Ringes. Hier die Resultate:

1. Handicap. 1800 Kronen, 1800 Meter. Lövisgyházer Gestüts Medina (Reiter) Erstes, Julius Jankovich-Béján's Bugris (Sibir) Zweites, A. Mélik's Via (Krause) Drittes. Unplatirt: Barlock, Kálozi, Kisteles, Dream, Kanval, Villegény, Harrow. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10: 801, Platzwetten: 20: 220, 70, 62. Buchwetten: 3 Kanval, Villegény, 6 Bugris, Via, Dream, Kálozi, 10 die Uebrigen.

2. Ferenczhalmer Preis (Handicap). 2000 Kronen, 2400 Meter. L. Molnár's Slap-Jack (Roré) Erstes, S. Pálmai's Csótár (Puster) Zweites, D. Verebely's Adonis (Tóth) Drittes. Unplatirt: Gazdaszony, Plektra, Paris, Cséd, Manczi. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10: 233, Platzwetten: 20: 54, 28, 32. Buchwetten: 1 1/2 Csótár, 4 Adonis, 6 Gazdaszony, Plektra, Paris, Cséd, Manczi, 16 Slap-Jack.

3. Jubiläums-Hürdenrennen. 12,000 Kronen und Ehrenpreis, 2400 Meter. Mr. Scharley's Sanda (Janek) Erstes, Schlefinger und Komp. Du (Nosal) Zweites, Graf Béla Zichy's Nama (Klimscha) Drittes. Unplatirt: Minca, Opposch, Duc, Smeaton Girl, Sumurun. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10: 27, Platzwetten: 20: 26, 28, 36. Buchwetten: 1 1/2 Sanda, 4 Nama, 5 die Uebrigen.

4. Verkauf- Steeplechase. 2000 Kronen, 4000 Meter. Graf P. Drisch's Gara (Witthemann) Erstes, J. Bücher's Grande Durse (Szántó) Zweites, S. Sibir's Merlot (Garrison) Drittes. Unplatirt: Kuroki, Firmament, Kereña, Kritikus. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur: 10: 24, Platzwetten: 20: 22, 24, 22. Buchwetten: 2 Gara, 3 Merlot, 3 1/2 Grande Durse, 5 bis 16 die Uebrigen.

5. Bächer Preis. 1800 Kronen, 2400 Meter. J. Jankovich-Béján's Sala (Reiter) Erstes, Baron P. Baid's Bragadino (Kerekes) Zweites, Graf P. Drisch's Ballyvinta (Garrison) Drittes. Unplatirt: Nándor, Trakta, Erdeß. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 21, Platzwetten: 20: 28, 36. Buchwetten: Bari Sala, 3 Bragadino, 4 Trakta, 5-16 die Uebrigen.

6. Wasserthurn-Preis. 2000 Kronen, 1600 Meter. Schlefinger u. Komp. Galage (Spiller) Erstes, J. Bamberger's Bojtár (Keil) Zweites, Mr. Smith's Stoiker (Máté) Drittes. Unplatirt: Porthos, Bonanotte, Tollbár. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 31,

Platzwetten: 20: 48, 60. Buchwetten: 2 Galage, 3 Porthos, Tollbár, 4 Bonanotte, 8 die Uebrigen.

**Fußball.**

FTC-Sportbahn, Uellöerstraße.

Die Obergäste des Ferenczvárosi Torna Club, die London Caledonians oder mit Rosenamen die „Caley's“ genannt, sind trotz ihrer schottischen Nationalität die populärste Mannschaft der Londoner Isthmian Amateur-Liga, deren Champions sie dieses Jahr das dritte Mal in drei aufeinander folgenden Jahren sind.

Mitglied des „London Caledonian Football Club“ kann nur eine von schottischer Familie stammende oder in Schottland geborene Person sein und auf solche Weise schaaren sich die ihr engeres Vaterland verlassenden Schotten in der größten Metropole der Welt in die Mannschaft dieses Klubs. Der schottische Fußball muß nicht erst entdeckt werden, das Publikum des ungarischen Sports hatte schon einmal Gelegenheit, das vom englischen Stil abweichende präzise Zusammenarbeiten zu bewundern, welches das Spiel der Schotten charakterisirt. Die London Caledonians spielten bisher nicht nur in der Isthmian Amateur-Liga-Meisterschaft eine lebhafteste Rolle, sondern sie gelangten auch in die erste Runde des English Cup dieses Jahres, wo sie erst durch die Professionisten Wolverhampton Wanderers geschlagen wurden. Sie gewannen im vorigen Jahr den London Charity Cup, deren Vertheidiger sie vorher viermal gewesen sind, weiters den Middlesex Senior-Cup und den Amateur-Senior-Cup. Mitglieder des Teams auf seiner Reise sind:

J. A. Mason, Thorhüter. Spielt die dritte Saison im Klub. Er spielte in den Farben London und Middlesex in gewählter Mannschaft und auch in internationalen Versuchsmatches.

T. C. Burn, rechter Back. Spielt die vierte Saison im Klub. Seit zwei Saisons ist er bei sämtlichen internationalen Matches Englands' Mitglied der gewählten Mannschaft, der anlässlich der Olympiade in Stockholm felsenfest den Angriffen des ungarischen Teams widerstand.

A. T. Rakston, linker Back. Spielt die vierte Saison im Klub. Er spielte als Amateur in Aston Villa und anderen Teams. Er fällt durch seine mächtigen Stöße und seine große Geschwindigkeit auf. Er repräsentirte öfter London und Middlesex bei gewählten Spielen.

J. M. Mitchell, rechte Deckung. Spielt die siebente Saison im Klub. Unaufhaltsam im Angriff und hervorragend schußfähiger Spieler, spielte in der gewählten Mannschaft London.

G. H. Hom, Mitteldeckung. Spielt im Klub die dritte Saison. Spielte in zwei Probepielen gewählter Mannschaft in London und war auch Gewählter von Middlesex. Ein sicherer Angreifer, glänzender Ballzuthailer und hat einen erstklassigen Schuß.

J. Saugland, linke Deckung. Spielt die dritte Saison im Klub. Er spielte ursprünglich in Queens Park Ligateam. Hat eine feine Balltragung, ist ein vorzüglicher Angreifer und spielte in der gewählten Mannschaft Londons.

H. W. Melhuish, rechter Stürmer (Kapitän). Spielt die zehnte Saison. Flink in Bewegung, glänzender Schießer. Er spielte in der gewählten Mannschaft Nord gegen Süd im internationalen Match; war auch Gewählter von London und Middlesex.

J. Wallon, rechte Verbindung. Spielt die zweite Saison im Klub. Spielte ursprünglich im schottischen Ligateam Raith Rovers. Er spielte eine hervorragende Rolle als Junior, war aber bisher noch kein Repräsentativ. Ein starker, furchtloser Spieler, guter Dribbler und Schießer.

G. E. Madan, Center. Spielt die vierte Saison. In der vorigen Saison schloß er auf zwanzig Matches 35 Goals, in der jetzigen bis heute 30 Goals. Ein erstklassiger Ballführer und Angreifer mit raschen Wendungen.

R. Gaul, linke Verbindung. Spielt die erste Saison im Klub. Früher spielte er in der Reserve. Er kam von der südlichen Liga-Mannschaft Queens Parks Rangers. Ein Spieler großen Wuchses mit großer Fähigkeit. Seine Ballführung ist erstklassig, seine Schüsse gefährlich.

D. B. Nesbit, linke Verbindung. Spielt im Klub die sechste Saison. Typischer schottischer Spieler. Er hat eine bewunderungswürdige Ballführung und ist ein hervorragender Passspieler. Er vertrat London als Gewählter.

J. Campbell, linker Stürmer. Spielt die erste Saison im Klub. Als jugendlicher Spieler repräsentirte er die schottischen Farben, er ist ein Spieler von großer Gewandtheit, der großartig centert und hervorragend schießt.

A. J. Stroud, Back. Spielt die dritte Saison im Klub. Er fällt auf mit seinen sicheren Schüssen und seinen feinen Verbindungen, früher spielte er Mitteldeckung. Zufolge seiner großen geschäftlichen Thätigkeit war er bisher kein Repräsentativ.

Touristik. Der „Herkules“-Touristenverein veranstaltet am 12. und 13. d. einen zweitägigen Ausflu

an dem sich nur Herren beteiligen können. Richtung: 1. Tag: Bilismarót—Bilociódlgy—Fárlut—Baskapuhgy—Estergom. Führer Eduard Sarkadi. 2. Tag: Estergom—Helemba—Belédimajor—Nagyalla—Szob—Zebegény. Führer Oskar Spiegel. Abfahrt Sonntag Früh um 5 Uhr 25 Minuten vom Westbahnhof. Der Sportverein der Privatangehörigen veranstaltet am Ostermontag folgende zwei Ausflüge: 1. Zebegény—Miklósdiádvölgy—Hirschhorn—Hoffmannforrás—Kovácspatat—Dömös. Abfahrt vom Westbahnhof um 5 Uhr Früh. 2. Zweitägiger Ausflug in das Mátragebirge. Abfahrt 1/47 Uhr Früh vom Ostbahnhof.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Volksooper.)** Das so erfolgreiche Gastspiel des Wiener Josephstädter Theaters in der Buchbinder-Zerkowitschen Operette „Die Wundermühle“ fand heute ihren Abschluß. Die Künstler aus der Kaiserstadt nahmen von einem vollen, beifallsfreudigen Hause Abschied. Man überhäufte sie mit allen Zeichen der Sympathie, die stürmischsten Ovationen galtten selbstverständlich der vortrefflichen Hansi Riese.

**(Konzert.)** Der Reigen der diesjährigen Scala-Konzerte und voraussichtlich wohl aller wurde heute Abend im Redoutensaal mit einem Arien- und Liedabend von Mme. Charles Cahier geschlossen. Es ist ein Zeichen der Uebersättigung des Publikums, daß selbst dieser genutzreiche Abend nur geringer Theilnahme begegnete und der ausgezeichneten Künstlerin der ernüchternde Anblick eines nur zu einem Bruchtheil gefüllten Saales geboten werden mußte. Frau Cahier zeigte sich indes auch heute auf der vollen Höhe ihrer vielbewunderten Künstlerkraft. Das ausgeruhete Organ offenbarte die volle sinnliche Schönheit, allen dunklen, faszinierenden Glanz, der Vortrag die vielgerühmte stilistische Noblesse und Abklärung, quellende Wärme der Empfindung, die durch hohen künstlerischen Intellekt durchgeistigte Belebung des Ausdrucks. Frau Cahier brachte zwischen je einer Arie aus Gluck's „Alceste“ und Saint-Saëns' „Samson und Delila“, oft gewürdigten Meisterstücken ihres Programms, eine Reihe poetisch nachempfundenner Lieder von Schumann, Mahler und Georges zum Vortrag und sah sich für ihre zu leuchtendem Kunstadel gezielten Darbietungen durch so vielen stürmischen Beifall belohnt, daß sie sich zu einer ganzen Reihe von Wiederholungen und Zugaben bequemen mußte. Das Amt des Begleiters versah Herr Oskar Dienzl, der indes trotz aller Disziplin nicht verhindern konnte, daß aus der Klangfülle des Bösendorfer zumeilen eine Luststaubwolke aufstieg, die zartere Melodien in einen Nebel hüllte. Intime Kunst gehört in einen intimen Raum. —y.

Im Nationaltheater finden Charfreitag und Charnamstag keine Vorstellungen statt. Ostermontag Nachmittag wird „Faun“, Abend „A kölesönként kastély“, Ostermontag Nachmittag „A vasyáros“ und Abend „Egy karrier története“ gegeben.

Im kön. Opernhause findet Montag eine Reprise von „Bánk bán“ mit Béla Kórnyey und Erzsi Sándor in den Hauptpartien statt. Mittwoch singt Kammerfänger László Holz, der kürzlich als Rhadames mit Erfolg debütiert hat, den Mariccio im „Troubadour“. Kammerfänger Feinhals tritt in dieser Saison noch zweimal auf; am 20. d. im „Fliegenden Holländer“ und am 23. d. in den „Meisterfingern“.

Im Lustspieltheater wird morgen, am Charfreitag, nicht gespielt, allein die Kassen werden offen sein. Samstag findet die 40. Aufführung von „Mérfoldkövek“ mit dem Ehepaar Göth, Mariska Gázi und Giza Méháros in den Hauptrollen statt. Ostermontag Nachmittag wird „Mérfoldkövek“, Abends „Timár Liza“, Ostermontag Nachmittag „Bngmalion“ und Abends „Tündérlaki lányok“ gegeben.

In der Volksooper findet Charnamstag die Premiere der unterhaltigen Operette „Ejfélikor“ statt. Die Novität hat auf ausländischen Bühnen nachhaltige Erfolge erzielt, was sie ihrem amüsanen Libretto von Konkowskí und ihrer melodischen, einschmeichelnden Musik zu verdanken hat. Die Operette, deren Hauptrollen in der Volksooper von Ilona Szeyer, Margit Tarnay, Palásihy, Adrienne Hattay, Leona Tarnay, Pázmán, Fehér, Mátrai, Földes, Marosffy, Vihar und Faludi dargestellt werden, dürfte auch unser Publikum im Sturme erobern. Die Premiere beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr. Sonntag und Montag Abends wird die Novität wiederholt, an beiden Nachmittagen geht „Bösköm“ in Szene.

Während der Osterfeiertage finden sowohl im Ungarischen als im Königs-theater je fünf Vorstellungen statt. Im Königs-theater geht jedesmal die so erfolgreiche Bródy-Martos-Jacobitche Operette „Szibill“ in Szene. — Im Ungarischen Theater findet Charnamstag die Premiere des Dramas „A vörös szegfű“ von Omerich Földes statt, das voraussichtlich einen großen Erfolg erzielen dürfte. Die Novität gelangt auch an beiden Feiertagen zur Aufführung. Ostermontag Nachmittag wird das liebenswürdige Lustspiel

Franz Herzog's „Az ezredes“, Ostermontag die amerikanische Burleske „Az 555-ös rendőr“ wiederholt. Morgen, am Charfreitag, finden keine Vorstellungen statt.

Als vor zwei Jahren Direktor János in Budapest gastierte, wurde eine Schauspielerin entdeckt, die in Wien und Berlin bereits eine anerkannte Größe, bei uns jedoch noch ganz unbekannt war und trotzdem von ihrem ersten Auftreten an alle Herzen mit einem Schlag eroberte: Gisela Werbezerk, eine ganz eigenartige Spezialität, eine Künstlerin, wie man sie bisher noch auf keiner Bühne gesehen: ein weiblicher Komiker. Aber ein Komiker von einer Mannigfaltigkeit der Ausdrucksmittel, mit einer so unwiderstehlichen Wirkung auf die Zuschauer, daß man ihr keinen männlichen Kollegen an die Seiten stellen kann. Jede Bewegung, jedes Wort, jeder Blick dieses unwüchigen Talentes erregt wahre Luststürme und sie hielt ihr Publikum mit ihrer trockenen Komik ebenso in Bann, wie mit den jeweiligen Ausbrüchen einer hinreißenden tollen Lustigkeit. Gisela Werbezerk, die seit zwei Jahren nicht in Budapest war, wurde von Direktor Bálint für ein kurzes Gastspiel gewonnen, das sie Mittwoch, den 15. April, im Royal-Orpheum beginnt. Sie wird eine urkomische Solozene von Fritz Grünbaum vortragen und dann in einem direkt für sie geschriebenen Einakter von Julius Horst, „Die Stütze des Hauses Herrn“, eine Bombenrolle kreieren, worin sie alle Kraft ihres überwältigenden komischen Talents zur Geltung bringen kann. Karten zu diesem Gastspiel sind zu gewöhnlichen Preisen, ohne Vorverkaufsgebühr, an der Kasse des Royal-Orpheums erhältlich.

Unser Landsmann, der Maler Fritz Frank, dessen Gemälde auch in Budapest lebhaften Anklang fanden, hat in der Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession eine Anzahl Bildnisse ausgestellt, über die sich die Münchener Presse überaus schmeichelhaft äußert.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 9. April. (Nach zehn Jahren.)** Der in Nagysámás wohnhafte Handlungskommis Mendel Hirsch zerbrach sich vor zehn Jahren darüber den Kopf, wie er als Militärlieutenant dem aktiven Dienst entgehen könnte. Um dies zu erreichen, wandte er sich bittlich an das zuständige Stuhlrichteramt und brachte vor, daß er sich für die Rabbinerlaufbahn vorbereite, man möge ihn daher für den Fall seiner Tauglichkeit in die Ersatzreserve einreihen. Um darzutun, daß er „studirt“ habe, schloß er seinem Gesuch ein Schulzeugniß bei, laut welchem er die vierte Klasse der Bürgerschule absolviert hatte. Man entsprach seiner Bitte, jedoch im Jahre 1910 kam man darauf, daß Hirsch keinen Anspruch auf das ihm vom Honvédministerium zugebilligte Benefizium habe, daher man es ihm entzog. Er blieb daher nicht in der Ersatzreserve, sondern mußte zum aktiven Garnisonsdienst einrücken. Als er vom Militär entlassen wurde, machte man ihm außerdem den Strafprozeß, weil das von ihm produzierte Schulzeugniß gefälscht war. Der Gerichtshof in Erzsébetváros sprach Hirsch frei, weil hinsichtlich der Fälschung bereits die Verjährung eingetreten war. Auf denselben Standpunkt stellte sich auch die kön. Tafel in Marosvásárhely. Bei der kön. Kurie führte heute Kronanwalt-Substitut Dr. Ivan Ligetkuthy den Nachweis, daß von einer Verjährung nicht die Rede sein könne, denn Hirsch mußte bis 1910 alljährlich das falsche Zeugniß seinem Gesuch beilegen. Die Kurie acceptirte diese Ausführungen, fand Hirsch, der mittlerweile schon eine Familie gegründet hatte, schuldig und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß.

**(Krida.)** Der Budapestener Schneidermeister Hermann Böhm kaufte vor sechs Jahren Tuchwaaren im Werthe von 100,000 Kronen auf Kredit. Ehe aber noch der Zahlungstermin gekommen war, hatte er einen namhaften Theil der Waaren zu Schleuderpreisen verkauft, den andern aber versteckt. Als er auf diese unredliche Weise zu Geld gekommen war, meldete er Konkurs an. Die geprellten Gläubiger erstatteten die Strafanzeige und es gelang den recherchirenden Behörden, Waaren im Werthe von 50,000 Kronen aufzustöbern, die der Kridatar im Kellerlokal des Rahmenhändlers Alexander Grünstein verborgen hatte. Da man genug Anhaltspunkte dafür fand, daß Böhm im sträflichen Einvernehmen mit Grünstein gehandelt hatte, wurden Beide wegen betrügerischer Krida vor Gericht gestellt und Böhm zu einem Jahre Kerker, Grünstein zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die kön. Kurie hat dieses auch von der kön. Tafel acceptirte Urtheil heute bestätigt.

**(Eine unglückliche Ehe.)** Der Mauergehilfe Joseph Oláh lebte mit seiner Frau geborenen Marie Guljás in ewigem Hader. Der arbeitsscheue und trunksüchtige Mann konnte seine Familie nicht erhalten, so daß seine Frau gezwungen war, einen Dienst zu suchen, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Sie kam von Nagysárad nach Budapest und verdingte sich in dem Hause Rákóczistraße 59 als Magd. Als Oláh dies erfuhr, beschloß er, an der Frau, die ihn verlassen, Rache zu nehmen. Er kam gleichfalls nach der Hauptstadt, forschte die Adresse seiner Frau aus und plötzlich stand er vor der nichts Ahnenden, auf die er nach kurzem Wortwechsel einen Revolverchuß abfeuerte. Die Frau erlitt

in der Schläfe eine schwere Verletzung. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Joseph Oláh wegen Mordversuchs die Anklage und heute wurde vor dem Budapestener Strafgericht in dieser Angelegenheit die Hauptverhandlung durchgeführt. Die Schwurgerichtsverhandlung leitete Tafelrichter Dr. Mikovich. Joseph Oláh, der zu seiner Vertheidigung geltend machte, daß er seine Frau nur erschrecken, sie aber nicht tödten wollte, wurde nach den Plaidoyers des Staatsanwalts Dr. Pálos und des Vertheidigers Dr. Desider Balázs jun. der schweren körperlichen Verletzung schuldig gesprochen und vom Gerichtshof zu sechs Monaten Gefängniß mit Einrechnung von vier Monaten der ausgedientenen Unterjuchungshaft verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

**Offener Sprechsaal.**

**MOLL'S FRANZBRANNWEINSAIZ**

ein als „schmerzstillende Einreibung“ bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art, I Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

**VII., Rákóczi-ut 30. sz. házban május 1-ére egy 5 szobás utcza lakás kiadó.**

**Schulgeigen**  
in immenser Auswahl  
von 7.— Kronen aufwärts  
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen u. Zugehör  
von 15.— Kronen aufwärts  
**ARMIN STERNBERG und BRUDER**  
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik  
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. szám.  
Katalog gratis und franko.

Helybeli cég a gazdasági gépszakmából, levelezési osztálya részére keres mielőbbi belépésre keresztény

**fiatal tisztviselőt**

aki magyarul és németül tökéletesen tud, ezen két nyelven stenografál és perfekt gépiró. Valamely szlav nyelv tudási előnyt biztosít a felvételnél. Csak olyan pályázók ajánlata vétetnek figyelembe, akik fentieknek feltétlenül megfelelő kérelem és akik katonai kötelezettségüknek már eleget tettek. Kimerítő ajánlatok magyar és német nyelven referenciák és fizetési igények megjelölésével „Munkakör 2657“ jelleg alatt Blockner J. hirdető irodájába, Semmelweis-u. 4. küldendők.

\* Für diese Subrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Aus Bosnien.**

**Sarajevo, 9. April.** Im Prunksaal des Landesregierungspalais haben sich heute Vormittag die Beamten dem Landesgeschäftsvorsteher Dr. Mandics vorgestellt.

Auf die Begrüßungsansprache des Sektionschefs Dr. Jurinics erwiderte der Landesgeschäftsvorsteher mit einer längeren Rede, worin er sagte: Bei der Beurtheilung des Faktums, daß zum ersten Male ein einheimischer Sohn, und zwar aus der Volksvertretung heraus, an die zweithöchste Stelle der Landesverwaltung berufen wurde, muß von allem Persönlichen abstrahirt werden. Es handle sich hier um ein Faktum, das für die weitere politische Entwicklung Bosniens und der Herzegovina bedeutungsvoll ist. Redner brachte ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Huzio auf Se. Majestät aus. Fortfahrend konstatiert Dr. Mandics die Thatsache, daß das ganze Volk ohne Unterschied der Konfession und politischen Differenzirung den Gnadenakt freudig begrüßt haben. Denn der gesunde Natursinn des Volkes für alles Gute und Edle erblickte darin neuerlich eine allerhöchste Anerkennung für sein loyales Verhalten gegenüber der Dynastie, sowie den vitalen Staatsinteressen in den schweren Tagen, die jüngst unser Reich durchzumachen hatte und Gott sei's Dank glücklich überstanden hat. Er richtete an die Beamten die Bitte, ihrerseits ihn bei seiner schweren Aufgabe zu unterstützen.

**Friedliche Versicherungen Rußlands.**

**Wien, 9. April.** Der neuernannte russische Botschafter in Wien, Herr Schebeko, hat sich gelegentlich seiner Zusammenkunft mit dem Grafen Berchtold der ihm von seiner Regierung aufgetragenen Mission, friedliche Versicherungen abzugeben, kürzlich entledigt.

Die dritte Friedenskonferenz.

Osaka, 9. April. Der Czar hat den Wunsch ausgedrückt, daß der dritte Friedenskonferenz bereits im Juni 1915 zusammentrete.

Frankreich nach dem Attentat.

Die Absetzung Fabre's.

Paris, 9. April. Die Ernennung des Generalstaatsanwalts Fabre zum Rath des Kassationshofes ist endgültig beschlossen.

Die Untersuchung in der Affaire Caillaux-Calmette.

Paris, 9. April. Der Untersuchungsrichter vernahm heute den Dr. Souvignea, dem der Journalist Vidal am 15. März die bevorstehende Veröffentlichung zweier intimer Briefe im "Figaro" mitgeteilt habe.

Der Kampf um Homerule.

London, 9. April. Der König hat die Ernennung des Generalleutnants H. C. Slater zum Generaladjutanten an Stelle des Generalleutnants Sir J. S. Gwart bestätigt.

Ausfall der Rennen in Irland.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Wie dem "Tageblatt" aus London telegraphirt wird, müssen die alljährlich in Curagh in Irland an den Osterfeiertagen stattfindenden Wettrennen diesmal ausfallen, weil die irischen Farmer beschlossen haben, die ihnen gehörigen Terrains für die Rennen wegen der feindseligen Stellungnahme der Offiziere gegen die Homerule nicht mehr herzugeben.

Geplanter Generalstreik.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Wie dem "Tageblatt" aus London telegraphirt wird, propagieren die Syndikalistten einen Generalstreik, um die Erhöhung des Lohnes eines jeden Arbeiters des Landes um fünf Shilling pro Woche durchzusetzen.

Gegen die Kulturliga.

Bukarest, 9. April. "Univerfal" veröffentlicht eine Zuschrift, unterschrieben mit "Einer für Tausende", in der bedauert wird, daß die Kulturliga wieder den Weg lärmender Kundgebungen betreten hat, der ihren Zwecken nicht dient.

Baukatastrophe.

Konstantinopel, 9. April. Gestern Abends stürzte bei den Erdarbeiten auf der Lokalbahn Sirkeci-San Stefano in der Nähe des Bahnhofs von Makrisi eine Mauer ein. Sechs Arbeiter fanden hierbei den Tod, sieben erlitten Verletzungen, fünfzehn konnten gerettet werden.

Paris, 9. April. (Fondsbörse.) Die Börse war anfangs allgemein behauptet, für russische Werthe nicht einheitlich. Goldminen befestigten sich auf die Ausbeuteziffern im März.

London, 9. April. (Fondsbörse.) Mit Ausnahme der lebhafter umgesetzten Kanadier verkehrte die Börse heute allgemein ruhig. Canada Pacific setzten etwas besser ein, fuhren aber ab, ungünstig beeinflusst durch die Flaubeit r Grand Truncwerthe, in ihrer rückläufigen Bewe-

gung fort. Besser gehalten waren Petroleumwerthe und südafrikanische Minen, in welche letzteren einige Prämienkäufe stattfanden. Kupferaktien waren auf Grund der Statistik stetig. Amerikaner wiesen Schwankungen auf. Zuletzt war die Haltung ruhig mit Ausnahme der Kanadier, welche weiter nachgaben.

London, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 65 3/4 per Kasse, 66 per drei Monate; Zinn 168 1/2 per Kasse, 170 1/2 per drei Monate; Blei 17 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 9. April. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Bei meist zur Schwäche neigenden Kurven standen neuerlich Canada Pacific, welche unter umfangreichen ausländischen und kanadischen Liquidationen zu leiden hatten, im Vordergrund des Verkehrs. Matt veranlagt waren ferner Stahlaktien und Missouri Canzas, sowie Pacificshares, doch vermochten sich letztere weiterhin etwas zu erholen. Im Schlußverkehr fanden in Canada Pacificaktien Rückkäufe statt, während sonst Realisationen eine schwache Haltung bewirkten. Aktienumsatz 270,000 Stück.

Newyork, 9. April. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schluschkurse.) Zeitgeld 2 1/2 (17 3/4%), Taggeld 2 1/2 (2 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 5167/8 (5167/8), Wechsel auf London (60 Tage) 485.— (484.90), Cable Transfers 486.95 (486.85), Silber Bullion 58 1/2 (58 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 68 1/4 (68 1/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 96 1/2 (96 1/2), Baltimore & Ohio Com. 89 1/2 (89 1/2), Canada Pacific 199 1/4 (200), Chesapeake and Ohio 53 1/2 (53 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 100 3/4 (100 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 124 1/2 (124), Erie Common Shares 29 3/4 (29 1/4), Illinois Central 110 1/4 (110 1/4), Louisville & Nashville 136 (136 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 15 1/2 (17 1/4), Missouri Pacific 24 3/4 (25 3/8), Newyork Central Railway 89 3/4 (89 3/4), Newyork Ontario and Western 27 (27), Norfolk and Western Common Shares 103 1/2 (103 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 110 5/8 (110 3/4), Philadelphia and Reading Com. 165 1/2 (165 3/8), Rock Island Company 3 1/2 (3 1/2), Southern Pacific 94 ex (94 1/2), Southern Railway Com. 5 1/4 (5 1/2), Union Pacific 158 1/2 (158 3/8), Wabash Preference 4 1/2 (4 3/8), Amalgamated Copper Com. 77 3/4 (76 3/8), American Sugar Ref. Com. 99 3/4 (100), Anaconda Mining Com. 34 1/2 (35 1/4), United States Steel Corp. 62 (63 1/2), United States Steel Pref. 110 1/2 (110 1/4). Aktienumsatz 270,000 Stück.

Table with 4 columns: Location, Date, Commodity, Price. Rows include Newyork, 9. April and 8. April for Weizen (lofo, Mai, Juli, September) and Mais (Mai, Juli) in Chicago.

Newyork, 9. April. Welken Steam Schmalz 10.82; Schmalz Rohe & Brothens 11.20. Chicago, 9. April. Schmalz per Mai 10.52; Schmalz per Juli 10.72; Speck Short Clear 10.87; Schweinefleisch per Mai 21.75.

Newyork, 9. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum a Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 9. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 13.25, Baumwolle per April 12.68, per Juni 12.39, Baumwolle in New-Oleans lofo 13 1/16.

Newyork, 9. April. Zinn 36.90 bis 37.—, Kupfer 13.87 bis 14.37.

Newyork, 9. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 3/8, Kaffee per April 8.62, Kaffee per Juni 8.74; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker Bar Centrifugal 2.92 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

Newyork, 9. April. Weizen. Tendenz: willig. Rother Winterweizen lofo 105.— Cents (= R. 9.73), Weizen per Mai 97 1/2 Cents (= R. 9.22), Weizen per Juli 95 1/4 Cents (= R. 8.80), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 B. (= R. —.45). — Tendenz: willig. Mais per lofo 76 5/8 Cents (= R. 7.59), Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 9. April. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per Mai 90 7/8 Cents (= R. 8.36), Weizen per Juli 86 1/4 Cents (= R. 7.95), Weizen per September 86 1/4 Cents (= R. 7.95). — Mais. Tendenz: willig. Mais per Mai 68 3/4 Cents (= R. 6.80), Mais per Juli 68 3/8 Cents (= R. 6.76).

Der Kapitalist.

Budapest, 9. April.

(Konferenz mit Schiffahrtsgesellschaften.) Der Minister des Innern Johann v. Sándor hat die Schiffahrtsgesellschaften für den 18. d. zur Berathung der oberschwebenden Angelegenheiten nach Budapest eingeladen, und zwar die Cunard Line zu Besprechungen über das Frachtenrufen der ungarischen Schiffahrtslinie Fiume-Amerika, die Poolgesellschaften aber zur Besprechung der in Folge Kündigung des Poolvertrags zu lösenden Fragen. Die zu lösenden Fragen, insofern sie den neuen Vertrag mit den Poolgesellschaften betreffen, werden den Unterhändlern umsoweniger Schwierigkeiten bereiten, als es ungelöste Fragen überhaupt nicht gibt. Die Verhandlungen werden bloß formeller Natur sein und sich lediglich auf den Abschluß eines Vertrags beschränken, der identisch sein wird mit dem Vertrag zwischen den Poolgesellschaften und der österreichischen Regierung. Das heißt, die ungarische Regierung hat mit der resolut scheinenden Kündigung des Poolvertrags nichts Anderes erreicht, als daß die führenden Gesellschaften des Pools, die Hapag und der Norddeutsche Lloyd, die bis dahin einen Konkurrenzkampf führten, diesen Kampf aufgeben, um mit vereinten Kräften den Kampf um den neuen Vertrag mit der ungarischen Regierung zu führen. Mit dem Vertrag, der demnächst unterschrieben wird, wird die volle Niederlage der ungarischen Regierung besiegelt sein. Die Poolgesellschaft, Hapag und Lloyd allen voran, haben Alles und mehr noch erreicht, als sie erreichen wollten, und die Zugeständnisse, die sie machten, sind durchaus illusorischer Natur. Vor Allem haben sie einen Vertrag auf nicht weniger als fünfzehn Jahre erreicht und sich für diese lange Dauer den Ausschluß jeder Konkurrenz gesichert. Zu den illusorischen Zugeständnissen gehören die Erhöhung der Quote des Auswandererverkehrs über Fiume von 4 auf 10 Prozent des gesammten ungarischen Auswandererkontingents, sowie die Zulassung der verschärften Kontrolle in den Nordseehäfen. Die Erhöhung der Fiumaner Quote sollte eine Hebung des dortigen Hafenerverkehrs zu Gunsten der ungarischen Amerika-Linie bezwecken, was aber in der Praxis nur theilweise zur Geltung kommen kann, da eine zwangsweise Instadierung der Auswanderer über Fiume mangels jeder gesetzlichen Handhabe unmöglich ist. Was nun das Zugeständniß der verschärften Kontrolle in den Nordseehäfen betrifft, so hat die Regierung eine zweifache Niederlage erlitten, von welchen die eine schon heute sichtbar ist, während die andere in kurzer Zeit in Erscheinung treten wird. Die verschärfte Kontrolle in den Ausgangshäfen wurde bekanntlich von unserer Kriegsverwaltung gefordert, um die Auswanderung von Stellungs- und Wehrpflichtigen zu verhindern. Individuen dieser Klasse sollten bis zum 36. Lebensjahre von der Auswanderung ausgeschlossen sein, und sowohl die Triestiner wie die Fiumaner Gesellschaft werden zur strengsten Einhaltung dieser Bedingung gezwungen sein. Für die Poolgesellschaften wurde eine Altersgrenze von nur fünfundsanzig Jahren konzedirt, und da das Hauptkontingent der Auswanderer sich eben aus den Altersklassen zwischen 25 und 36 Jahren rekrutirt, kann man sich leicht ausrechnen, wieviele von diesen den Weg über Fiume wählen werden. Die Kontrolle in den Häfen des Pools wird von Beamten unserer Konsulate ausgeübt werden. Die Lichtigkeit und Gewissenhaftigkeit dieser Beamten ziehen wir nicht in Zweifel. Hapag und Lloyd sind jedoch sehr mächtig, und wir fürchten, daß sie Mittel und Wege finden werden, in ihren "Residenz- und Hauptstädten" eine ihnen unbequeme Kontrolle zu umgehen. Von unserer Regierung wird es uns dagegen nicht überraschen, wenn sie demnächst in offiziellen Communiqués den neuen Poolvertrag als einen Sieg Ungarns darstellt.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Die Besserung im Status der Notenbank machte nach den großen Ansprüchen zum Ultimo in der ersten Aprilwoche keine entsprechenden Fortschritte, indem das Leihgeschäft im Ganzen um 24.2 Millionen abgenommen hat. Wenn sich der steuerpflichtige Banknotenlauf dennoch um 57.5 auf 31.4 Millionen herabminderte, so ist dies darauf zurückzuführen, daß auf Girokonten Einlagen im Ausmaße von 39 Millionen erfolgten. Zum Medio wird das Institut nichtsdestoweniger bereits über eine ansehnliche steuerfreie Reserve verfügen, da der Bedarf ein sehr geringer ist und die Rückströmungen in der zweiten Aprilwoche wahrscheinlich ein kräftigeres Tempo annehmen werden. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenlauf 2,235,641,000 R.

(- 59,255,000 K.), Metallschatz 1,604,196,000 K. (- 1,637,000 K.), Portefeuille 740,546,000 K. (- 24,451,000 K.), Lombard 174,826,000 K. (+ 205,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 227,464,000 Kronen (+ 39,027,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenlauf 31,445,000 K. (- 57,568,000 K.).

(Die österreichische Staatschuldanleihe.) Aus London wird telegraphiert: Die Zahlungsbriefe für die hier zur Zeichnung aufgelegten 2 Millionen Pfund Sterling österreichischer Schatzscheine zeigen, daß größere Zeichnungen 10 bis 15 Prozent des gezeichneten Betrages zugeteilt erhalten. Applikationen von 100 bis 200 Pfund Sterling werden voll berücksichtigt.

(Die Budapest Anleihe.) Der Erfolg der Budapest 4 1/2prozentigen Stadtanleihe war speziell im Inlande kein besonders zufriedenstellender, und hat das deutsche Konsortium den bei der Subskription in Ungarn nicht abgegangenen Rest von etwas über 20 Millionen in Deutschland placiert. Nach Beendigung der Transaktion hat sich nun das Konsortium unter Verteilung eines Nutzens von 2 Prozent aufgelöst.

(Steigender Holzbedarf in Deutschland.) Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Besserung im Baumgewerbe macht sich auf dem Holzmarkt bereits fühlbar. Der Bedarf steigt und lassen sich höhere Preise durchsetzen. Die Schwarzwälder Sägewerke (Süddeutschland) haben die Preise für geschnittene Bauhölzer um weitere 50 Pfg. auf 44 Mark per Kubikmeter frei Waggon Mannheim erhöht. Wenn auch im Jahre 1913 die Einfuhr Deutschlands an Nutzholz gegen das Vorjahr etwas abgenommen hat, so war sie noch immer sehr groß. Sie betrug rund 15 1/2 Millionen Festmeter, gegen 15 1/2 in 1912. Die Einfuhr von Papierholz stieg von 2,225,000 auf 2,570,000 Festmeter. Der Wert des Gesamtimportes an Holz im Jahre 1913 wird mit 384,615,000 Mark gegen 401,685,000 Mark des Vorjahres angegeben. An der gesamten Waareneinfuhr Deutschlands im Jahre 1913 im Werte von 10,695 Millionen Mark war das Nutzholz mit 3 1/2 Prozent beteiligt.

(Der ungarische Pflaumenhandel.) Die Produktionssektion der Ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Anton Strauß eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende auf die gegenwärtig bestehenden hohen Frachtsätze hinwies, welche von den Produktionsorten nach Budapest und von Budapest nach dem Auslande für Pflaumen bestehen, gegen die bedeutend billigeren serbischen direkten Frachtsätze und gegen die höheren Bahnfrachtsätze von bosnischen und ungarischen Produktionsplätzen nach dem Auslande im Allgemeinen, so daß der Budapest Pflaumenhandel als auch die inländische und bosnische Pflaumenproduktion sich in augenfälligem Nachtheile befindet.

Es wurde festgestellt, daß es ein eminent volkswirtschaftliches Interesse ist, daß unsere Hauptstadt auch weiter der Mittelpunkt des Pflaumenverkehrs bleibe, umso mehr, als in den letzten Jahren durch die Zubereitung der Pflaumen, deren Sortierung, Packung, Entkernung und Stürzung sich quasi eine Industrie entwickelte, welche mehrere tausend Arbeiter längere Zeit hindurch beschäftigt und diesen Erwerb bietet. Es wurde nach eingehender Debatte konstatiert, daß dies nur so möglich ist, wenn die Frachtsätze bis und ab Budapest für Pflaumen auf deren Kilometereinheit konstant werden, wie die Frachtsätze mit direkter Aufgabe in serbischen Stationen, zumindest für jene Relationen, die ohnehin über Budapest rollen. Sollte eine Herabsetzung der Frachtsätze nicht möglich sein, müßten die direkten Frachtsätze von Serbien dementsprechend erhöht werden. Es wurde ferner die schädliche Wirkung für den Pflaumenhandel des Budapest Platzes hervorgehoben, welche die am 1. Mai eintretende Außerkraftsetzung der bisherigen Frachtsätze von Budapest-Stettin und Budapest-Hamburg unter Einführung der bedeutend erhöhten Frachtsätze zur Folge haben wird, wenn die direkten Frachtsätze von den serbischen Aufgabestationen für Pflaumen und Pflaumenmus nach Stettin und Hamburg ohne Erhöhung blieben. Es ergibt sich aus dieser neu ins Leben zu tretenden Verfügung, daß beispielsweise: der Frachtsatz für Pflaumenmus von Belgrad nach Stettin 602 Froz. = 578 K. beträgt, während der Frachtsatz von Budapest nach Stettin 499 Mark = 588 K. eingehoben werden, somit die ganze Fracht von Belgrad bis Budapest und noch 10 Kronen mehr gezahlt werden müssen, während die Waare den Weg nach Stettin über Budapest nehmen muß. Es wurde beschlossen, wegen Sanierung dieses Zustandes an kompetente Stelle eine motivierte Repräsentation zu richten. Schließlich wurde ein Antrag der Firma P. Winterstein u. Sohn verhandelt, wonach die Produktionssektion ihren Wirkungsbereich damit erweitert, daß sie sich ähnlich den in Deutschland bestehenden „Verband der Großhändler der Nahrungsmittel und verwandten Branchen, Berlin“ organi-

siert, um die Interessen der Budapest Exporteure gegen unberechtigte und ungerechte Ansprüche zu wahren. Die Sektion nahm diesen Antrag an und betraute ein engeres Komitee mit der Ausarbeitung der dem Antrage entsprechenden Statuten.

(Die neue türkische Anleihe.) Aus Paris wird telegraphiert: Ueber die Verhandlungen zwecks Abschlußes der neuen fünfprozentigen türkischen Anleihe wird heute mitgeteilt, daß nicht der Emissionskurs, sondern der Nettokurs, zu dem die Gruppe der Ottomanischen Bank die Anleihe übernimmt, 85 oder 86 Prozent betragen wird. Der Kurs, zu dem die Anleihe zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden soll, wird voraussichtlich 93 oder 94 sein.

(Bayerische Eisenindustrie - A. G.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die heutige Direktions-sitzung der Gesellschaft hat beschlossen, von dem Reingewinn von 445,209 Kronen eine 4 1/2prozentige Superdividende zu verteilen. Die Gesamtdividende beträgt 36 K., gleich 9 Prozent per Aktie und 18 K. pro Genußschein. (Im Vorjahre 42 K., beziehungsweise 24 K.)

(Konkurs der Bihar-Mezökerekeszer Sparkasse.) Aus Nagyvárád wird gemeldet: Der im Interesse einer Sanierung der Bihar-Mezökerekeszer Sparkasse vom Leiter der Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank Friedrich Hiemeß eingeleitete Versuch ist gescheitert. In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung meldete nämlich die Direktion, daß die Einleger das proponierte dreijährige Moratorium nicht erteilen wollen, so daß die Sparkasse um Verhängung des Konkurses ansuchen mußte. Der Gerichtshof hat den Konkurs angeordnet und den Abgeordneten Sigmund Moray zum Masseverwalter ernannt. Die Einlagen der falliten Sparkasse betragen 350,000 K., das Aktienkapital beträgt 150,000 K.

(„Der Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.) In der am 7. d. abgehaltenen Bilanzsitzung der Gesellschaft wurde der Rechnungsabluß für das Jahr 1913 genehmigt und beschlossen, der für den 25. d. angeetzten Generalversammlung zu beantragen, die für das Geschäftsjahr 1913 auszu zahlenden Gewinnauftheile der Versicherten nach Dividendenplan A Conto vecchio mit 40 Prozent, nach Dividendenplan A Conto nuovo mit 22 Prozent und nach Dividendenplan B je nach der Dauer mit 9 bis 46 1/2 Prozent einer Jahresprämie zu bemessen, so daß den Versicherten die Gesamtsumme von 2,868,969 K. 88 H. (gegen 2,824,565 K. 98 H. im Vorjahre) überwiesen wird. Die Aktionärsdividende wird mit dem Betrage von 480,000 K. (240 K. per Aktie wie im Vorjahre) in Vorschlag gebracht. Die Aktiven sind um 6,514,370 K. 43 H. auf 210,835,767 K. 8 H. gestiegen. Der Verwaltungsrath hat in der gleichen Sitzung Herrn Dr. Wilhelm Dubsky zum stellvertretenden Direktor und Herrn Albert Tauber zum Direktor der Organisation ernannt.

(Deutsche Levante-Linie.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die heutige Generalversammlung der deutschen Levante-Linie in Hamburg setzte die Dividende auf 10 Prozent fest und beschloß die Aufhebung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom Juli 1912.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien werden uns folgende Insolvenzen gemeldet: die Kurzwaarenfirma L. Polcar vormals F. Sedlacek u. Komp. in Brünn mit 190,000 K. Passiven; ferner die Manufakturwaarenfirma Obchodni Spolconost Textilei, Kaufhaus für Textilwaren in Brünn, mit Passiven von 220,000 K. - Aus Mailand wird uns telegraphiert: Die Kunsttüngefabrik Raffaele Codici in Bologna ist mit 2,750,000 Francs Passiven insolvent geworden. Die Aktiven betragen drei Viertelmillionen.

(Der Saatensand in Amerika.) Aus New York wird uns telegraphiert: Dem „Cincinnati Price Current“ zufolge befindet sich der Boden, was Winterweizen betrifft, in sehr gutem Zustande. Auch die Bedingungen für die Pflugarbeiten sind günstig. Die Frühjahrweizenausfaat ist theilweise bereits in Angriff genommen worden.

(Die Medio-Prolongation) wurde heute leicht und glatt erledigt. Man bezahlte bis ultimo April für: Ungarische Kreditbank 57 H. bis 1 K. 48 H., Eskomptebank 2 H. bis 59 H., Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 2 H. bis 59 H., Ungarische Agrarbank 2 H. bis 59 H., Ungarische Hypothekbank 32 H. bis 70 H., Waterländische Bank 6 H. bis 37 H., Rimamurányer 73 H. bis 1 K. 46 H., Elektrische Stadtbahn 15 H. bis 52 H., Budapest Straßenbahn 70 H. bis 1 K. 41 H. Alles 4 bis 6 1/2 Prozent.

(Konkurs.) Gegen Albert Kovács in Pécs. Konkurskommissär Gerichtsnotär Gustav Gebauer (Stellvertreter Unterrichter Georg Kiss), Masseverwalter Dr. Emerich Kardos, Stellvertreter Dr. Markus Pfeifer. Anmeldestermin 30. Mai, Liquidationsverhandlung 25. Juni. (Pécszer Gerichtshof.)

(Der Landesverband der Provinz-Lederhändler) hielt seine ordentliche Generalversammlung diese Woche in Budapest unter dem Vorsitze Anton Scheinberger's (Szeged) ab und waren zu derselben aus allen Theilen des Landes zahlreiche Mitglieder erschienen. Nach Unterbreitung des Jahresberichtes und Zurkenntnissnahme der Schlussrechnungen wurde dem Präsidium für seine unermüdete Thätigkeit Dank votirt. Direktor Paul Sajta (Budapest) erstattete Bericht über die mit dem Sohllederartell bisher stattgehabten Verhandlungen. Hierauf folgten die Wahlen und wurde auf die in Vakanz befindliche Vizepräsidentenstelle einstimmig Ladislaus Reitter (Zombolya), zum Vorsitzenden des Centralausschusses Ludwig L. Remschitz (Győr) und in den Ausschuß Moriz Selman (Miskolc), Joseph Brill (Komárom), Béla Preiß (Baja), Simon Klein (Kecskemét), Hugo Fischer und Paul Schwarz (Nagykőrös), Géza Bogdán und Arpad Traub (Duna-szobvár) gewählt.

(Konkursaufhebungen.) Des Ivan J. Pullmann in Sopron. - Des Johann Straßburger in Szabadka.

(Bankausweise.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 7. April enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,581,949,000 (+ 2,504,000), Reichskassenscheine 59,329,000 (+ 433,000), andere Banknoten 29,195,000 (+ 19,031,000), Portefeuille 1,137,312,000 (- 224,506,000), Lombardforderungen 71,101,000 (- 13,067,000), Werthpapiere 303,452,000 (+ 11,076,000), sonstige Aktive 218,008,000 (- 2,478,000), Banknotenlauf 2,217,641,000 (- 210,029,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 895,559,000 (+ 5,072,000), sonstige Passiven 32,667,000 (- 2,050,000 Mark). - Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,627,295,000 (+ 11,661,000), in Silber 622,688,000 (- 4,118,000), Portefeuille 1,540,795,000 (- 113,626,000), Notenumlauf 5,943,261,000 (- 7,127,000), Privatkonti 547,215,000 (- 71,523,000), Guthaben des Staatsschatzes 182,809,000 (+ 24,257,000), gesammte Vorschüsse 781,337,000 (- 3,181,000), Zins- und Diskonterträge 20,739,000 (+ 1,585,000). - Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 25,006,000 (- 2,963,000), Banknotenlauf 29,472,000 (- 24,000), Barvorrath 36,028,000 (- 2,987,000), Portefeuille 43,501,000 (- 3,185,000), Guthaben der Privaten 42,334,000 (+ 2,515,000), Guthaben des Staatsschatzes 19,631,000 (- 3,037,000), Banknoten-Reserve 23,396,000 (- 2,942,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Alexander Szilas, Lederhändler in Nagybálinta; Richard Morche, Kaufmann in Reichenau b. G.; F. Chramosta, Maschinenfabrik in Pisk; A. Dvorak, Kaufmann in Pröblich; Heinrich Romanov, Möbelschneider in Sarajevo, Terhadijagasse 36; Udele Kromal, Handelsfrau in Wien, VIII. Bezirk, Josephstädterstraße 52; Sophie Söngera, protokollierte Damenschneiderin in Brünn; Joseph Schnell in Kološvár; Joseph Lukas, Kaufmann in Müglitz; Moriz Schwaiz, Kaufmann in Gupst; Ottomar Ehalt in Wien, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße 54; Jakob Stern u. Sohn in Mährisch-Schönberg.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. April. An der Börse war die Tendenz auf günstige Eisenberichte freundlicher. Alle Kurse zeigten Erholungen. Bevorzugt waren Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Rima und



Corvinbier Eroberte im Fluß das Land! (Doppelmalzbiere) Budapest, IX., Gyep-uza 58. szám. Tel. József 684. Corvinbier-Centralbureau,

Kronrente, die 1/4 Prozent gewann. An der Mittagsbörse blieb die feste Tendenz erhalten, doch waren die Umsätze mit Rücksicht auf die bevorstehende viertägige Geschäftspause wesentlich geringer.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 814 bis 815.50, vierprozentige Kronrente 82.02 1/2 bis 82.20, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 508.75 bis 510.25, Eszkomptebank 504.75 bis 505.50, Rimamurányer 653.75 bis 654.75, Straßenbahn 631.50 bis 632, Stadtbahn 324.50 bis 325, Lombarden 101 bis 101.50, Staatsbahn 710.25, Ungarische Elektrizität 518.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronrente 82.25 bis 82.30, 4 1/2prozentige amortisierbare ungarische Kronrente prompt 90.70, Klassenlotterie 1630, Agrarbank 507, Kommerzbank 3635, Kroatisch-Slavonische Landes-Hypothekbank 224, Centralbank für Handel und Industrie 75, konvertierte Hypothekenscheine 167, Vaterländische Sparkassenscheine 112.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente 82.17 1/2 bis 82.22 1/2, Vaterländische Bank 280, Ungarische Allgemeine Kreditbank 814.75 bis 815.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 510.50 bis 512.25, Rimamurányer 655 bis 655.50, Budapest Straßenbahn 632.25 bis 633, Lombarden 100 bis 101.25.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kredit 617.

An der Nachbörse entwickelte sich kein Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 9. April. Die freundliche Stimmung, die im gestrigen Verkehr wieder zur Geltung gekommen ist, hat sich trotz der Erwartung des Newyorker Marktes auch an der heutigen Börse ungeändert erhalten, da die zuverlässigere politische Auffassung durch die Vermittlungsaktion Rumaniens zwischen Griechenland und Albanien, sowie durch die Erwägungen, die sich an die Reise des Berliner rumänischen Gesandten nach Bukarest knüpfen, neuerdings bekräftigt wurde, und auch das Ergebnis der Subskription auf die österreichischen Staatsbahnangehörigen weiter auf die Tendenz einwirkte.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. BAIN verbietet eine spezifische Krankheit, auch unter Feldmäusen, Hamster u. Zieselmäusen u. verliert sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. "Ratin", Bakteriologisches Laboratorium Epeest, Rottenbiller-u. 30.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 616, Ungarische Kreditaktien 813.25, Anglobankaktien 336.50, Bankverein 519, Unionbank 593, Länderbank 519, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 710.75, Lombarden 99.75, Tabakaktien 439.50, Salakohlen 712, Rimamurányer 657.25, Alpine-Aktien 839.25, Skoda 764.50, Mairente 82.50, Ungarische Kronrente 82.10, Ruffen, Marknoten 117.50, Lufsenlose 221.75, Napoleon d'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

"Alt Vater" Gessler Budapest

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. April. (Börse.) Am heutigen letzten Börsentage der Charwoche herrschte bei leicht anziehenden Kursen eine feste Grundstimmung, die sich namentlich auf die bessere Beurteilung der politischen Lage stützte, doch hielt sich der Verkehr nach wie vor in engen Grenzen. Eine Ausnahme machten nur Kanada, die unter lebhaften Umsätzen im Einklang mit Newyork und London weiter nachgaben und bereits kurz nach Eröffnung eine neuerliche Einbuße von 3 Prozent erlitten. Im Uebrigen waren von Montanwerten, auf die die unbefriedigenden Berichte vom amerikanischen und vom heimischen Eisenmarkt ohne Einfluss blieben, namentlich wieder Kohlenwerte in Folge günstiger Beurteilung der Syndikatsverhandlungen besser gehalten.

Berlin, 9. April. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente 85.50, 4 1/2prozentige Silberrente 82.40, 4prozentige österreichische Goldrente 86.80, 4prozentige ungarische Goldrente 82.70, österreichische Kreditaktien 194.30, ungarische Kronrente 82, Südbahn 21.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn, russ. Banknoten 15.45, Wiener Wechselkurs 85.075, vierprozentige neue russische Anleihe, italienische Rente, Diskontokommandit 186.10, Allgemeine Electric. Edison 247.50, Dynamit-Trust 174.20, Selsenkirchener, Harpener 173.50, Laurahütte 153.20, unifizirte Türken 83.70. — Ziemlich fest.

Berlin, 9. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 194.30, Südbahn 21.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. — Ruhig.

Frankfurt, 9. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155, Südbahn 21.25, Deutsche Bank, Diskontokommandit, Dresdener Bank 171.40, Berliner Handelsgesellschaft, Selsenkirchener, Harpener, Rhönig 239.40, Laurahütte, italienische Rente, ungarische Goldrente, ungarische Kronrente, österreichische Goldrente, österreichische Silberrente, österreichische Papierrente. — Stetig.

Hamburg, 9. April. (Schluss.) 4prozentige österreichische Silberrente 85.75, vierprozentige österreichische Goldrente 86.25, vierprozentige ungarische Goldrente 83.10, Oesterreich. Kreditaktien 194.40, Oesterreichische ungarische Staatsbahn, Südbahn 21.50, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A-G. 195.10, Sapag 131.50, Nordd. Lloyd 114.75, Wechsel auf Wien 85.15, Silber Geld. — Ruhig.

Paris, 9. April. (Schluss.) 4prozentige österr. Goldrente 84.60, 4prozentige ungar. Goldrente 83.80, 3prozent. Oest. Eisenbahn-Prioritäten 256, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1254, Oesterr. Länderbank 566, Ung. Hypothekbank, Ung. Agrar- und Rentenbank, 3prozentige franz. Rente 86.72, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.75, 3prozentige 1891er Russen 73.50, 3prozentige 1906er Russen 103.90, 4prozentige span. Exterieurs 88.65, 4perz. unifizirte Türken 81.95, Türkenlose, Banque Ottomane 642, Türkische Tabakaktien 471, Banque de Paris 1643, Rio Tinto 1837, Oesterr.-ung. Staatsbahn, Südbahn, Meridionalbahn 523, Hartmann-Maschinen 563, Tula, Weiskamer Kohlen, Chartered 24, De Beers 468, East Rand 47, Saphy Copper 73, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, Ital. Goldwechsel (kurz)

1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Obed auf London 25.16, Privatdiskont 2 1/4. — Stetig.

London, 9. April. (Schluss.) Englische Consols 76 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 83 1/2, 5prozent. Japanische Rente 96, 5prozent. Chinesische 1905, Südbahn 4 1/4, Canada Pacific 256 1/2, Union Pacific 163, Steels 64 1/4, Rio Tinto 73, Silber 26 1/2, Flagdiskont 1 1/8, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered 96, East Rand 181, Goldfields 240, Randmines 618, De Beers 18 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. April. Effektiv weizen. Bei guter Kauflust und entsprechendem Offert war die Tendenz heute angenehm. Waggonwaare kommt wenig zu Markt. Der Umsatz beträgt circa 15,000 Meterzentner, darunter 10,000 Meterzentner rumänischer, wobei Preise einige Seller anjogen. Tageszufuhr in Weizen 11,896 Meterzentner. Roggen blieb unverändert. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 K. bis 10 K. 7 1/2 S. per Kasse. Gerste tendirt ohne Umsatz unverändert. Parität hier ist circa 7 K. 25 S. bis 7 K. 40 S. per Kasse machbar. Dampfergerste erreicht circa 7 K. bis 7 K. 20 S. — Hafer ist bei schwacher Frage behauptet. Man bezahlt 7 K. 25 S. bis 7 K. 90 S. ab Budapest. Dumpfgerste Waare erreicht circa 7 K. bis 7 K. 25 S. ab hier. Mais zog 5 S. an und notirt circa 6 K. 90 S. bis 6 K. 95 S. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt greift eine Abschwächung nur schwer durch. Entgegen einer ruhigeren Erwartung bleibt die Tendenz relativ fest, und es besteht fast für sämtliche Artikel Meinung. Selbst die Oktoberfrüchte sind fester, wenngleich der für Samstag erwartete amtliche Bericht günstig geschätzt wird. Die Kündigungen bleiben schwach und finden Aufnahme. Die Kurslage war wohl öfter schwankend, da die bevorstehende Feiertagspause einige Realisationen zur Folge hatte, doch gab die kältere Witterungsprognose Stütze. Auch Mais hielt sich fest, da angeblich Uebernahmabsichten bestehen, doch ist man gegen Schluss im Allgemeinen etwas ruhiger. — Bis Dienstag bleibt die Börse geschlossen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Weissenburger: 400 Mztr. 78, 500 Mztr. 76.5 und 200 Mztr. 76 zu 12.95. — Pester Boden: 1700 Mztr. 76.3 zu 12.95. — Tolnax: 1000 Mztr. 74.5 zu 12 (brandig). — Bácskaer: 1650 Mztr. 77.3 zu 13.10. — Rumänischer: 5000 Mztr. 77.5 zu 12.80, 5000 Mztr. 77.3 zu 12.75, Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 10.07 1/2, 100 Mztr. zu 10.05, 100 Mztr. zu 10. —

Hafer: 100 Mztr. zu 7.95 (befest), 100 Mztr. zu 8. —, 100 Mztr. zu 7.72 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.70, 12.74; 12.70; Weizen per Mai zu 12.50, 12.49, 12.56, 12.51; Weizen per Oktober zu 11.38, 11.47, 11.42, 11.44; Roggen per April zu 10.37, 10.40, 10.38; Roggen per Oktober zu 8.76, 8.84, 8.78, 8.81; Hafer per April zu 7.71, 7.70; Hafer per Oktober zu 7.33, 7.85; Mais per Mai zu 6.83, 6.92, 6.99, 6.93; Mais per Juli zu 7.05, 7.04, 7.08, 7.04.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.69 Geld, 12.70 Waare; Weizen per Mai zu 12.52 Geld, 12.53 Waare; Weizen per Oktober zu 11.43 Geld, 11.44 Waare; Roggen per April zu 10.37 Geld, 10.38 Waare; Roggen per Oktober zu 8.79 Geld, 8.80 Waare; Hafer per April zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Hafer per Oktober zu 7.76 Geld, 7.77 Waare; Mais per Mai zu 6.93 Geld, 6.94 Waare; Mais per Juli zu 7.04 Geld, 7.05 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April . . . 12.70
Roggen per April . . . 10.40
Hafer per April . . . 7.70

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 12. April: 5000 Mztr. Weizen, 3500 Mztr. Roggen, 4000 Mztr. Hafer.

Die amtlichen Getreideanstörungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Weissenburger (left) and Pester Boden (right). Lists prices for various wheat grades.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21

<b>Theiß:</b>		<b>Wacstaer:</b>	
77 Kg. R. 25.50-25.90	76 Kg. R. 25.35-25.75	78 Kg. R. 25.50-25.85	77 " " 25.50-25.85
78 " " 25.60-26.00	77 " " 25.50-25.85	78 " " 25.60-25.90	77 " " 25.50-25.85
79 " " 25.65-26.15	78 " " 25.60-25.90		
<b>Banater:</b>			
76 Kg. R. 25.20-25.55			
77 " " 25.35-25.70			
78 " " 25.45-25.80			
79 " " 25.50-25.95			
<b>Roggen, Ia</b>			
Roggen, mittel	R. 20.00-20.40	R. 19.75-19.95	
Gerste, Ia	R. 14.45-15.35	R. 14.45-15.35	
Gerste, Sekunda	R. 14.00-14.85	R. 14.00-14.85	
Safer, prima	R. 15.80-16.40	R. 15.80-16.40	
Safer, mittel	R. 15.30-15.70	R. 15.30-15.70	
Mais (ung.), neu	R. 13.65-13.90	R. 13.65-13.90	
<b>Termine:</b>			
Weizen per April	R. 25.38-25.40	R. 25.04-25.06	
Weizen per Mai	R. 25.04-25.06	R. 22.86-22.88	
Weizen per Oktober	R. 20.76-20.78	R. 20.76-20.78	
Roggen per April	R. 17.60-17.62	R. 17.60-17.62	
Roggen per Oktober	R. 13.86-13.88	R. 13.86-13.88	
Mais per Mai	R. 14.08-14.10	R. 14.08-14.10	
Mais per Juli	R. 15.42-15.44	R. 15.42-15.44	
Safer per April	R. 15.52-15.54	R. 15.52-15.54	
Safer per Oktober	R. 31.70-31.90	R. 31.70-31.90	
Kohlreps per August	R. 10.70-11.10	R. 10.70-11.10	
Weizenkleie, prompte Sieb, feine	R. 10.70-11.10	R. 10.70-11.10	
Weizenkleie per April-Mai	R. 10.70-11.10	R. 10.70-11.10	
Weizenkleie prompte Sieb, grobe	R. 11.00-11.40	R. 11.00-11.40	
Weizenkleie per April	R. 11.00-11.40	R. 11.00-11.40	
Weizenkleie per April-Mai	R. 11.00-11.40	R. 11.00-11.40	

**Kartoffeln**

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.20-4.30	4.70-4.90	5.50-5.60
Oberungarische	4.20-4.30	4.70-4.90	5.75-5.95
Nyirer	4.20-4.30		
Peiser	4.20-4.30	4.70-4.90	5.80-6.00

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	3.40-3.60		
Oberungarische	3.50-3.70		
Peiser	3.40-3.60		

**Schiffsfracht** auf Grund der vom 30. März bis 4. April 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttarife stehen sich per hundert Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttarif um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kaloosa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Zitel 65-68, Mitrovica 83-86, Lemesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

**Wiener Fruchtboerse vom 9. April.** (Privat-Telegramm.) Im Budapester Terminverkehr wird nunmehr der Maimais favorisiert, der neuerlich höher notiert als gestern. Im Hinblick darauf wurden hier die Maisforderungen um 10 Heller erhöht und auch bewilligt. Die übrigen Fruchtgattungen behaupten bei kleinem Geschäft volle Preise.

**Berlin, 9. April.** (Getreideboerse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 194.25 (= R. 11.42), per Juli M. 199.50 (= R. 11.73); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 160.00 (= R. 9.41), per Juli M. 162.75 (= R. 9.57); Safer per Tonne, per Mai M. 155.00 (= R. 9.00), per Juli M. 156.50 (= R. 9.20); Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Mai M. 110.00 (= R. 6.00), per Juli M. 110.00 (= R. 6.00). Weizen matt, Roggen stetig, Safer ruhig, Mais träge.

**Dresden, 9. April.** (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.10 (= R. 10.64), gelber Weizen loco M. 18.00 (= R. 10.50), Roggen loco M. 14.90 (Kronen 8.76), Safer loco M. 14.40 (= R. 8.47), Reps loco M. 13.00 (= R. 7.50), Mais M. 12.00 (= Kronen 7.20), neuer Mais M. 12.00 (= R. 7.20). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.60) vista.

**Hamburg, 9. April.** (Getreidemarkt.) Weizen Hoffmeister M. 187.00 bis M. 196.00 (= R. 10.99 bis R. 11.57), Roggen, Mecklenburger M. 154.00 bis M. 160.00 (= R. 9.06 bis R. 9.41), russischer M. 117.00 bis M. 120.00 (= R. 6.88 bis R. 7.20). Alles stetig.

**Paris, 9. April.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 26.60 (= R. 12.69), per Mai Francs 26.85 (= R. 12.80), per Mai-August Francs 26.80 (= R. 12.78), per September-Dezember Francs 26.35 (= R. 12.57), Preis per 100 Kilogramm. Roggen per laufenden Monat Francs 18.25 (= R. 8.70), per Mai Francs 18.25 (= R. 8.70), per September-Dezember Francs 18.25 (= R. 8.70). Preis per 100 Kilogramm. Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.10 (= R. 16.74), per Mai Francs 35.30 (= R. 16.84), per Mai-August Francs 35.30 (= R. 16.84), per September-Dezember Francs 34.60 (= R. 16.51) per 100 Kilogramm. Weizen matt, Uebrigtes ruhig. Preis per 100 Kilogramm.

**London, 9. April.** (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig, Mais schwimmend: stetig, Gerste schwimmend: stetig, Safer schwimmend: ruhig. Wetter: schön.

**Liverpool, 9. April.** Getreideboerse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Mai Sh. 7 P. 17/8, per Juli Sh. 7 P. 17/4; Mais bunter (amerikanischer) ruhig per Mai Sh. 4 P. 6 3/4, per Juli La Plata Sh. 4 P. 7.

**Getreide- und Mehlverkehr.** Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. April Abends 8 Uhr, bis 8. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Offenbahn	Schiffe	Zusammen	Offenbahn	Schiffe	Zusammen
<b>Weizen</b>	3840	8256	11896	9007	—	9007
<b>Roggen</b>	2894	—	2894	15	—	15
<b>Gerste</b>	1099	—	1099	—	—	—
<b>Safer</b>	614	5225	5839	5014	5014	5014
<b>Mais</b>	—	950	950	1482	6580	8062
<b>Reps</b>	—	—	—	200	2102	2302
<b>Mehl</b>	—	—	—	6927	4405	11332
<b>Kleie</b>	—	—	—	1776	1275	3051
<b>Zusammen</b>	8247	14481	22728	9432	16787	26219

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Schweinefett R. 70.00 Geld, R. 70.50 Waare, dreistündiger Speck R. 65.00 Geld, R. 65.50 Waare, vierstündiger Speck R. 58.50 Geld, R. 59.00 Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Kleearten: Luzerne, ungarische 1913er R. 110.00 Geld, R. 160.00 Waare, Rothklee, kleinblütiger 1913er R. 130.00 Geld, R. 150.00 Waare, mittelförmiger 1913er R. 140.00 Geld, R. 160.00 Waare, großblütiger 1913er R. 150.00 Geld, R. 180.00 Waare. — Pflaumen: bosnische 75stündige R. 50.00 bis R. 55.00, bosnische 85stündige R. 53.00 bis R. 54.00, bosnische 100stündige R. 43.00 bis R. 44.00, bosnische 120stündige R. 33.00 bis R. 34.00; serbische 75stündige R. 50.00 bis R. 55.00, serbische 85stündige R. 50.00 bis R. 51.00, serbische 100stündige R. 37.00 bis R. 38.00, serbische 120stündige R. 27.00 bis R. 28.00. — Pflaumenmus, bosnisches, R. 37.50 bis R. 38.50, serbisches R. 37.00 bis R. 38.00. — Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 140.00 Geld, R. 141.00 Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreistündiger R. 130.00 Geld, R. 131.00 Waare, Budapester Stadtwaare, vierstündiger R. 117.00 Geld, R. 118.00 Waare.

**Gier.** (Preisnotierungen der Budapester Eierboerse.) Theißhahnen, original, 82 R. bis 84 R.; Korshahnen (17 Stück 1 R.), umgerechnet 84 R. 70 H. — Tendenz: zurückhaltend. — Witterung: mild.

**Rüböl und Spiritus**

**Budapest, 9. April.** (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 57.00 Geld, R. 58.00 Waare.

**Wien, 9. April.** Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

**Berlin, 9. April.** Rüböl per Meterzentner per Mai M. 65.30 (= R. 38.40), per Oktober M. 65.00 (= R. 38.00). — Spiritus, loco, ohne Fas, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. 117.60 (= R. 117.60) vista. Del ruhig. — Wetter: trübe.

**Höln, 9. April.** Rüböl, loco (mit Fas) M. 72.00 (= R. 42.33).

**Hamburg, 9. April.** Rüböl, loco Markt 68.00 (= Kronen 39.98), Spiritus per April Markt 31.00 (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31.00 (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31.00 (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig. Spirit fest. — Wetter: bewölkt.

**Paris, 9. April.** Rüböl per laufenden Monat Francs 79.50 (= R. 37.58), per Mai Francs 78.75 (= R. 37.22), per Mai-August Francs 76.75 (= R. 36.26), per September-Dezember Francs 76.25 (= R. 36.02) Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41.75 (= R. 22.07), per Mai Francs 42 3/8 (= R. 22.55), per Mai-August Francs 42.75 (= R. 22.60), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.35). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

**Zucker und Kaffee.**

**Wien, 9. April.** Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtkurs Aufsig 20.85 G., 20.95 W., per Oktober-Dezember 21.60 G., 21.70 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.00 Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 80.50 G., 81.00 W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. stetig.

**Brag, 9. April.** Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 R. 10 S. bis 21 R. 15 S., per Oktober-Dezember 21 R. 65 S. bis 21 R. 85 S. Wetter: schön.

**Triest, 9. April.** Zuckerbörse. Centrifugal Pilés, stetig, prompt R. 26 3/8 bis R. 27.75 per April-August R. 27.50 bis R. 28.50.

**Paris, 9. April.** Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 28.25 bis 29.00 (= R. 13.50 bis R. 13.79). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 3/8 (= R. 15.16), per Mai Francs 32 3/8 (= R. 15.28), per Mai-August Francs 32 3/8 (= R. 15.40), per Oktober-Januar Francs 31 3/8 (= R. 15.16), Raffinade Francs 63.50 bis 64.00 (= R. 30.19 bis 30.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Zucker ruhig.

**London, 9. April.** Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/8, Javazucker Sh. 9 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 17 P. 9. — Tendenz: ruhig.

**Hamburg, 9. April.** Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 47.50, per September M. 48.50, per Dezember M. 49.25, per März M. 49.75. — Tendenz: stetig.

**Savre, 9. April.** Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 58.50, per September Francs 59.50, per Dezember Francs 60.25, per März Francs 60.75.

**Petroleum.**

**Antwerpen, 9. April.** Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

**Glasgow, 9. April.** Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 51 Sh. 2 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. 4 P. — Tendenz: ruhig.

**Viehmärkte.**

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 9. April.** (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 285 Stück Stiere, 1241 Stück Ochsen, 871 Stück Kühe, 67 Stück Büffel, 68 Stück Jungvieh, zusammen 2532 Stück. — Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen bester Qualität von 82 R. bis 90 R., ausnahmsweise 92 R. bis 96 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 62 R. bis 80 R., ungarische Mastochsen minderer Qualität von 52 R. bis 60 R., farbige Ochsen bester Qualität von 88 R. bis 94 R., ausnahmsweise 96 R. bis 102 R., farbige Ochsen mittlerer Qualität von 62 R. bis 86 R., Stiere besserer Qualität von 64 R. bis 76 R., ausnahmsweise 80 R. bis 84 R.



# Sirolin 'Roche'

ist von sicherer Wirkung bei langwierigen

## Husten, Katarrhen der Luftwege, Keuchhusten und Asthma.

Nach **Influenza** und **Lungenentzündungen** verhütet eine längere Kur mit dem wohlschmeckenden Sirolin 'Roche' alle schädlichen Folgen.

Sirolin 'Roche' wirkt *lösend, desinfizierend*, es fördert *Appetit und Verdauung*.

Man verlange in den Apotheken **ausdrücklich Sirolin 'Roche'**.



Stiere minderer Qualität von 50 K. bis 62 K., ungarische Kühe von 50 K. bis 76 K., ausnahmsweise 78 K. bis 82 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 52 K. bis 80 K., ausnahmsweise 82 K. bis 84 K., Büffel von 36 K. bis 60 K., ausnahmsweise 62 K. bis 64 K., Veilvieh und minderes Vieh von 20 K. bis 48 K., Jungvieh von 50 K. bis 76 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Der Auftrieb war um 200 Stück größer als die Vormoch, die Preise wichen bei besserer Qualität um 1-2 K., bei minderer Qualität um 3-4 K. per Meterzentner Tendenz: flau.

Budapester Schweine- und Rindfleischmarkt vom 9. April. (Bericht von Leop. Fischl u. Komp.) Zufuhr: 388 Stück lebende Kälber (darunter 13 Stück Zwitter), 421 Stück lebende Lämmer, 628 Stück geschlachtete Lämmer. Preisnotierungen: Lebende Kälber besserer Qualität 92-108 H., lebende Kälber mittlerer Qualität 80-94 H., mindere und Zwitter 60-72 H. per Kilogramm ohne Abzug; lebende Lämmer 18-20 K., geschlachtete Lämmer 15-18 Kronen. - Tendenz: flau.

Budapest, 9. April. (Hauptstädtischer Schweine- und Rindfleischmarkt.) Von gestern zurückgeblieben 331 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 204 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1042 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 1577 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1230 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 347 Stück Schweine, 19 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 38 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 34 H., Ausdreh von - K. - H. bis - K. - H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 48 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 38 H. bis 1 K. 56 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 50 H. bis 1 K. 66 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm - K. - H. bis - K. - H., Frischlinge, unländische von - K. - H. bis - K. - H., spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war flau, die Preise sind schwach behauptet.

Köbánya, 9. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkühehändler in Köbánya. Vorrath am 7. April blieben 31,713 Stück. Am 8. April wurden aufgetrieben 218, abgetrieben 95 Stück, demnach verblieb am 9. April ein Stand von 31,836 Stück. - Wir notieren: Maasschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - K. - H. (4% Abzug), mittlere von - K. - H. bis - K. - H., junge schwere von 1 K. 46 H. bis - K. - H., mittlere von 1 K. 47 H. bis - K. - H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - K. - H. bis - K. - H., mittlere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 62 H., leichte von - K. - H. bis - K. - H. - Tendenz: still.

Wiener Schweine- und Rindfleischmarkt vom 9. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 7179 Kälber, 1963 lebende Schweine, 3503 Weidnerschweine, 1438 Weidnerschafe, 20,413 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte sind die Zufuhren gegen die Vormoch um circa 1800 Stück gestiegen, doch war auch der Bedarf aus Anlaß der bevorstehenden Feiertage bedeutend größer. Der Markt eröffnete in schwacher Haltung und waren im Vormittagsverkehr Primalkälber um 4 H., die übrigen Sorten um 6 H. bis 10 H. per Kilo billiger als in der Vormoch. In Weidnerschweinen sind die Preise bei schwerfälligem Verkehr um 4 H. bis 8 H. per Kilo gefallen. Lebende Fleischschweine waren um 4 H. per Kilo billiger als Dienstag. Auf dem Lämmermarkte ist die Tendenz flau und haben sich die Preise abgeschwächt. Schwere Lämmer, welche zahlreich vertreten sind, sind schwer verkäuflich. - Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 96 H. bis 1 K. 34 H., Prima von 1 K. 36 H. bis 1 K. 50 H., Hochprima von 1 K. 52 H. bis 1 K. 60 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 28 H., Weidnerschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H., untergewichtige von 1 K. 52 H. bis 1 K. 56 H., Weidnerschafe von 1 K. 10 H. bis 1 K. 28 H. per Kilogramm, Lämmer von 14 K. bis 44 K., prima Lämmer von 48 K. bis 56 K. per Paar. Alles exklusive Verzehrsteuer.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc., with their respective weather and water level data for April 8th.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 9. April 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter in den westlichen Gebieten veränderlich, windig und besonders in Mitteleuropa regnerisch. In den östlichen Gebieten gab es heute Früh vielfach Regen. In Ungarn war das Wetter auch gestern veränderlich und besonders in den östlichen Gebieten milde. Regen gab es, ausgenommen in Siebenbürgen, überall, zumeist (10-20 mm.) im nördlichen Hochland, im nordöstlichen Alföld, zwischen Drau und Save und vereinzelt jenseits der Donau und 20-25 mm. an der Meeresküste. In Siebenbürgen hat sich die Temperatur erhöht, während im Westen eine Abschwächung eintrat. Das Maximum von + 22 Gr. C. war zwischen Tiba-Maros an vielen Orten, das Minimum von - 0 Gr. C. in Rajecskürd. - Prognose: Es ist trockeneres Wetter mit nächtlicher Abkühlung und stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc., with their respective weather and water level data for April 9th.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 17 Gr. C., das Minimum hingegen + 6 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Koestlin Sire Sire Keks Feinstes Teegebäck

Hühneraugen, Hautverhartungen, Hand- und Gesichtswarzen, Schwunden, Schindeln, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Glas 1 Krone, mit Poststempel 1 Kr. 40, 3 Gläser 3 Kronen franco. Budapest-Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 und beim Erzeuger: Dr. Fleischl, „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.

Schlank nur durch gesetzlich geschützt. Kalinka Aeusserl. anwendbar. Garant. unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold. Medaille prämiert. Grösse I Kr. 6.-, Grösse II Kr. 4.- Depot: Marien-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.

Wenn Sie von Ihrem Rheuma-Leiden befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem New-Yorker Chemiker Weiss erzeugten Rheuma-Geist. Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheuma schmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.- in der Apotheke Josef v. Török, Király-u. 12 und Andrássy-ut 26

Mühlenbau-Anstalt in Ungarn SUCHT zum baldigen Eintritt 2 jüngere Konstrukteure, flotte Zeichner zur Anfertigung von Werkstattzeichnungen und Plänen. Bewerbungen mit Zeugnissabschriften, Angabe von Alter, bisheriger Beschäftigung, Militärverhältnissen, Eintrittstermin, Gehaltsansprüchen unter Chiffre „S. K. 543“ an die Expedition der Zeitung.

MÖBELKREDIT NEUESTEN SYSTEMS Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise, wie gegen baar, es werden blos 10% ohne alle Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind vierteljährlich stets nur nach der rückständigen, allmählich abnehmenden Schuldzahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3.- Kronen oder nach je 100 Kronen 1/4jähr. 9.- Kronen Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken. BALÁZS és TÁRSA MÖBEL-WAARENHAUS, Budapest, Váci-körút 43 (eigenes Haus).

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 9. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 7. April.



**Kalapvirágok, struczollak, kócsagok, szobadiszek, Eredeti párisi ujdonságok**

**Rosenberg Mór,**  
művirág- és díszollgyártással egybekötött nagykereskedésében

TELEFON 136-96.

Budapest, IV., Városház-utca 16. sz.

**HUTTER & SCHRANTZ A.-G.**  
Slebaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung  
BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2

empfehlte ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten:

**MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE**

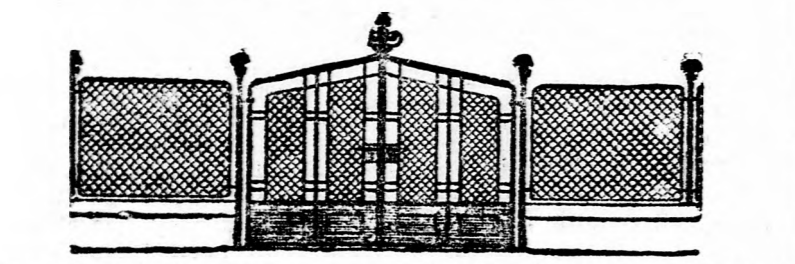
Vorzügliche Verzinkung!



Billige Preise!

als ein an Dauerhaftigkeit paarloses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stachel-drahte, glatte Drähte und Doppeldraht zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. —

Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse:  
Einfriedigungs-Gitter Tore und Türen



von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.

**Vasgyermekágy**



tömör vasból, rézdiszszal és acélsodronynyal.

Mindennemű vas- és rézbutorok a leggyorsabbútól a legdiszesebb kivitelig, valamint sodronybetétek, kerti butorok, patent összecusukható ágyak és gyermekkoscsik elsőrendű kivitelben a legolcsóbb gyári árban kaphatók:

**Berger Adolf** vas- és rézbutor gyárában  
Budapest, V., Fűrdő-u. 11.  
Árjegyzék ingyen és bérmentve. Telefon 147-69.  
Saját gyártelep: IX., Ranolder-u. 7/b.

**3800 Bulgaren über 100 Jahre alt!**

Das Geheimnis der Rüstigkeit u. Langlebigkeit dieses Balkanvolkes heisst **„YOGHURT“**.

Es ist eine Milchspeise von wunderbar kräftigender, nährender und heilender Wirkung, die sich jeder selbst sehr einfach und billig zuhause aus reiner Milch zubereiten kann.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Milch-wirtschaft Baumann, Hermannstadt 3 (Nagyszeben), die Ihnen die Schrift „Die Bedeutung des Yoghurt als Nahrungs- und Heilmittel“ kostenlos zusendet.

Sie erhalten zur Probe 5 Phiolen Yoghurtferment Baumann (genügend für 5 Liter Yoghurt), sammt genauer Anleitung zur Selbstbereitung von bulgarischen Yoghurt gegen Einsendung des Kronen 1 60 in Briefmarken oder Postanweisung.



**„Overcoat“**  
der neueste Frühjahrs-Überzieher einreihig oder zweireihig

„Overcoat“ aus Vigunastoffen in drapp **K 40.—**  
„Overcoat“ mit Seiden-Ausstattung **K 48.—**  
„Overcoat“ aus engl. Venichen, in drapp, oliv und grau **K 56.—**  
„Overcoat“ aus englischen Mode-Cortstoffen, in allen modernen Farben, bis zur Kante mit Seide gefüttert **K 70.—**

**KOCH TESTVÉREK 26**  
Budapest's grösstes Herren- u. Kinderkleider-Warenhaus  
Károly-körut

Modebericht auf Verlangen gratis.

**Klattauer RIESEN-NELKEN!**

Amerik. Remontant-Nelken, hochstämm. Rosen etc. Pelargonien aller Art, Fuchsien, Vandenien, Chrysanthemum, Zwiebel- und Knollengewächse, Stauden, Zimmerpflanzen etc. zu mässigen Preisen offerirt das „Rosarium und Nelkenkulturen“ in Zamiekaub bei Klattau Böhmen.

Beschreibender Hauptkatalog gratis.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

**Geschlechts- und Nervenkrankheiten**

die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoeerkrankungen, typische Geschwüre, die ihren Folgen der Syphilis, Blauschwäche durch Elektro-Massage, Blut bei Frauen ohne Einwirkung und Nierenmarksteinen, die nachträglichen Hautkrankheiten zeitlich und gründlich ohne Verunsicherung

**Dr. Kajdacsy**

Ordinations-Anstalt:  
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analoge der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. „Schrift 808“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugestellt.

**Müllerei-Fachmann**

möglichst gelernter Müller, für Situationsaufnahmen, Anfertigung von Projekten, Acquisition und Übergabe kompletter Anlagen, von erstklassiger Mühlenbauanstalt in Ungarn

zum raschesten Eintritt **gesucht.** Offerte mit Angabe von Alter, Sprachenkenntnissen, bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Photographie, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin unter Chiffre „S. K. 542“ an die Expedition dieses Blattes.

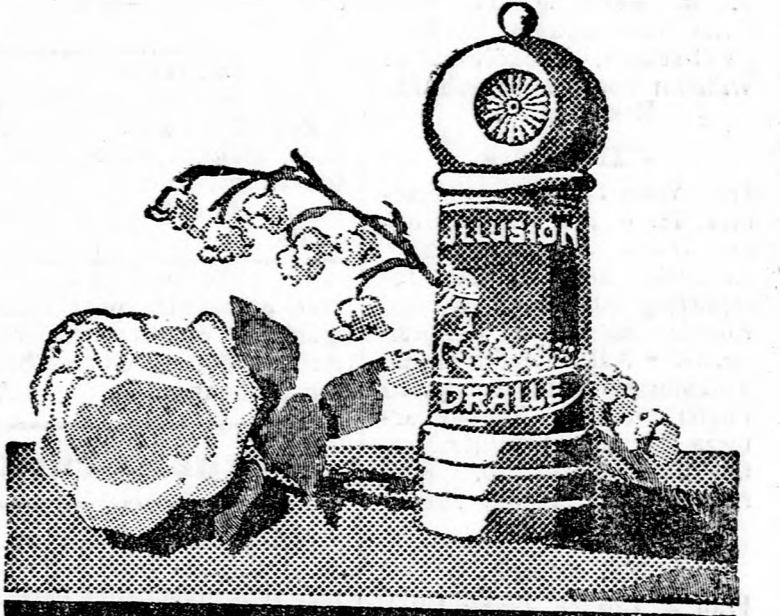
**Könyveléshez**  
is érte fiatalember füzserüzletben Balatonmelleken egyelőre havi 120 koronával azonnal felvétetik. Ajánlatok „Füzseres“ jellegre a kiadóba. 11674

**Wirtschaftlerin,**  
Israelitin, intelligente Dame, 35-40 Jahre alt, die einem größeren Hause vorstehen kann, zu einem Witwer und Sohne für sofort gesucht. Offerte unter „Streng religiös 884“ an die Exp. 53884

**Gratis**  
und franko senden wir über  
**Bruchbänder Kunstfüsse Kunsthände Kunstmieder etc Hygienische Artikel**  
unsere grosse illust. Preisliste  
**Magyar Orvosi Múzeum**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. sz.

**Ein reizendes Geschenk stets willkommenes**

bildet Dralle's Parfüm **ILLUSION in Leuchtturm**  
Blütentropfen ohne Alkohol, Ein Atom genügt!  
Der Duft der natürlichen Blumen.



Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Reseda K 4.— Veilchen K 5.— In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen- und besseren Friseurgeschäften.

**GEORG DRALLE, HAMBURG-BODENBACH a.E.**

**RITKA ALKALOM!**

**BERNSTEIN MÓR**  
Ujpest, Árpád-ut és Apponyi-utca sarkán, saját ház.  
Villamos megálló az üzlet előtt, 55-ös kocsí, a BUR megállótól a második ház.

Arjegyzék ingyen és bérmentve

Háromemeletes palotám fölépítése előtt az összes raktáron levő uri-, női- és gyermekcipőket minden elfogadható áron eladom. Nagyobb vásárlásnál külön árengedmény.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschlüsse werden erteilt; Offiziersbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberzeichens ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sech) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition. (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
L. Polatschek Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. • Moritz Szanto Trafik, Keckemetergasse 14. • Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. • Wwe Bela Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

**V. Bezirk.**  
Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. • Janka Kiss, Fűrdo-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 16. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-ter 1.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Wever, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe. Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

**VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünbut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. • Frau Johann Nagy, István-ut 36. • Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. • Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. • Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 4.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe Louis Glatz Museum-ier 18. • Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. • Adler Cecilia Trafik, Voikstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

**Neupest.**  
Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kaffien Niedertage, Budapest, V. Göttergasse 6. Telephon 2-98. 38337

**Bestgebene beste, billigste Einkaufsquelle** Sachiel, Dob-utca 3. 1173

**Matulaturpapier.**  
Zeitungsmaulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

**Sodawassermaschinen.**  
Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezső,** Budapest, VIII., Karpfenringgasse 24/G. 53492

**Kassen.**  
Dokumentenkassette, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 11469

**Obstbäume.**  
Zierbäume und Rosenkataloge versendet gratis Deber's Baum- schule in Bekásmegyer bei Budapest. 33900

**Zwei Villards,** beinahe neu, werden wegen Raumanges billigt verkauft im Royal Orfeum, VII., Erzsébet-körút 31. 37634

**Egy**  
szép keményfaportál és állvány eladó Rozsa Jenő üzletében, VII., Erzsébet-körút 1-3. 33916

**Bajor Ignác**  
vasárkoskörtések, vasajtók, vasablakok, vaslépcsők nagy rakatár Budapest, V., Váci-ut 16. szám alá helyezte át. 11720

**Ferngläser.**  
Prismen, Zeiß, Götz, Voigtländer, Buch für Theater, Jagd und Weitreuen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Radó, Photographie-Apparate- und Waffen- geschäft, Egyetem-ter 5. 37785

**Reifenwagen.**  
neue und gebrauchte, sowie sämtliche Rechenbestattungsgegenstände allerbilligst zu haben bei Eisner und Söngy, Budapest, Ó-utca 4. 53661

**Gyufa**  
árdragulás daczára még mindig olcsón kapható, ugyszinten **amerikai goldmedal fog- vázó** 20 fillérrer dobozontek. Deutsch Márkus és Fia, Westselényi-utca 35. 11508

**Südereien.**  
200 Leintücher, Handtücher, Damaste, Gebede, Bettzeuge, feinste Rumburger bei Schlesinger, V., Nagykorona-utca 3. I. St., Treppenhans. Verkauf 9-12, 3-6 Uhr. 53994

**Regelspiel.**  
Lignum-Sanctum-Kugeln von 1.20, Weibhuchen-Regeln von 1.-, Billard-Ballen von 5 Kronen bei Huber, Drechsler, Baross-utca 47. Preisreduktion gratis. 53958

**Weinläufer.**  
neue, gebrauchte, einige taunend Stück unter dem Erzeugungspreis verkauft Gärtner Simon, Budapest, Dohány-u. 71. 11738

## Offene Stellen

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatónyvászám. 31144

**Brennereileiter.**  
verb., zum sofortigen Eintritte gesucht; erfordert werden vollkommene Fachkenntnisse in Kartoffel- und Rübe-Diffusions-Verfahren und Raffinerie. Offerte an Spiritusfabrik, Defonomie u. Raffinerie, Gajár. 39262

**Bizalmi állás**  
valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatónyvászám. 31170

**Lebensstellung**  
mit einem täglichen Verdünge von 20-40 Kronen kann sich Jedermann durch Rollenverkauf auf Ratenzahlung verschaffen. Bankhaus Schön és Bretnér, Budapest, Erzsébet-körút 56. 33897

**Gyakornok**  
fizetéssel fizetlethe szerződtetik. Jelentkezni szent László-ut 14. 53996

**Fiatal**  
saldakontista felvétetik nagy iparvállalat iródjába. Részletes ajánlatok „Ugyes 396“ jellegre Eckstein hirdetőjebe, Erzsébet-körút 38. 33348

**Deutsch-ungarischer Korrespondent,** Stenograph und Maschinenschreiber, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Diejenigen, die der französischen Sprache mächtig sind, genießen Vorzug. Offerte zu richten an Herrman u. Weisz, Sztivósz-brennerlei und Weingroßhandlung, Dijkstra I. (Slabonien.) 39271

**Deutsche**  
Korrespondentin, tüchtige, wird in Zeitlagentur mit 80 Kronen Gehalt acceptirt. Offerte unter „Verlässlich 977“ an die Exp. 53977

**Perfekte**  
deutsche Korrespondentin sucht Zeitlagentur. Offerte mit Gehaltsanprühe unter „Deutsch 978“ an die Exp. 53978

**Bureaufräulein.**  
deutsch-ungarische Stenotypistin mit einiger Praxis, wird per sofort gesucht. Armin Sternberg und Bruder, Rákóczi-ut 60. 33839

## Stellen-Gesuche

**Vielseitig**  
gebildeter Mann, kinderloser Witwer, vertrauenswürdigster Disponent, gewandter deutscher Korrespondent, spricht, liest, schreibt, übersetzt auch aus dem Ungarischen, tüchtiger Organisator, Propagandadirektor, Meister solider Bekläme, eleganter Reisender, suggestiver Verkäufer u. sucht in einem ersten Range Stellung, wo er seine reichen, im In- und Auslande gesammelten Erfahrungen zum Nutzen betreffender Firma bestens verwerthen will. Berufung erbeten unter „Kenntlich verchiedener Branchen 955“ an die Exp. 53955

**Kontoristin.**  
perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht passende Stelle. Anträge unter „Stott 773“ an die Exp. 96773

**Reichsdeutsche**  
Erzieherin sucht Tagesstellung oder Vormittagsstellung. Geff. Anträge unter „Kinderlieb 349“ an die Exp. erbeten. 95339

**Oberbuchhalter.**  
Deutscher, empfiehlt sich in den Abendstunden zur Einrichtung und Führung von Büchern, deutscher und englischer Korrespondenz. Geff. Offerte unter „Gute Kraft 772“ an die Exp. erbeten. 96772

**Pöntárnoknöi, osotlog házvotónöi**  
álást keres a magyar és német nyelvet szóban és írásban bíró fiatal, egyedülálló özvegyasszony. Szives megkeresések „Szorgalmas és pontos 790“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 96790

**Rautionsfähiger**  
Beamter der Holzbranche, in ungehindigter Stellung, mit mehrjähriger Praxis in Manipulation und Bureauarbeiten, sucht Posten. Geff. Zuschriften unter „Holzbranche 804“ an die Exp. 96804

**Zu älterem**  
Paare oder alleinlebender Dame sucht intelligentes Fräulein Stellung, wo keine Wohnung ist. Wache Alles allein, nur Wäsche nicht. Unter „Spartiam 806“ an die Exp. 96806

## Realitäten

**Katonatiszt, tisztviselő, nyugdíjas urak!!!** Pesthidegkuti és Solymár között regényes, csendes völgyben, erdő alatt, most parcellázott házhelyek készpénzfizetés mellett eladók. Nagyobb előleg mellett részlete is. Wippner Antal, Pesthidegkuti. 53820

**A legs. ebb villatelek,** Belvárostól 20 percz, olcsón eladó. Bövebbet Haasenstein és Voglerner, Dorottya-utca 12. 53879

**Villasaroktelek**  
(400 négyszögöl) Buda legelő- kelőbb villanegyedébe, közvetlen villamos megállónál, városmajori parkkal szemben, Retek-, Trombitás-, Garas- utczák sarkán, a Trombitás- uti torkolat kiszélesítése kö- vetkeztében elépíthetetlen ki- látással 76,000 koronaért eladó. Tulajdonos: Retek-utca 42. 31189

**Margit-körút**  
ist ein modernes 4stödig. Wohn- haus, 300.000 Kronen Banklauf, mit 100.000 Kronen Baargeld zu verkaufen. Nettoertragniß 8%. Auskunft erteilt nur direkt an Käufer Krasznai, VI., Andrássy-ut 1, Telefon 141-59. 54000

**Haus**  
zu verkaufen mit 600-1400 m<sup>2</sup> Acker Obstgarten unter guten Bedingungen, Wasserleitung, Grenze Baross-telep, Bahn- u. elektrische Haltestelle. Bei Strold Károly, Kistétény. 53985

## Luster

**Luster**  
verkauft billigt Schulz, Luster- fabrik, Róza-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37774

**Zweifelluster.**  
Salonluster, Plafondbe- leuchtung, englischer, franzö- sischer Stil. Donhanter, Do- hány-utca 39. 33907

**Bronzluster.**  
Gaslocher allerbilligst. Zwilling- ger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 31173

## Lebensmittel

**Wein.**  
Eigenbau, hochprima, weiß, 34 Kronen in Leihfässern gegen Nachnahme. David Spitzer Wein- gartenbesitzer, Csághartöltes (Rom. Weis). 53842

**Wiener-Honig.**  
geschleudert, garantiert naturrecht, Makien oder Linden. Versand franko in Blechdosen á 5 Kilo- gramm gegen Nachnahme von K. 850. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ungarischer Honig-Export, Balatonfölszár, Ungarn. 53545

## Musik

**Zongorát**  
vagy pianinót keresek meg- vételre. Kistemplom-utca 3. Doktay. 53975

## Geschäfte

**Spezerei u. Ledergeschäft**  
in Havlicz sprechender Gegend wird dringend zu übergeben ge- sucht. Anträge richte man unter „Döbuczgam 970“ an die Exp. 53970

**Gyógyszertár,**  
realjogut, keresek megvételre 20-30.000 kor. forgalommal, 30-40.000 kor. letétel. Dr. Toffler Pál, Zólyom, gyógy- szertár. 35015

**Kávóház**  
forgalmas helyen eladó vagy berbeadó családi okok miatt. Bokor, Holló-utca 12. II. 53980

## Heirathsanträge

**Heirathsvermittler**  
vornehmer Kreizen Agentur David Breiner, Bapa. 20. Pester Retourmarke. 52856

**Behufs Ehe**  
suche die Bekanntschaft tücht. Mädchen mit etwas Vermögen nach einer französischen Stadt. Anonymes zwecklos. Unter „Strenge Diskretion 933“ an Exp. 53933

**Suche einen Mann.**  
der bei einer Heirath nicht in erster Reihe die Größe der Mit- gift betrachtet. Bin 21jähriges, schönes, großes Mädchen, befinde ein Geschäft, würde aber gern mein Dasein für ein ruhigeres, wenn auch bescheidenes Leben eintauschen. Anträge unter „Lodentopf 971“ an die Exp. 53971

**Witwe.**  
28 Jahre alt, Pensionistin, mit jährl. 1800 K. Einl., einge- wohnt und Nebenberdienst, sucht ehrl. Bekanntschaft eines besseren gutsituirten Herrn (Beamten, Geschäftsmann oder Pensionisten) als Lebensgefährten, welcher ihren zwei reizenden K. Kindern ein liebevoller Vater werden wollte. Zuschr. unter „Häusliches Glück 778“ an die Exp. 96778

**34jähr.**  
Witwe mit eigenem Verdienst sucht Heirath mit angeestrem Herrn. Zuschr. erbeten unter „Gutmüthig 108“ an die Exp. 96108

**Elternlose**  
hübsche junge Dame, vermö- gen, 33r., elegante Erscheinung, wünscht zwecks Ehe einen Cha- raktervollen, intelligenten Herrn von 35 bis 45 Jahren mit hynpatischer, in nur sehr guter Position kennen zu lernen. Nichtanonyme Zuschriften unter „Seelenharmonie 135“ an die Exp. 96315

**Hübische**  
interessante Bräutete, intelligent, 28 Jahre alt, kath., mit schöner Ausstattung, wünscht sich mit nur situirtem Herrn zu verhe- lichen. Anträge unter „Neue 120“ an dieExp. 96120

**Jünger**  
Mann mit gutem Einkommen sucht die ehrl. Bekanntschaft eines intell. Fräuleins oder Witfran mit etwas Vermögen. Unter „E. S. 108“ an die Exp. 95108

**Witwer.**  
stättlicher, gesunder Mann, 39 Jahre alt, keiner Fabrikant, sucht ehrl. Bekanntschaft mit nur secher vermögender Dame von 25-40 Jahren. Unter „Eventuell Heirath 779“ an die Exp. 96779

**Guter Heirathsantrag.**  
Stadttaufmann, schuldenfrei, 35 Jahre alt, Christ, sucht bürgerliche, wirtschaftliche, ernste Lebensgefährtin, nicht über 30 J., auch von der Provinz, mit einigen Wille, zwecks Ehe ehrl. barchi kennen zu lernen. Geff. Anträge unter „Glückliches Heim 794“ an die Exp. 96794

**Festes Fräulein,**  
maffellos, mit kompletter Aus- stattung, wünscht sich mit pen- sionsfähigem Herrn reiferen Alters zu verhehelichen. Unter „Strohlich 784“ an die Exp. 96784

**28jähr.**  
Bahnbeamter sucht behufs Ehe ehrl. Bekanntschaft eines bra- ven hübschen Mädchens. Unter „Bahnbeamter 116“ an die Exp. 95116

**Welch älterer.**  
wenn auch leidender Herr nimmt sich eine intelligente gutmüthige Frau zur Lebensgefährtin? Hat etwas Vermögen und eigene schöne Möbel. Unter „Spartiam 503“ an die Exp. 95330

**Einheirathen**  
kann mit guten Heirathen circa 30-32jähr. Israelit in mein seit 15 Jahren bestehendes Blak- und Bergandgeschäft. Beansprucht werden Primarverf., Dispositions- fähigkeit, womögl. eingeführt in der Kohlenbranche. Bewerber wird Gesellschafter meines Ge- schäftes, bekommt seinen Haus- haltungsbranch aus dem Nutzen des Geschäftes. Meine Tochter ist 24 Jahre alt, fittlich und häuslich, ferner spariam erzo- gen, und bekommt eine Mitgift sowie reichliche Ausstattung. An- träge erbeten unter „Eheglück 102“ an die Exp. 96102

**Wächte**  
behufs Ehe Fräulein bürgerl. Familie kennen lernen. Bin 32 Jahre alt, seche große Erche- nung, habe sehr gut gehendes Geschäft, 80.000 Kronen Ver- mögen, 22.000 jährliches Ein- kommen. Briefe von hübschen Damen (20-26 J.) und von Eltern erbeten unter „Hausbe- sizer 117“ an die Exp. 95117

## Korrespondenz

**Intelligente**  
Dame in mittleren Jahren wünscht mit dinstig. Herrn über 40 Jahren in Korrespondenz zu treten. Unter „Serids 112“ an die Exp. 96112

## Zur gef. Beachtung!

Unsere **Osternummer** wird diesmal **3 Tage,**

am 12., 13. und 14. April (Sonntag, Montag, Dienstag) aufliegen, weshalb sich diese Nummer für Injektionszwecke außerordentlich empfiehlt.

## Kleine Anzeigen

für diese Nummer werden **spätestens bis Samstag, den 11. d. M. Nachmittags 5 Uhr** aufgenommen. Die Administration.

## Kritikanten.

Ich habe viel nachgedacht Deines Benehmens und mit Be- tracht auf die Sachen, die in letzterer Zeit um Dir herum geschoben sind, kam zu dem Resultat, daß ich im Unrecht bin, daß ich Dich molestire. Verzehe mir, es ist Alles, nur weil ich Dich auch sehr liebe, aber will nicht mehr egoistisch sein, soll Alles geschoben, wie es Du wünschst. Ein jeder hat das Recht, sein Leben und Be- quemlichkeit nicht aufzuopfern für Anderen. Du hast Recht, was gehen Dich meine Gefühle an. 54001

## Glückliches Heim

Duachol. Brief zu spät erhalten. Bitte Antwort unter selben Adresse wie erster Brief zu über- nehmen. 53984

## Metropolitaine.

J'attends vendredi 4h lieu convenn. N'avez vous pas in mes avis? D'autre jour. 53999

## Djelobar.

Bitte Brief von Dobrog zu be- geben. 11742

## Junge Dame.

Atheinländerin, Blonbine, seche elegante Erscheinung, hier fremd, sucht dauernde Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn edlen Charakters. Geff. Offerte unter „Ebelidenfend 750“ an die Exp. erbeten. 96750

## Sehr sympatisch.

geschiedene Frau, 33 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit Ange- stelltem oder besserem Profes- sionisten. Unter „Allein 131“ an die Exp. 96182

## Intell.

Fräulein, 28 Jahre alt, des Alleinseins müde, sucht ehrl. Bekanntschaft eines gut ange- stellten Herrn. Briefe erb. unter „Magda 110“ an die Exp. 96110

## Gyrekasszony.

gyönyörű korcsu termettel, sikkes fölépéssel, gavalier vi- déki gyáros vagy földirtokos ismeretiségét óhajtja. Választ „Független 797“ a kiadóba. 96797

## Szép

és fessnek mondott, molett uriaszony egy előkelő ur ismeretiségét keresi. Választ „Kleopatra 798“ jellegre. 96798

## Geschiedene

Frau mit eingerichteter Woh- nung, 51 Jahre alt, wünscht mit ebenjohdem anständ. Herrn ehrl. Bekanntschaft. Unter „Sym- pathisch 116“ an die Exp. 96116

## Gutfräulein

Beamter sucht junge intelligente Freundin mit Beruf und eigener Wohnung, würde dieselbe be- scheiden unterstützen. Briefe un- ter „Schneeweiß 780“ an die Exp. erbeten. 94780

## Intellig.

einfaches Wesen, nicht hübsch, von großer Natur, mittelgroß, stark, brünett, wünscht ehrl. Be- kanntschaft eines Beamten, Ingenieurs oder Doktors. Unter „Ganz allein 783“ an die Exp. 96788

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 10. April 1914.

Neues Bester Journal

Seite 17

**Heute, Charfreitag, bleiben  
sämtliche Theater geschlossen.**

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 11. April, geschlossen. Sonntag, 12. April, Nachm. „A facu“, Abends „Egy karrir története“ (Ab. susp.)  
**Repertoire der k. u. k. Oper.** Samstag, 11. April, geschlossen. Sonntag, 12. April, Nachm. „Oberon“, Abends „A biblia ember“ (Ab. susp.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 11. April, „Mérfoldkövek“, Sonntag, 12. April, Nachm. „Mérfoldkövek“, Abends „Timár Liza“.  
**Repertoire der Volksoper.** Samstag, 11. April, zum ersten Male „Eifelkor“, Sonntag, 12. April, Nachm. „Böckém“, Abends „Eifelkor“.  
**Repertoire des Königtheaters.** Samstag, 11. April, „Sibill“, Sonntag, 12. April, Nachm. und Abends „Sibill“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 11. April, zum ersten Male „A vörös szegfű“, Sonntag, 12. April, Nachm. „Az erede“, Abends „A vörös szegfű“.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

**Heute, Charfreitag, keine Vorstellung!**

Sämtliche Räume geschlossen, Morgen, Charfreitag das neue Programm mit „Legénybúcsú“.  
Beginn 8 Uhr.

**Jardin d'été**  
NAGYMEZŐ-UTCA 24  
TELEFON: 167-25

**Heute, Charfreitag, keine Vorstellung.**

Morgen und an den Osterfeiertagen täglich von 3 1/2 bis 1 Uhr grosse Kabarett- und Tanzvorstellung.

**LUCIE KÖNIG**  
mit neuen Schlagernummern.

Fredi Bavin, Les Fabiens, Collin and Maud  
Robert & Robert, 4 Gypsys und noch 20 vorzügliche Nummern. — Vom Sonntag ab:

**Les BELLES OTROP**  
die vorzüglichsten Verwandlungs-Tanzkünstlerinnen.  
Nach 1 Uhr moderne Tänze am Parquet.

**Palais de Danse**  
VI, Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

**Ma, nagypénteken, zárva.**

Holnap, szombaton, fényes előadás.  
Kezdete este 10 órakor.

Szenzációs vendégszereplések!

**Hippolyta d'Hellas társulatával.**

Fritzi Rolly, Bécs kedvence. Hortense Montyn & Partner, a legjobb táncduett.

Prolongálva!! Prolongálva!!

**Bob Kopkins és Severskaja,**  
a világhírű táncparodisták.

Továbbá 20 elsőrendű attrakció. Helyárak 3 és 2 kor.

**MEDGYASZY KABARÉJA**

Telef. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.  
VI. Andrassy-ut 69. szám.

**Ma, nagypénteken, zárva.**

Holnap, szombaton, fényes előadás.

**Az új áprilisi műsor:** Kacsóh Pongrácz daljátéka. A Pityergő. Molnár Ferenc jelenete: Oh szent művészet. Gábor-Szirmai Kaszinobüvölje. Wied herceg fogadtatása. Venus és a szűzfrásztek. Gerő Lina és a Mandarin. Medgyaszay Vilma új Szép Ernő-dalokkal. Minden vasárnap és ünnepnapon délutáni előadás. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknál és délután 4 óráig a kabaré pénztáránál.  
Minden vasárnapon délután fehér kabarett.

**JUNIPERUS** (edler Wacholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20

**Preiselbeeren** mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.34

**Himbersaft** 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14

**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.64. — Alles fräsko. Preisconrate über Fleisch-, Pilze-, Paradeiselnkonserven, Obsteyruppe, Obstmarmeladen gratis.

**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,**  
FELKA (Komitat Szepes).

**FOLIES CAPRICE**

Révaygasse Nr. 18. Telefon 14-22.  
Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.

**Heute, Charfreitag, geschlossen.**

**Morgen grosse Vorstellung.**

**ROYAL ORFEUM**

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.

**Ostersonntag, den 12. Ostermontag,**  
den 13. April, Nachmittag halb 4 Uhr

**grosse Familien-Fest-Vorstellung**

bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.  
Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kassa des Royal-Orfeums erhältlich.

**Royal-Orfeum**

**Voranzeige!**

**Ab Mittwoch, den  
15. April 1914,  
kurzes Gastspiel**

der hervorragendsten deutschen Komikerin:

**Gisella Werbezirk**

vom Theater in der Josefstadt, Wien, mit ihrem Ensemble.

1. Solo-Szene von Fritz Grünbaum  
Vorgetragen von GISELLA WERBEZIRK

2. Die Stütze des Hausherrn.  
Posse in einem Akt von JULIUS HORST.

**PERSONEN:**

Leopold Koch . . . . . A. Stadlmeyer

Sebastian Spatz . . . . . F. Füssel

Helene Braun . . . . . Menta Moll

Leopold . . . . . A. Walter

Susanne Hummel . **GISELLA WERBEZIRK**

Karten sind schon jetzt ohne Vorverkaufsgebühr an der Kassa des Royal-Orfeums erhältlich.

**Bristol Kalapáruda**

Váci-körut 21 (Ó-utca sarok).

Tavaszi ajándékok

**3, 4, 5 korona.**

**Dr. SCHIFF KÁLMÁN**

Mechano-therap. Heilanstalt

V., Nagykörut utca 20. sz.

Allg. und partielle Entfettung (P. of. Bergonié Syst.)  
Geraderichtung Seniefigewachsener.  
Dehnung Kleingewachsener.

Herrenüberzieher . . . . . K 44.—100

Herrenanzug . . . . . „ 36— 80

Knabenüberzieher . . . . . „ 24— 40

Knabenanzug . . . . . „ 24— 44

Knabenkostüm . . . . . „ 16— 36

Mädchenüberzieher . . . . . „ 24— 48

Mädchenkostüm Rock u.

Schoss . . . . . „ 64—120

Mädchen-Matrosenkostüm „ 30— 46

Mädchen-Blousenkostüm „ 22— 30

**M. NEUMANN**

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Herren-, Knaben- und Mädchen-  
**Kleiderhaus**

Budapest, Muzeum-körut/B

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen,  
Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárád,  
Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

**Auffallend schöne anerkannt gute orth. Osterbäckereien**

הכנסת להם זכרונם לברכה

Friedmann, Konditorei, Budapest, VII., Dob-  
utca 22. Telefon 105-79.

**GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!**

**„MUSICA“**

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.

Budapest, VII., Erzsébet-körut 51.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen.

**WELTBERÜHMTE KLAVIERE**

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhilaf

k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“

amerikanischer Klavierapparat.

Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere

in reichster Auswahl zu soliden

Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung

sowie bequemste Monatsraten.

Miethklaviere.

„VIRTUOLA“

das natürliche Spiel der hervor-

ragendsten Künstler reproduzi-

rendes elektr. Kunst-ielklavier.

Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Gegründet 1862. פסח ה' שפ"ד Gegründet 1862.

**Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen**

empfiehlt in bester Ausführung zu den billigsten Preisen ihre die weitestgehenden Ansprüche befriedigenden Erzeugnisse in diversen Mandel- u. Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc. Alles streng

הכנסת להם זכרונם לברכה, die altrenommierte Konditorfirma

**FREUND ÖDÖN**

Hauptgeschäft: VI., Königsgasse 14. Telefon 19-41.

Filialgeschäft: VII., Károly-körut 15. Telefon 120-26.

## Das Boudoir kehrt wieder.

Fast schien es verurteilt, im Laufe des letzten Jahrzehnts verdrängt oder zumindest seines Charakters beraubt zu werden; der gewaltige Aufschwung des modernen Kunstgewerbes, der die Schönheit der Gemächer und ihre Einrichtung aus der Einfachheit und der Zweckmäßigkeit entwickelte, mußte mit dem Boudoir, dieser launisch und kapriziös aufgebauten Stätte der von der Dame beherrschten Geselligkeit, eine zeitlang nichts Rechtes anzufangen. Ein Damengemach, in dessen Ausstattung die Willkür und die wechselnde Phantasie sich nicht frei und ungehindert spiegeln, ein Damengemach, in dem eine schöne, aber unersöhnliche Zweckmäßigkeit alle Formen beherrscht, war auf dem Wege, aufzuwachen, als Boudoir weiter zu existieren. Zeise und vorsichtig hat sich der kleine Thronaal weiblicher Anmuth in den letzten Jahren dieser Bevormundung entzogen, auf schüchternen Versuche folgten kühnere, das Kunstgewerbe nahm die Anregungen auf und heute, mit der Wiederkehr hauslicher und molliger Kissen, mit dem Muth zum bris à bras und zu einer pittoresken Durchbrechung rein äußerlicher Stilvorschriften, ist über Nacht das echte, alte Boudoir wieder zu Ehren gekommen. Lange haben die Frauen aussharen müssen, bis im Gange der Kulturgeschichte Sitte und Brauch der Frau des Hauses ein eigenes Gemach zugesprochen, in dem sie allein die Herrscherin ist; das alte Hellas und selbst Rom kannten kein Zugsgemach, das allein der Frau gewidmet war, und Jahrhunderte verstrichen, ehe in bleierner, langsamer Entwicklung die gesellschaftliche Stellung der Frau sich so weit festigt, daß sie mit den Familienräumen unter dasselbe Dach einzieht, unter dem die Männer mit Gesang und Tanz ihre geselligen Feste feiern. Wenn die Frau Gäste empfing, so geschah das im Schlafgemache, das sie mit ihrem Gatten theilte; am Fußende des Bettes stand eine Bank mit einer Lehne; sie war der Vorläufer des Sophas im heutigen Boudoir. Aber sie war nicht Alleinherrscherin in diesem Räume, hier empfing der Herr des Hauses auch Bittsteller; am burgundischen Hofe beispielsweise war es eingeführter Brauch, daß alle Bittschriften auf das Bett niedergelegt wurden. Selbst die Frauen des mächtigen Adels, ja sogar die Fürstinnen verfügten über keinen Raum, der ihnen allein gehörte, in dem sie

nach Neigung einsamen Betrachtungen nachhängen oder liebe Freundinnen allein empfangen konnten. Erst mit der prunkvollen Verbreiterung der Lebenshaltung im XIV. und XV. Jahrhundert erstehen in den großen Schlössern neben den stattlichen Festräumen und Gastzimmern schüchternere Gemächer, die der Frau des Hauses allein gehören. Gewiß gab es auch schon damals größere Frauengemächer, in denen die Herrinnen mit den Töchtern und dem Gesinde stüften und nähten, aber zum sinnenden Geplauder unter vier Augen stand der Frau kein Raum zur Verfügung.

Erst die ausgehende Hochrenaissance bringt der Herrin ein kleines „Rabiet“: und es ist nicht der Geselligkeit gewidmet, sondern der Stunden religiöser Einsicht und dem Gebet. Vergebens würde der Besucher hier nach bequemen zum Verweilen einladenden Möbeln gesucht haben: an den Wänden sah man Andachtsbilder, und die Möbeleinrichtung bestand aus einem Betspult. Und doch ist es dieser schlichte und strenge kleine Raum der weltabgewandten Gedanken, aus dem durch Fronie der Geschichte das Boudoir hervorsticht. Es ist recht eigentlich die Erregung des XVIII. Jahrhunderts, des Rococo, des Zeitalters, in dem die schöne Frau zum ersten Male alle Insignien der absoluten gesellschaftlichen Majestät entgegennimmt und den Ton eines ganzen Jahrhunderts bestimmt. Neben dem größeren Salon zimmert das Rococo der Frau statt des alten Andachtskabinetts das Boudoir, und bald ist es Uebermaß des Adels und des wohlhabenderen Bürgertums geworden. Klein und behaglich ist dieser Raum, der ganz das Wesen seiner Besizerin spiegelt, zierlich, art und spielerisch wird er geschmückt, Willkür und Launen des Geschmackes bestimmen die Ausstattung. Ueber die Wände ziehen sich kostbare Stoffe mit Stickerien und Spitzen, die bald von köstlichen Holzschneidereien und zarten duftigen Gemälden abgelöst werden. Weiße und schwellende Stimmeln laden zum Verweilen und stimmen den Geist zu sorgloser und lässiger Plauderei. Die gefeierte Schauspielerin Guimard läßt die Wände ihres Gemaches mit Atlas bespannen, die Prinzessin Lamballe mit Gros de Tours, und bald setzen Stilspielereien ein, die dem Boudoir etwas Erotisches und Geheimnißvolles geben. Die Pompadour möblirt ihr Boudoir persisch, mit reichen Goldstickereien, über den

Thüren zaubert die Meisterhand Boucher's mit zartem Pinsel chinesische Landschaftsbilder.

Nur den intimsten Freundinnen und Freunden gewährt hier die Herrin des Hauses Einlaß, ihr Boudoir macht sie zu ihrem Geheimniß, das nur Wenige mit ihr theilen dürfen; Marie Antoinette geht darin so weit, daß sie in Fontainebleau den Schlüssel zu ihrem Boudoir stets bei sich trägt, damit ohne ihren Willen und ihr Vorwissen keine Menschenseele ihr kleines Wundergelaß betrete. In dem Maße, als die Künstler zur Ausschmückung des Boudoirs herangezogen werden, mehrten sich auch die bunten Launen, Stiche und Wandmalereien spiegeln den koketten und tändelnden Geist der Zeit. Wohin das Auge fällt, ruht es auf lichten und duftigen Farben aus; die schöne Besizerin hat es verstanden, in der Ausschmückung ihres Boudoirs alle starken Accente, die den Blick von ihr ablenken könnten, zu dämpfen und abzutönen. Nirgends fordert ein starker Farbton den Blick heraus, ein helles Zwielicht füllt den Raum, ohne dunkle Schatten zu geben, und die luftig tangenden und sich haschenden zierlichen kleinen Amoretten am Plafond, die der Maler mit ebenso viel Witz als Delikatesse an die Decke tuschte, lassen den Gast verzeihen, daß er hier zwischen Steinmauern sitzt. Verirrt sich der Blick zum Fenster, so sieht er lauschige Grotten und das Ohr vernimmt vielleicht das milde Rauschen einer jener kleinen Wasserspiele, die das Rococo so gern und mit so viel Aufwand an Erfindungsgeist in seinen Gärten errichtet. Erst die Revolution setze diese zarten Gebilde der Frauenphantasie hinweg.

## Allerlei.

**(Verurtheilung der Suffragettenführerin Drummond.)** Die Suffragettenführerin Frau Drummond hatte sich, wie aus London gemeldet wird, gestern in fortgesetzter Verhandlung zu verantworten, weil sie entgegen dem Verbot zur Zeit des unionistischen Meetings am vergangenen Samstag im Hydepark von einem Wagen aus eine Ansprache halten wollte und der Polizei Widerstand leistete. Auch bei der gestrigen zweiten Verhandlung wiederholte sie ihr Benehmen von neuem. Nur in einer Pause, herbeigeführt dadurch, daß der Ange-

12]

## Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

Herr Chappart war nach kurzem Aufenthalt in Barle-Duc nach der Villa der Frau Hermann zurückgekehrt und hatte seine Tochter, seine kleine Renée mitgebracht, das einzige Geschöpf auf Erden, dem gegenüber er ein wärmeres Gefühl hegte. Seine Frau wiederzusehen sehnte er sich absolut nicht, und alle Welt wußte, daß die Ehegatten nicht sonderlich harmonisirt, aber der Vetter Edmund's fand es angezeigt, in der Nähe Isabellens zu verweilen, und war auch froh, noch vor dem Tode der Frau Hermann eingetroffen zu sein, weil er es nötig erachtete, in allen geschäftlichen Dingen energisch einzugreifen.

Die Sterbeszene der alten Frau war eine unendlich rührende, Therese weinte an ihrer Seite und befaßte sich im Geiste mit allen stattgehabten Ereignissen.

— Armer Pierre, flüsterten ihre bleichen Lippen, ich denke unaufhörlich an ihn, welcher Schmerz für ihn, welche Reue für . . . Sie vollendete den Satz nicht und sprang, von plötzlicher Angst erfaßt, auf. Dann zündete sie die Lampe an, öffnete die Thür zum anstoßenden Gemach und rief die Kammerfrau herein.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte sie, daß Isabella in einer entlegenen Ecke des Zimmers saß, und sagte bestrebt:

— Da bist Du ja, ich hatte keine Ahnung von Deiner Anwesenheit.

Frau Derainnes war thatsächlich ganz leise und unvermerkt in das Zimmer getreten, während Frau Chappart in Gedanken versunken da gesessen.

Isabella erwiderte jetzt die freundlichen Worte ihrer Cousine mit einem sanften Lächeln, aber sie sprach keine Silbe.

— Ich werde das Fenster schließen, denn der Abend bricht an und die Kühle wird empfindlich.

Die Kranke bewegte sich unruhig auf ihrem Lager hin und her und schien andeuten zu wollen, daß sie das Fenster nicht geschlossen wünsche, weshalb Therese es auch unterließ.

Isabella erhob sich und hauchte einen Kuß auf die Stirne der sterbenden Großmutter. Von einem

instinktiven Gefühl dazu getrieben, trat auch Therese an das Lager heran. Die Blicke der alten Dame ruhten auf den beiden Cousinen, und man konnte in ihren Augen einen warm empfundenen Abschiedsgruß lesen. Dann faßte sie mit zitternder Hand nach Isabellens Rechte und zog sie zu sich heran. Sie faßte auch nach Theresens Hand und legte sie in jene der Enkelin.

— Ja, ja, ich verstehe Dich, flüsterte Therese, sei beruhigt, ich verstehe Dich; wir werden einander stets lieben und ich verlasse Isabella nicht. Ich werde sie, soweit es in meinen Kräften steht, stets beschützen!

— Komm, flüsterte Therese Isabellen zu, lassen wir sie ruhen.

Gefügig ließ sich die junge Witwe von ihrer Cousine in eine entlegene Ecke des Zimmers führen.

Eine lange Weile verging; lautlose Stille herrschte in dem Gemach. Plötzlich neigte sich Therese über die alte Frau, deren Regungslosigkeit sie beunruhigte, und stieß gleich darauf einen lauten, markerschütternden Schrei aus.

— Mein Gott, sie ist todt, sie ist todt!

Und Frau Hermann hatte thatsächlich an diesem stillen, friedlichen Abend ihre Seele ausgehaucht.

Am zweitnächsten Tag wurde sie beerdigt, Therese gab aber nicht zu, daß Isabella an der Trauerzeremonie theilnehme.

Die junge Witwe weinte nicht und schien Allem, was hiebei vorging, keine besondere Beachtung zu schenken. Ein Lächeln umspielte unaufhörlich ihre Lippen und Therese fragte sich bangen Herzens, was dieses denn wohl zu bedeuten haben könne. Isabella, die ihre Großmutter so sehr geliebt, hatte sie sterben gesehen, ohne darüber auch nur eine einzige Thräne zu vergießen. Das mußte höchst unnatürlich erscheinen, und Therese konnte sich plötzlich des angstvollen Gedankens nicht erwehren, daß Isabella am Ende gar den Verstand verloren habe. Sie hielt mit dem Arzt eine lange Berathung, bei der auch Chappart zugegen war.

— Jedenfalls hat irgendetwas geistige Störung bei der Vermisten stattgefunden, bemerkte der Doktor schmerzlich bewegt. Physisch scheint sie aber wohl und von ihrer Krankheit vollkommen erholt zu sein!

— Was sollen wir nur thun? Wie gelangen

wir zu einem klaren Bild? fragte Therese mit steigender Bangigkeit.

Der Arzt sann einen Augenblick nach, dann sprach er:

— Ich habe es bis jetzt unterlassen, das schlummernde Gedächtniß der Unglücklichen zu wecken, ich fürchtete die Erinnerung für ihren ohnedies so geschwächten Organismus, aber jetzt ist sie körperlich gekräftigt und wir müssen das Möglichste thun, um auch den Geist der Genesung entgegenzuführen. Sprechen wir von der Vergangenheit mit ihr, sprechen wir von ihrem Gatten und von der ganzen entsetzlichen Katastrophe; natürlich muß es nach und nach geschehen, denn plötzlich könnte es verhängnißvoll werden. Gewiß wird sie leiden, die Vermisste, aber selbst das Leiden ist einer geistigen Lücke vorzuziehen.

Man kam dahin überein, daß Frau Chappart mit aller nur möglichen Vorsicht den Versuch machen sollte, das Erinnerungsvermögen ihrer Cousine nachzuerufen, und am Abend desselben Tages unternahm Therese die ihr gestellte, so schwierige Aufgabe. Die Cousinen saßen zusammen vor dem Kamin und blickten in dessen lodende Flammen, als Therese plötzlich laut Isabellens Namen nannte.

Die junge Frau erbebt, als erwache sie aus einem schweren Traum, hob das Haupt empor und sah dann die Cousine mit ihrem leeren, nichtsagenden Lächeln an, das ihr jetzt zur zweiten Natur geworden.

— Isabella, wiederholte Therese, warum willst Du mir nicht antworten, wenn ich etwas zu Dir sage?

Die Witwe Edmund's sah die Cousine rasch an, und diese wiederholte:

— Ja, ja, es ist richtig, Du gibst mir jetzt keinerlei Bescheid. Was bedeutet dieses eigenartige Schweigen, mein Liebling? Erkennst Du mich etwa nicht?

— O doch, doch, Du bist Therese, meine Cousine, ich erkenne Dich.

— Und erkennst Du auch Wilhelm, meinen Gatten?

— Ich mag ihn nicht, er ist böse, flüsterte die Witwe stimmrunzelnd.

— Und erinnerst Du Dich an Renée, an mein kleines Mädchen?

— Ja, gewiß, das hübsche kleine Kind, Dein

Klagen der Akten ausging, konnte der Richter das Urtheil, 40 Schilling oder einen Monat Gefängniß, verkünden. Die Geldstrafe wurde erlegt. Gleich bei Beginn der Verhandlung rief Mrs. Drummond dem Richter zu: „Sie glauben vielleicht, daß ich anderer Meinung geworden sei, weil ich zwei Wochen im Gefängniß gewesen bin und gehungert habe, aber Sie irren sich!“ Bon da ab schrie sie unaufhörlich, haranguirte das Auditorium, ihr beizustehen, und wollte schließlich aus dem Saal laufen. Zwei Polizisten hatten alle Kraft aufzubieten, um sie zurückzubringen und die Fensterscheiben vor ihren Fäusten zu retten. Jedem der beiden Polizisten rief sie die Signalpfeifen ab und warf sie nach dem Richter. Als der Vertreter der Anklage zu sprechen begann, schrie sie ihn an: „Sehen Sie sich, Sie Manderlsteinhäuf, Sie leben ja davon, daß Sie die Frauen niederhaken, Sie gehören ja in das Blaubarb-Märchen hinein!“

**(Hochzeiten im Ramsch.)** Nachdem die „Begräbnisse zu Ausnahmepreisen“, die die Heilsarmee in Washington eingerichtet hatte, einen ungeheuren Erfolg gehabt haben, kündigt die Heilsarmee nunmehr in großen Annoncen auch „Hochzeiten im Ramsch“ an. Für die runde Summe von 100 Dollar werden dem jungen Paar folgende Leistungen garantiert: „Heirathsurlaubniß, kirchliche Trauung, eine zweiwöchentliche Hochzeitsreise, Einrichtung der Wohnung und Bezahlung der Miete für den ersten Monat, Flitterwochenkarten für den Bräutigam und ein Kleiderkasten für die Braut.“ Die Heilsarmee verfolgt mit diesem „noch nie dagewesenen billigen Preisen für Hochzeiten“ zwei gemeinnützige Zwecke. Einmal will sie die Heirathslust steigern, denn viele Leute fürchten sich jetzt vor dem Heirathen, weil die Hochzeit so furchtbar theuer geworden ist; sodann aber will sie selbst bei diesem Ramschgeschäft noch verdienen. Wie der Leiter der „Hochzeitsfiliale“ der Heilsarmee in Washington mittheilte, hofft man, bei genügend großer Betheiligung bei jeder Hochzeit zehn Dollar zu verdienen und für den Ertrag soll dann ein Sanatorium gebaut werden. Manches läßt sich freilich auch im Ramsch nicht billig gestalten. Die Heirathsurlaubniß, obgleich sie billiger ist als die Erlaubniß zum Halten eines Hundes, kostet nun einmal einen Dollar. Die erste Monatsmiete für eine Wohnung von vier Zimmern und Bad muß mit 20 Dollar angesetzt werden, und die Hochzeitsreise, die die Neuvermählten nach dem Gut der Heilsarmee in Maryland antreten müssen, fordert allein für die Fahrt 25 Dollar. Aber die Einrichtung wird dafür sehr billig hergestellt, denn sie wird in den Werkstätten der Heilsarmee gearbeitet, und so bleiben doch noch zehn Dollar Gewinn.

**(Der Wehrbeitrag der fünf reichsten Steuerträger.)** Aus Berlin berichtet man: Die Vorbereitungen der Steuerbehörde zur Einschätzung für den einmaligen Wehrbeitrag sind zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, lassen aber doch schon jetzt einen zuverlässigen Schluß auf die Höhe der fünf höchsten Einzelbeträge zu. Der Wehrbeitrag der fünf höchstbesteuerten Personen im deutschen Reich ergibt die ansehnliche Summe von 22 Millionen Mark. Diese Summe vertheilt sich in folgender Weise: Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach hat am meisten zu zahlen, nämlich 8.800.000 Mark, an zweiter Stelle steht Fürst Guido Henckel-Donnersmarck, der 4.200.000 Mark zu entrichten hat; fast ebensoviele, nämlich 4.100.000 Mark, entfällt auf den deutschen Kaiser. An vierter Stelle steht der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit 3.400.000 Mark und an fünfter der Fürst von Thurn und Taxis mit 1.500.000 Mark. Aus dieser Einschätzung läßt sich das hiebei zur Veranlagung gelangende Vermögen ermitteln. Der Wehrbeitrag stellt sich auf ein halbes Prozent des Vermögens. Danach würde das Vermögen der Frau Bertha v. Krupp sich auf 1760 Millionen Mark, das Vermögen des Fürsten Henckel-Donnersmarck auf 840 Millionen Mark, das Vermögen des deutschen Kaisers auf 820 Millionen Mark, das des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz auf 680 Millionen Mark, des Fürsten Thurn und Taxis auf 300 Millionen Mark berechnen lassen. Die fünf Vermögen, die hier in Betracht kommen, würden sich mit 44 Milliarden Mark summieren.

**(Der Tod Dr. Diesel's.)** Ueber den verstorbenen Ingenieur und berühmten Erfinder Dr. Rudolf Diesel in München wurde kürzlich das Gerücht verbreitet, daß er noch lebe und da oder dort gesehen worden sei. Der Tod Diesel's ist jedoch zweifellos festgestellt; die Nachweise befinden sich in den Akten des Amtsgerichts München. Der Tod wurde festgestellt zunächst durch den Kapitän des Dampfers „Dresden“, auf dem Diesel sich vom 29. bis 30. September 1913 befunden hat. Auf Grund seiner Befähigung hat die zuständige Behörde in London die Sterbeurkunde ausgestellt und der deutsche Generalkonsul hat sie beglaubigt. Da die Leiche bei Blythingen gefischt und die Uebereinstimmung nicht nur an der Hand einer Photographie, sondern auch nach den bei der Leiche gefundenen Gegenständen festgestellt wurde, hat auch die belgische Behörde eine Sterbeurkunde ausgestellt, die vom deutschen Konsulat in Antwerpen beglaubigt, sich ebenfalls in den Akten des Münchener Nachlassgerichts befindet. Auf Grund dieser einwandfreien Nachweise hat Justizrath Dr. Troll in Mün-

chen, der gerichtlich zum Abwesenheitspfleger bestellt war, die Aufhebung der Pflegschaft beantragt und das Gericht hat die Aufhebung mit der Begründung angeordnet, daß der Tod Diesel's bewiesen ist.

**(Hundertjahrfeier eines Pariser Blattes.)** Das „Journal des Débats“ feierte am 1. April das Centennarium seines Titels und seiner nach langer Unterdrückung wiedererlangten Unabhängigkeit. Im Jahre 1789 mit dem Titel „Journal des Débats et des Décrets“ gegründet, wurde das Blatt im Jahre 1811 von dem napoleonischen Censor, dem es schon lange mißfallen hatte, suspendirt; die Brüder Bertin, denen die Zeitung gehörte, wurden ganz einfach aus ihrem Besitz verdrängt und in keiner Weise entschädigt. Das Verfahren grenzte an Raub. „Man hat uns an die Luft gesetzt“, sagte der ältere Bertin, „ohne uns auch nur unsere Möbel zu bezahlen.“ Man kann sich denken, wie erfreut die Brüder Bertin waren, als sie drei Jahre später wieder in ihre Rechte eingesetzt wurden. Am 1. April 1814 erschien die erste Nummer des „neuen“ „Journal des Débats politiques et littéraires“. Jener 1. April sah auch die Wiederherstellung der Monarchie, so daß Jules Simon schreiben konnte: „Bertin zog in sein Reich an demselben Tage, an welchem Ludwig XVIII. in das seine zurückkehrte.“

**(Der höchste Thurm der Welt für drahtlose Telegraphie.)** Aus Brüssel wird telegraphirt: Die Mitglieder des hier tagenden internationalen Ausschusses für drahtlose Telegraphie, in welchem Oesterreich durch Dr. Benndorf vertreten ist, betheiligten sich an der Grundsteinlegung eines 333 Meter hohen Thurmes, welcher zwecks Erleichterung wissenschaftlicher Forschungen speziell auf dem Gebiete der Meteorologie, der allgemeinen Physik, der Luftpolarität und der drahtlosen Telegraphie in der königlichen Domäne von Sacken errichtet und der höchste Thurm der Welt sein wird.

**(Ein Stiefelmuseum.)** In der alten schweizerischen Stadt Arbou am Bodensee starb kürzlich ein Notar Namens Sander, der eine Sammlung hinterließ, zu der es ein Seitenstück wohl noch niemals gegeben hat. Der Mann sammelte nämlich — Stiefel und hatte mit der Zeit ein ganzes Stiefelmuseum zusammengebracht, welches nicht weniger als 7000 Paar Stiefel und Schuhe von allen Formen, von den verschiedensten Völkern und aus den verschiedensten Zeiten umfaßte. Dieses Museum aber ließ der wunderliche Mann, wie berichtet wird, Niemanden, nicht einmal seine eigene Frau sehen, und erst nach seinem Tode wurde die Sammlung zugänglich. Sie soll angeblich etwa 25.000 Kronen werth sein.

— Mein Gott, sie hat doch noch einiges Erinnungsvermögen, dachte Therese, aber nun gilt es, das Schwierigste festzustellen, und der jungen Frau unverwandt in die Augen blickend, sprach er ernsthaft:

— Bist Du Dir darüber klar, daß wir sehr bald von hier fort müssen? Weißt Du überhaupt, wo wir sind?

— Ja gewiß, bei der guten Großmutter in St. Cloud.

— Und erinnerst Du Dich an Deine Großmutter? fragte Therese in tiefer Bewegung.

Sehr ruhig, mit leicht singender Stimme entgegnete die junge Frau:

— Die gute Großmutter ist abgereist, ja ich weiß sogar, daß sie die Erde verlassen hat, aber wir dürfen nicht weinen, sie weilt doch an unserer Seite. Ich sehe sie täglich, sie lächelt mir zu, sie blickt mich an, sie beschützt mich vor jenen Anderen, die mir ein Leid zufügen wollen. Doch still, Therese, Du darfst das Wilhelm nicht sagen, er soll es um keinen Preis wissen.

Als Therese ihren Thränen freien Lauf ließ, fuhr sie fort:

— Weine nicht, Dich habe ich von ganzem Herzen lieb, Du bist meine Freundin; wenn wir allein sind, werde ich auch sprechen können, aber wenn er in unserer Nähe weilt, dann soll mich nichts, aber auch gar nichts zu einer Aussprache bewegen können. Großmutter verbietet es, sei stumm, hat sie mir gesagt, sei stumm vor Wilhelm, und so will ich es denn auch ihm gegenüber bleiben.

Mit einer leidenschaftlichen Geberde schloß Therese die Cousine in die Arme, küßte ihre Wangen und ihre Augen und mußte sich in heißem Weh zusetzen, daß der Geist der Unglücklichen umnachtet sei. Trotzdem beschloß sie, nichts unversucht zu lassen, um ihre Genesung herbeizuführen. Vielleicht, wenn man von ihrem Gatten sprach, würde die Intelligenz der jungen Frau wiedererwachen.

— Edmund, Edmund, sprach Therese mit leiser, weicher Stimme.

Isabella aber fragte ruhig, ja mit einigem Besremden:

— Wen rufst Du, wessen Namen nennst Du?

— Wie, mein Liebling, Du weißt das nicht? Ich spreche von Deinem Gatten, von Edmund Deraismes.

Langsam schüttelte die junge Witwe den hübschen Kopf und sprach endlich:

— Du täuschst Dich, Therese, ich habe keinen Gatten. Ich bin Isabella Deraismes.

— Ganz richtig, aber Deraismes ist eben der Name Deines Gatten. Entfinnst Du Dich denn nicht Deines Hochzeitstages? Er war im Monat Mai, an einem herrlichen, wolkenlosen Tag. Du trugst ein schweres, weißes Seidenkleid und einen langen Schleier aus englischen Spitzen. Ich hatte denselben mit den Perlennadeln, die ein Geschenk der guten Großmama gewesen, in Deinem Haar befestigt. Wie schön Du warst, wie glückselig Dein Gatte! Die Kirche war reich mit Blumen geschmückt, feierlich spielte die Orgel!

— Ja, eine Hochzeit ist etwas Schönes, ich bin auch einmal dabei gewesen, und wenn ich heirathen werde, will ich ein prächtiges weißes Kleid haben und einen langen Schleier tragen.

— Aber Du bist ja verheirathet, mein Schatz, Du bist ja leider Gottes schon Witwe, sprach Therese aufs tiefste bewegt. Dein Gatte, Dein Edmund war es, den Du angebetet hast, und er wurde von einem Glenden erdolcht. Erinnerst Du dich nur, wie wir in der Morque gewesen sind! Weißt Du denn gar nichts mehr davon?

Ein glöckenhelles Lachen war Isabella's einzige Erwiderung.

— Was Du für seltsame Einfälle hast, sprach sie dann vollkommen unbefangen. Ich sage Dir doch, daß ich keinen Gatten habe; da müßte ich ja auch etwas davon wissen. Ich warte, bis die Großmutter mir ihn zuführt; sie hat mir's versprochen.

Und wieder lachte sie hell auf, während Therese in unaufhaltsames Schluchzen ausbrach.

— Mein Gott, welches Unglück, welches ein entsetzliches Unglück! stammelte sie fassungslos. Haben wir denn nicht schon des Dramas genug, da ein Unschuldiger dieses furchtbaren Verbrechens angeklagt wird, jetzt ist auch die arme Witwe vom Wahnsinn befallen worden!

Zärtlich zog sie Isabella in ihre Arme und während ihre Thränen reichlich flossen, flüsterte diese mit lächelnder Miene:

— Warum weinst Du denn noch? Ich bin ja sehr, sehr glücklich! Wir wollen Deine Kette besuchen, die liebe ich, der bin ich gut, und auch Dich habe ich sehr gern!

8.

Edmund Deraismes war nun schon wochenlang beerdigt. Das vermeintliche Opfer Herrn von Balicourts ruhte auf dem stillen Friedhof von Bar-le-Duc und wurde von aller Welt aufrichtig betrauert, denn Edmund hatte sich allgemein großer Beliebtheit erfreut, Wilhelm Chappart leitete nun die ganze große Spinnerei, die fünf Jahre früher durch den Tod seines Vaters auf Edmund übergegangen war. Was sollte nun unter Herrn Chappart's Leitung aus diesem herrlichen Besitze werden, der so vielen das Brod gab? Edmund war einer großen Zahl von Arbeitern nicht nur ein wohlwollender Gebieter, sondern geradezu ein väterlicher Freund gewesen. Durfte man hoffen, daß sein Nachfolger in seine Fußtapfen treten werde? Das fragten sich alle Untergebenen hangen Herzens.

Anscheinend hatte sich nichts verändert, ging Alles wie zuvor seinen Weg. Wilhelm, der schon bei Lebzeiten seines Vaters häufig dessen Stellvertreter gewesen, hatte sich ohne große Schwierigkeit hineingefunden, als Herr aufzutreten. Er bewohnte jetzt Edmunds behagliches, glänzendes Heim, in dem dieser antike Möbel, Bilder, seltene Kunstschätze mit großem Verständniß angesammelt hatte. Isabella war mit dem Ehepaar Chappart, nach dem fürchterlichen Schicksalschlag, der sie um die gesunde Vernunft gebracht hatte, nach Bar-le-Duc zurückgekehrt, da Wilhelm die bestimmte Erklärung abgegeben hatte, die schwergeprüfte Cousine nie verlassen, sondern ihr stets als Berather zur Seite stehen zu wollen. Er nannte es eine Grausamkeit, sie einer Heilanstalt zu übergeben, wie dies allerdings in manchen Fällen, der persönlichen Sicherheit wegen, nothwendig erscheint. Hier aber sei dies nicht der Fall; Isabella bleibe stets das sanfteste Geschöpf auf Erden, wie sie auch ganz gewiß eines der unglücklichsten sei, und es bestehe somit keinerlei Veranlassung sich von ihr zu trennen.

Frau Chappart war ihrem Gatten für diese anscheinend warmherzige Erklärung dankbar. Ob sie nun wahr empfunden war oder nicht, sie konnte sich nicht verhehlen, daß er die Witwe seines Vaters jederzeit mit der größten Aufmerksamkeit umgab. Therese that Alles für sie, was man nur von einer Schwester erwarten konnte, und war in ihrer treuen Umgebung gewiß aufrichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 36-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 11. + Janka Kiss, Furdó-utca 13. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Robonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Kari Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Ann. Blener, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Wollitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 50. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovicz Trafik, Rákóczi-ut. 10. + Frau Johann Nagy, István-ut 56. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut. 54. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 88. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glaz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszinház-utca 59.

X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Großes Gelegenheits-Möbelmaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Heuzimmer, Salonrichtungen, Kücher, Teppiche. Ganze Wohnungsrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 2. 37771

Elektrizitätsmonstrungen. Lieferübernehmungen rasch, pünktlich. Donhofstr. Dohány-utca 39. Telephon 3631-11. 38908

Feiner Möbelgeschäft, auf Visitation gekauft verkaufbar theilweise. Lázár-utca 4. (Ganzen Tag.) 37779

Antiquitäten. Möbel, Prachtgegenstände, Miniaturen, Porzellan, Meißner Utensilien, Fayence Figuren, Tabernakulum, Kammode etc. O-utca 3. Hausnummer beachten. 37778

Möbelverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palisander-Speisezimmer 300 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerygasse 23. 57765

Möbel. Mahagoni, Sticheholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37983

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek szmyrna és perza mintázzal, írásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakasberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33901

Partholz-Schlafzimmer, weihnachtlich gezierter Krone, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreitheiliger Toilettepiegel mit Glasplatten. Dies ist keine schreiende Neuerung, die das Publikum irreführen will, sondern Anbietet einfacher guter Möbel. (Sämtliche Lokale eines zweithöflichen Magazins voll besetzt.) Nagy Zsigmond, Rádgasse drei. 33898

Zu festen günstigen Preisen können Sie die jeintien, besten Möbel, Teppiche, Luster bei Nagy Zsigmond beziehen, Rádgasse drei. Gefällige Aufklärung ohne Kaufzwang. 33899

Budán eladó használt és új báló-és ebédlőbutor. Steinitz és Schuler, Margit-körút 50. 58293

Alkalmi butorárház. Uraságoktól veszek, eladok régi modern butort, szőnyeget, cilliarokkat előszoba-, konyhaberendezést. Hársfa-utca 40. 11470

Konyhabutor, előszoba, cseled, leányzóbak, nyaralóberendezések részletesre is árfelemelés nélkül jutányosan eladók. Fenyő, fabutorgyár VIII., Tomó-utca 4. Telephon József 2-45. 57786

Stahlbrahmatten mit Holzrahmen 8.-, mit Eisenrahmen 12.-, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Messingunterstützungen und Drahtmatratze 32.- Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigt Prohászka's Fabrik, Gróf Zicy Jenő-utca 46. 53992

Möbelfabrik neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kaffepreise, bis 6% Zinsen von der verbrieblenden Schuld. 53989

Beneath Károly, Messing- und Eisenmöbel-fabrik, Budapest, Lázár-utca 15 (neben der Oper). Telephon 165-90. Original Fabrikpreise. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Unfrüher Preiscontant gratis. 53990

Billigste Lederjeile bei Langstaf Mór, Lederjeile-fabrik, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 53991

Külföldi irdoi butorok, pénzsekretérek, pulkó sürgösen eladók. Nagymező-utca 43, I. 2. 53982

Száz sezlon, szőnyegdivány, Schöberlág, szalongszalon, rézgyak, vasgyak, 500 matracot kiarsitok. Csengery-utca 58, Aradi-utca sarkán. 11740

Prachtvolles Eichen-Speisezimmer, massives Schlafzimmer, Leder-garnitur, Chaiselongue, Vorhausdivan, Kücheneinrichtung, tadelloß, billig zu verkaufen. József-utca 52, feldszint 1. 11728

Unterricht

Gyorsirás (magyar, német), gépirási és kereskedelmi szakoktatás bavonsként kezdodik „Markovics“ iskolában, IX., Ferencz-körút 39. Telephon: József 38-86. Levelzés oktatás, állásközvetítés díjtalan. 53896

Parlaments Eienographien leiten die Eric Gabelsberger'sche Landes-Gachidule. Staatlich konzeß. Handels-turje. (Staats-Zeugnisse.) Parlamentí gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktan-folyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyam. (Elnöke: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolavezető: Dr. Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztató küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI., Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés czéljából utánozzak. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 38334

Szépírási iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35) okleveles tanorok vezetése mellett. Belépőt bárki, akinek rossz kézírása van. Gyors eredmény. Teljes kiképzés tandíja 15 korona (havi 5 korona). Magyar és német folyóírás, rondírás. A tanorok választhatók hetenként 8-szor délben vagy este. Helyes-írás tanfolyam a szépírással kapcsolatban avagy külön tanorokban hasonló feltételek mellett. 31171

Gépiró-iskola, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-ut. 35). Telephon 141-36. Feunrtarja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Barmilyen rendszerű írógépeken 6 hét alatt teljes kiképzés nyerhető. Tandíj 5 korona, beiratási díj nincs. Jelentkezni lehet bármikor. 31172

Tanorok részere betöltendő összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatószám. Üllő-ut 55. 31177

2 kisebb gyermek mellé intelligens kisasszony azonnal felvétetik. Váci-körút 31, II. 3. 31572

Izr. okleveles tanító, kiváló jártassággal a tanítás terén, perfekt héber és német, leckekeket vállal. Cím: VIII., Népszinház-utca 26, II. 39, „Tanító“ jelgére. 38352

Gelehrter, hauptfacht. Lehrer (auch Dame) mit Vermögen zur Heranzugabe pensionation. Lehramtsstelle gesucht. Kleinle, Ehmmanntelep. 53979

Intelligentes deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird per 15. d. gesucht. Kindererzieherinnen bevorzugt. Richter, V., Nagykörön-utca 10. 53981

Deutsche bessere Frauen sucht dringend. Französinen, Ungarinen empfiehlt Bureau Salini, Nagymező-utca 21. Telephon. 11728

Lichtige deutsche Erzieherin sucht per sofort bessere Mädchenchule. Anträge unter „Lichtig“ an Györy u. Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 5. 33919

Ein deutsches Fräulein wird zu einem fünf-jährigen Knaben aufgenommen. Wisinger, Margit-körút 73. 36219

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Tages-stelle zu Kindern. A. Potósch-nigg, Király-utca 31, II. 28. 36219

Deutsches feines Mädchen sucht als Bonne zu 1 oder 2 Kindern. Posten bis 1. Mai. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten an Ferencz Schön, Mérély-utca 12, A. U. 31217

Deutsche Bonne zu zwei Kindern (sieben- und zehnjährige Knaben), die auch im Haushalt behilflich ist, wird gesucht. Vorstellungsmittags 12-3 Uhr. Magyar, II., Heltai Ferencz-utca 29. 53963

Deutsches einfaches Fräulein zu zwei Knaben wird für Mitte April aufgenommen. Vorstellungen täglich Vormittag bei Kovács, Kálmán-utca 21. 53974

Deutsches Fräulein für Nachmittage gesucht. Mit Französisch u. Klavier bevorzugt. Zu sprechen in Wohnung zwischen 1-2. Róza-utca 71, III. 9. Tagsüber im Geschäft. Schugfabrik-Verlag Josef Herz, Szerecsen-u. 12. 36220

Französischen und englischen Sprachunterricht erteilt gründlich und gewissenhaft monatlich geprüfte Lehrerin in und außer Hause. England und Frankreich gew. Schulpraxis, beste Referenzen. Zuschriften unter „Französischer Unterricht“ 535“ an die Exp. 94555

Wohnungen

Modern lakások, IV. ker., Hajo-utca 12, újonnan épült bérpalotában kiadó első májusra. 1 udvari 3 szobás, 1 utcai 4 szobás, 1 utcai 6 szobás és udvari, utcai izlethelyiségek. Ertesítés a helyszínen. 53646

Ber Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wenbe sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirtokhoz, Gizella-tér 6. 34325

Zweizimmerige moderne Wohnung zu vermieten. Szondy-utca 84, 21ft. 31232

Kiadó három-és négy-szobás földszintes lakás májusra, melékelyiségekkel. Tisza-utca 8. 53980

Wohnung 1. Mai zu vergeben, 3 Gassenzimmer mit Alfen, 1 Gasszimmer mit modernem Nebenraumlichteiten. O-utca 38. 11729

Modern háromszobás utcai és kétszobás udvari lakások minden melékelyiségekkel, olcsó házber. Ilka-utca 36, Thököly-utnál. 36218

Andrássy-utnál kétszobás szép udvari lakás. Kmety-utca 21. 36217

Möblirte Zimmer ruhiges feines Zimmer per 15. d. oder per sofort zu vermieten. Váci-körút 61, IV. Etod Th. 48. 38349

Sommerwohnungen Zu Visegrad neu hergerichtete Sommerwohnung, 15/16, drei theilweise möblirte Zimmer, Küche, Speis, Verandaabnutzung sofort vermietbar. Näheres dort beim Gärtner. 11684

Güßig möblirte Sommerwohnungen in Bó-fing, einzelne Zimmer mit oder ohne Pension, eventuell auch Küche, prachtvolle Lage, anstehend Eisenbad und Wald, zu vermieten. Witwe Volk. 53968

Wohnung u. Vermietung Bureauofal Rákóczi-ut 60 per 1. Mai zu vermieten. Ebendort ist eine 2zimmerige Wohnung mit Nebenlokalitäten zu vergeben. 38339

Geschäftslokale, Werkstätte, Lagerräume zu vermieten. Dohány-utca 94 31231

Geschäftslokal mit modernem Portal, Sanere Stadt, neben Landes-Kajino, per sofort oder Mai bei billigem Zins zu vergeben. Näheres Hauseigentümer IV., Semmelweis-utca 7. 31217

Szárás utca! pinoszhelyiség, raktárnak igen alkalmas, májusra kiadó. VI., Szobit-utca 5. sz. alatt, Nyugati pályaudvar mellett. 36226

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distrefion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 52765

Zwei int. Massagen empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 53868

Massenue. Anfängerin, empfiehlt sich. Maria-utca 23, feldsz. 7. 11680

Sanarar mit psychiatrischer Vorbildung, mit eigenem Heim, nimmt ruhige geistesranke Herrn in Privatpflege und Krankenpflege in Behandlung bei möglichem Pensionspreis. Anträge an Dr. Geh. Hof Ober-St. Kunigund b. Marburg, Steiermark. 53813

Warum sollten Sie minderwertige Kosmetika kaufen, wenn Sie heiter sind oder hüften, wo Sie für 60 Heller echte Réthy'sche Bemet-Bonbons bekommen? 53836

Zwei tüchtige Massagen empfehlen sich den Damen. Molnár-utca 19, I. 11. 11735

Massenue empfiehlt sich. Liszt Ferencz-ter 11, I. 10. 11735

Diverse

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Hamster, Ziefelmäuse. Brotpfeil gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37934

Poloskairtást jótállással, padlóbeoreest, lakastakaritást, Pax vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telephon 61-06. 37783

Patente erwirkt und verwerthet Patentanwalt Molnár Béla, Budapest, Baross-ter 14/J. Gefinderwegweiger, sowie szachatanoldalas szabadalmi zseblexikon gratis. 31204

Wohnungsräumigung, zeiben mit Stahlpau, Wannenverteilung mit Garantie übernimmt befreunomirte Firma Strasser, Aggteleki-utca 5. Telephon 107-43. 11718

Damenhüte, Modelle in allen Preislagen, alle Güte werden nach Modellen billigt modernisirt und angeputzt. Mme Kraemer, Váci-utca 41. 11711

Kaufe übertragene Herrenkleider. Postkarte. Rosenbluth, Hársfa-u. 57. 11727

Maschinen

Mozgógépek és alkatrészek gyári áron eladotnak. Mozgógeppár, József-körút 21. 11715

Elektrische Maschinenreparaturen rasch, solid. Frank & Berger, Budapest, VIII., Beze-redi-utca 5. 37936

Kopfdrehban, gebraucht, in gutem Zustande, zum Kauf gesucht für Arbeits-stunde von ca. 1000 mm. Durchmesser. Unter „Gut und billig 973“ an die Exp. 53973

Elektromotore, Fabrikat A. E. G., leihweise, Verkauf und Miethe billigt bei Ingenieur Gärtner, Budapest, Erzsébet-körút 26. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37635

Zur gefl. Beachtung!

Unsere Osternummer wird diesmal

3 Tage, am 12., 13. und 14. April (Sonntag, Montag, Dienstag) aufliegen, weshalb sich diese Nummer für Inzerationszwecke außerordentlich empfiehlt.

Kleine Anzeigen für diese Nummer werden spätestens bis Samstag, den 11. d. M. Nachmittags 5 Uhr aufgenommen.

Die Administration.

Verpfändete Lose und Aktien von Provinz-Paraffinen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern können gegen beliebige Wollnateren zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövöry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 31148

Pénzt butor, zongora, kerékpár, varrógép stb. bizományi beraktározásra. Butorszállítások. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 1. Telefon 83-97. 34990

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogma“, Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Etod. Reichge-tirtes Frühjahrslager: 10,000 wenig benützte Sarconzüge, 1000 und 1000 Uebergangskrüde u. Ueberzieher, von Schneider zurückgelebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Frack, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38388

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Etod (sein Gassenlokal). Frack, Smoking und Salonanzüge Leihhanalt. 37770

Wenn Sie Herrenkleider kaufen wollen Anzüge, Ueberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, befristigen Sie unter modernem Lager von Herrschaften abgelegter Kleider. Pollackel & Comp., Anker-köz 1, Halbjud. Frack- und Smoking-Leihhanalt. 53993

Damenhüte, Modelle in allen Preislagen, alle Güte werden nach Modellen billigt modernisirt und angeputzt. Mme Kraemer, Váci-utca 41. 11711

Kaufe übertragene Herrenkleider. Postkarte. Rosenbluth, Hársfa-u. 57. 11727